

Hinter den Kulissen: Therapie im Leistungssport

PhysioPraX 2.0 belegt: weitere Verbesserungen unerlässlich
Zukunftsfähige Ausbildung: Novellierung der Ausbildungsgesetze
Motorische Kontrolle bei Rückenschmerzen
Körperliche Aktivität bei Krebserkrankungen
Kein Therapieraum für „Hausbesuchstherapeuten“ erforderlich
Sturzprävention im Alter

IFK-Intern
Berufspolitik
Wissenschaft
Praxis
Recht
Fortbildung

job

physio

Jobbörse | Praxisbörse | Ausbildungsbörse



www.job-physio.de



info@job-physio.de



030 - 98327295



Liebe Leserinnen und Leser,

gestatten Sie mir zunächst ein persönliches Wort:

Seit März engagiere ich mich nun wieder berufspolitisch, indem ich im Auftrag des Vorstands Aufgaben für den IFK übernommen habe. Und ich muss sagen, es war, ist und bleibt eine spannende Herausforderung. Die grundlegend gründliche Arbeit an den Themen ist seit meiner Vorstandstätigkeit in den Jahren 2002 bis 2008 geblieben, aber die Themen selbst sind doch vielseitiger und politischer geworden.

Zum Beispiel war das Thema „Wegfall der Grundlohnsumme“ schon damals aktuell. Und obwohl die Politik immer gebremst hat, sieht man nun, dass Beharrlichkeit an der richtigen Stelle doch zum Ergebnis führt.

Die Themen, mit denen sich Verbände auseinandersetzen müssen, sind viel politischer geworden. Gut, dass der IFK beständig Kontakte gepflegt hat, nach ausgiebiger Prüfung regelmäßig eigene Positionen formuliert und damit sein Standing stetig festigt. Auch zukunftsweisende Projekte sind nach wie vor Arbeit des IFK.

In dieser Ausgabe haben wir wieder einen Querschnitt von praktischen und politischen physiotherapeutischen Themen für Sie zusammengefasst. Informieren Sie sich über die Diskussion zur Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie die Zukunft der Zertifikatsausbildung in der Rubrik „Berufspolitik“ ab Seite 22.

Ganz wichtig sind
die Ergebnisse
der Umfrage
PhysioPraX 2.0!

Ganz wichtig sind die Ergebnisse der Umfrage PhysioPraX 2.0 und die im September beginnende „Wirtschaftlichkeitsanalyse ambulanter Therapiepraxen“ (WAT-Gutachten). Die Verbände brauchen Ihre Unterstützung, um für die im nächsten Jahr bundesweit durchgeführten Vergütungsverhandlungen gerüstet zu sein. Nutzen Sie die Gelegenheit zur aktiven Beteiligung, um die Wirtschaftlichkeit von Physiotherapiepraxen weiter verbessern zu können. Mehr dazu gibt es auf Seite 4 unter „Kurz berichtet“.

Sturzprävention im Alter – ein sehr wichtiges Thema, mit dem wir alle konfrontiert sind – ob während der Arbeit oder auch im privaten Bereich. In der Rubrik „Fortbildung“ gibt es ab Seite 35 neue Erkenntnisse dazu.

Einen Einblick in die Betreuung von Profisportlern gibt uns das Interview mit dem IFK-Mitglied Kolja Herrmann, dem Physiotherapeuten der Profi-Tennisspieler der Noventi Open in Halle (Westfalen). Sie finden den Artikel in der Rubrik „Hinter den Kulissen“ ab Seite 40.

Herzlich

Brigitte Heine-Goldammer

Brigitte Heine-Goldammer

■ IFK-intern

- 4 kurz berichtet
- 6 IFK unterwegs
- 10 Forum Süd: Ergebnisse PhysioPrax 2.0 vorgestellt
- 12 PhysioPrax 2.0 belegt: Weitere Verbesserungen sind unerlässlich
- 16 15. IFK-Wissenschaftstag: Symposium „Reife Leistung – Physiotherapie in der Geriatrie“
- 20 Referat Fortbildung und Wissenschaft

■ berufspolitik

- 22 Zukunftsfähige Ausbildung – Novellierung der Ausbildungsgesetze für Gesundheitsfachberufe

■ wissenschaft

- 26 Ist eine Erweiterung der Testbatterie nach Luomajoki zur motorischen Kontrolle unspezifischer Rückenschmerzen sinnvoll?

■ praxis

- 28 Training gegen Krebs
- 31 Evidenz-Update

■ recht

- 34 Kein Therapieaum für „Hausbesuchstherapeuten“ notwendig

■ fortbildung

- 35 Sturzprävention im Alter
- 48 IFK-Fortbildungen
- 63 Fortbildungen allgemein
- 65 Anmeldeformular

■ blickpunkt

- 38 Mit neuem Wissen neue Aufgaben übernehmen oder Arbeitgeber-Attraktivität: Wie durch Entwicklungsperspektiven Mitarbeiterbindung entsteht

■ hinter den kulissen

- 40 Therapie abseits von Minuten-Einheiten

■ mitgliederservice

- 43 Nachgefragt
- 44 Buchbesprechung
- 45 IFK-Regionalausschüsse
- 46 Physioservice des IFK
- 64 IFK-Kontakt
- 66 Beitrittserklärung

■ impressum

- 45 Impressum

■ Bundeshöchstpreise seit 1. Juli 2019

Seit dem 1. Juli 2019 gilt für jedes Bundesland und jede gesetzliche Kassenart der jeweils höchste Preis, der für die Leistungsposition in einer Region vereinbart worden ist. IFK-Mitglieder finden die aktuelle Preisliste nach dem Login im Mitglieder-Service:



Zusammen mit den in den vergangenen Jahren ausgehandelten Erhöhungen sind die Vergütungssätze im bundesweiten Durchschnitt seit Anfang 2017 um rund 39 Prozent gestiegen. So erfreulich diese Ergebnisse sind: Sie reichen noch lange nicht aus, um die betriebswirtschaftliche Situation der Physiotherapeuten zukunftssicher zu gestalten. Von daher wird der IFK in den nächsten Verhandlungen im kommenden Jahr eine weitere deutliche Forderung an die Krankenkassen richten.

■ Wichtig: Daten zur Vorbereitung der Vergütungsverhandlungen gesucht

Der IFK braucht die Unterstützung aller Praxisinhaber!

Vom 1. September bis zum 31. Oktober 2019 können sich Praxisinhaber am Gutachten zur „Wirtschaftlichkeitsanalyse ambulanter Therapiepraxen“ (WAT-Gutachten) beteiligen. Die Ergebnisse sind immens wichtig, dienen sie doch als Grundlage für die anstehenden Vergütungsverhandlungen, die im Jahr 2020 erstmals bundesweit stattfinden. Das Gutachten wurde vom IFK und elf weiteren Heilmittelverbänden in Auftrag gegeben, die die Vergütungsverhandlungen gemeinsam vorbereiten. Dadurch ergibt sich die Chance einer besonders großen Datenbasis. Je mehr Praxisinhaber sich an der Umfrage beteiligen, desto besser! Auch Praxisinhaber, die keinem der Verbände angehören, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Durchgeführt wird das Gutachten vom unabhängigen Institut für Gesundheit und Management (IfG). Die erhobenen Daten werden selbstverständlich anonym behandelt. Den Fragebogen und weitere Informationen zur Teilnahme gibt es online unter www.wat-gutachten.de. Auf Wunsch versendet die IFK-Geschäftsstelle den Fragebogen auch als Papierversion.

Fragen zum WAT-Gutachten beantwortet die IFK-Geschäftsstelle, Tel.: 0234 97745-333 oder E-Mail: ifk@ifk.de.



■ IFK-Team beim AOK-Firmenlauf



Gute Stimmung, gutes Wetter und gute Kondition – für den IFK hätte es an diesem Sommerabend kaum besser „laufen“ können: Beim 11. AOK-Firmenlauf in Bochum stellte der Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten (IFK) wieder ein tolles Team. Und ob sprintend, joggend oder walkend – am Ende kamen alle IFK-Mitarbeiter mit guten Zeiten ins Ziel und setzten damit das Verbandsmotto „Bewegung ist Leben“ authentisch in die Realität um.

■ Neue IFK-Auszubildende Sarah Renner

Seit dem 1. August 2019 hat der IFK eine neue Auszubildende: Die 19-jährige Sarah Renner absolviert beim Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten (IFK) ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen. Ihre erste Station ist das Referat Recht, wo sie derzeit die Mitgliederverwaltung und das Zulassungswesen unterstützt. Anschließend wird sie noch im Referat Fortbildung und Veranstaltungen sowie im Referat Kassenverhandlungen und Wirtschaft mitarbeiten. Herzlich Willkommen beim IFK, Sarah Renner!





■ Dank an Marietta Handgraaf



Mit einem großen Strauß Blumen bedankten sich Ute Repschläger, IFK-Vorstandsvorsitzende (l.), und Dr. Björn Pfadenhauer, IFK-Geschäftsführer, bei Marietta Handgraaf, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Gesundheit Bochum. Handgraaf hatte sich mit großem Engagement an der Entwicklung einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie an der Beantwortung des Fragenkatalogs der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Neuordnung und Stärkung der Ausbildung der Gesundheitsfachberufe beteiligt. Mehr zum Berufsgesetz gibt es in der Rubrik „Berufspolitik“ ab Seite 22.

■ Betriebsausflug

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Das haben sich wohl die Organisatoren des diesjährigen IFK-Betriebsausflugs gedacht und eine Ralley rund um den Bochumer Gesundheitscampus organisiert, auf dem auch der IFK beheimatet ist.

Mit iPads ausgestattet machten sich die Kollegen in Kleingruppen auf den Weg, um an verschiedenen Stationen mit viel Teamarbeit Fragen zu beantworten und Rätsel zu lösen. Dabei kam so manch verborgenes Talent und der ein oder andere versteckte Trampelpfad zum Vorschein. Genügend Gesprächsstoff, um den Tag beim gemütlichen Abschlussgrillen gemeinsamen Revue passieren zu lassen.



ESSEN

THERAPRO

Fachmesse + Kongress
für Therapie, Rehabilitation + Prävention

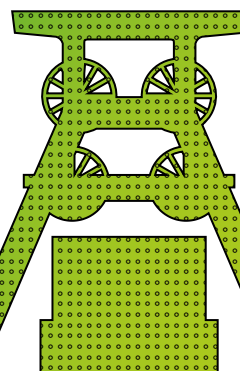
Willkommen bei der TheraPro Essen

Lassen Sie sich inspirieren und nutzen Sie das breite Angebot der Aussteller! Holen Sie sich in Vorträgen, Seminaren und Workshops neue Anregungen für Ihre Patienten, für Ihre Praxis, für Ihre Profession!

Beim *physiokongress West* erwartet Sie ein spannendes Programm mit aktuellen Themen und Top-Referenten.

physiokongress
West

Wir freuen uns auf Sie.



Messe Essen

27.-28. September 2019 | Freitag – Samstag

Bleiben Sie am Puls der Zeit!

#TheraPro

www.therapro-messe.de/essen

■ Austausch über eVerordnung am Rande des azh/Noventi Open in Halle (Westfalen)

Gesundheit und Sport gehören seit jeher zusammen. Passender hätte der Treffpunkt für den Erfahrungsaustausch zwischen Ute Repschläger, Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten (IFK), und Susanne Hausmann, Geschäftsführerin azh, daher kaum sein können: Die beiden trafen sich am Rande des azh/Noventi-Open in Halle (Westfalen), bei dem die Tennistars vor rund 11.500 Zuschauern um den Siegerpokal kämpften. Noch steckt das Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) in den Kinderschuhen. Doch es lässt sich bereits erahnen, dass Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die Digitalisierung in der Gesundheitsbranche zügig vorantreiben möchte. Repschläger stellte deshalb schon jetzt dar, welche Aspekte Physiotherapeuten bei der weiteren Digitalisierung der Abläufe wichtig wären. Hausmann erläuterte, wie mittels geeigneter Software der Schutz der Patientendaten gewahrt werden kann.



Ute Repschläger (l.), Vorstandsvorsitzende des IFK, im Gespräch mit Susanne Hausmann, Geschäftsführerin azh.

■ Austausch mit Seidenath: eGBR gefordert



IFK-Geschäftsführer Dr. Björn Pfadenhauer (l.) traf in München den Vorsitzenden des bayerischen Gesundheitsausschusses, Bernhard Seidenath, MdL (CSU).

Damit auch Physiotherapeuten vollständig an die Telematik-Infrastruktur angeschlossen werden können, brauchen sie einen elektronischen Heilberufsausweis (eHBA). Dieser wiederum müsste von einem elektronischen Gesundheitsberuferegister (eGBR) ausgegeben werden – doch das gibt es noch nicht. Die gesetzliche Grundlage dafür wurde 2004 gelegt. Die Bundesländer arbeiten nun seit Ende 2015 an der Abstimmung eines Staatsvertrags, der regelt, dass ein bundesweites Register die Ausgabe dieser Ausweise vornehmen kann. Bis heute ist jedoch nicht abzusehen, wann die ersten Ausweise ausgegeben werden können.

Dr. Björn Pfadenhauer, IFK-Geschäftsführer, hat sich nun auf den Weg nach München gemacht, um sich beim Vorsitzenden des bayerischen Gesundheitsausschusses, Bernhard Seidenath, MdL (CSU) zu erkundigen. Pfadenhauer betonte, wie wichtig das eGBR ist, um den weiteren Prozess der Digitalisierung im Gesundheitswesen nicht zu gefährden. Der IFK bleibt in enger Abstimmung mit den Ländern, um den Aufbauprozess konstruktiv zu begleiten.

■ Vergütungsverhandlungen 2020: gemeinsame Vorbereitungen laufen

Die Vorbereitungen der ersten bundesweiten Vergütungsverhandlungen im Bereich der Heilmittelbringer laufen auf vollen Touren. In Düsseldorf trafen sich im Juni dazu Vertreter der Berufsverbände, die bis dahin vom GKV-Spitzenverband als maßgeblich anerkannt wurden. Bereits Anfang April fand das Auftakttreffen statt, in dem die Verbände erste Schritte fest-

legten. Dazu zählt die gemeinsame Entscheidung, ein Gutachten zur „Wirtschaftlichkeitsanalyse ambulanter Therapiepraxen“ (WAT) in Auftrag zu geben. An diesem beteiligen sich zwölf maßgebliche Verbände, um so wichtige Daten für die zukünftigen Verhandlungen zu erheben. Als Gast der zweiten Sitzung nahm deshalb auch Prof. Dr. Günter Neubauer,

Direktor des Instituts für Gesundheitsökonomik (IfG) und ehemaliges Mitglied des Sachverständigenrats im Gesundheitswesen, teil. Er stellte vor, wie ein solches Gutachten konzipiert werden könnte und worauf es dabei ankommt. Ziel ist es nun, eine einheitliche Vorgehensweise zu entwickeln, die eine gemeinsame Vorbereitung im Sinne aller Heilmittelbringer ermöglicht.



Für den IFK nahm Ulrike Borgmann (r.), stellvertretende Geschäftsführerin, an dem Treffen teil.

■ Bereitschaft zu Zusammenarbeit schon in der Ausbildung fördern

Bei einer hochwertigen Patientenversorgung sollten alle Professionen möglichst eng zusammenarbeiten. Um die Bereitschaft zu dieser Zusammenarbeit schon während der Ausbildung zu fördern, hat das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) das Mustercurriculum „Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation“ entworfen. Außerdem wurden interprofessionelle Lehr- und Prüfbeispiele entwickelt.

Ute Repschläger, IFK-Vorstandsvorsitzende, hat den Prozess als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats eng begleitet. In Mainz wurden nun bei einer Abschlussveranstaltung die Ergebnisse präsentiert.



Teilnehmer der Abschlussveranstaltung „Nationales Mustercurriculum Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation“. (Foto: Lichtblicke Mainz)

■ Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft: Gesundheit neu denken

Der Fachkräftemangel greift immer weiter um sich und hat inzwischen quasi alle Pflege- und Gesundheitsberufe ohne Approbation erreicht. Wie sollte damit umgegangen werden? Diese Frage war einer der Themenschwerpunkte der 15. Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft, die in diesem Jahr unter dem Motto „Gesundheit neu denken!“ stattfand.

In ihrem Impulsvortrag betonte Ute Repschläger, IFK-Vorstandsvorsitzende, dass es nun auf eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation ankomme. Es müssten alle Kompetenzen und Ressourcen der Gesundheitsfachberufe genutzt werden, damit die Versorgung der Patienten auch langfristig sichergestellt werden könne.

Um das zu ermöglichen, sei eine Überarbeitung der Berufsgesetze inklusive der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (APrV) der Heilmittelerbringer unerlässlich. Die Ausbildungsinhalte müssten zeitgemäßer und kompetenzorientierter werden. Die Reflektion der eigenen Arbeit, die Recherche zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und der Transfer dieser Erkenntnisse in die Praxis werde bisher nur in Modellstudiengängen gelehrt. Das müsse aber zum Standard werden.

Außerdem forderte sie, dass die Voraussetzungen für den Direktzugang geschaffen werden müssen. Sie verwies in diesem Zusam-



IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger betonte die Wichtigkeit von guter interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation.

menhang auf das Modellprojekt der BIG gesund und des IFK, das die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ausgewertet hat. Demnach ist die Behandlungsqualität im Direktzugang ebenso gut wie wenn der Arzt zuvor eine Verordnung ausgestellt hat. Die Behandlungsdauer sei hingegen kürzer gewesen, die Patientenzufriedenheit dadurch höher. Der Direktzugang könne also zu einer signifikanten Verbesserung der Patientenversorgung führen, ohne dass es zu einer Kostenausweitung käme.

Im Anschluss an den Impulsvortrag folgte eine Diskussionsrunde zum Thema „Akademisierung der Gesundheitsberufe – Qualifikationen für das regionale Versorgungsteam“. Daran beteiligten sich Prof. Dr. Christiane Schwarz, Leiterin des dualen Studiengangs im Bereich Hebammenwissenschaft der Universität zu Lübeck, Ulrike Baumotte, Inhaberin der Praxis für Ergotherapie Baumotte, Waren (Müritz), und Lysann Kasprick, Geschäftsführender Vorstand von GeriNet Leipzig.



IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger und IFK-Geschäftsführer Dr. Björn Pfadehauer in Hamburg. (Foto: © Jan-Rasmus Lippels)

■ Verleihung der dfg-Awards in Hamburg

Die Digitalisierung stand im Fokus aller vier Kategorien, für die in diesem Jahr der Award des Diensts für Gesellschaftspolitik (dfg) vergeben wurde.

Ausgezeichnet wurde eine App zur Messung des Herzrhythmus, mit dem ein mögliches Vorhofflimmern erkannt werden kann. Gewonnen hat zudem eine Lösung zur „Übersetzung“ von medizinischen Befundberichten sowie die digitale Umsetzung der Kasseler Stotterertherapie (KST). Ein weiterer dfg-Award wurde für ein digitales Pflegeklassifikations- und -dokumentations-System vergeben.

Die Preisverleihung ist auch immer ein großes Netzwerktreffen, bei dem Akteure der Gesundheitsbranche von den Kostenträgern über die Verbände, die Gesundheitspolitik bis hin zur Gesundheitswirtschaft zusammenkommen. Dem Thema entsprechend gehörte Dr. Gottfried Ludewig, Abteilungsleiter Digitalisierung im Bundesgesundheitsministerium, zu den Ehrengästen.

Auch Ute Repschläger, IFK-Vorstandsvorsitzende, und Dr. Björn Pfadehauer, IFK-Geschäftsführer, nutzten die Veranstaltung, um sich mit Vertretern der Branche auszutauschen.

■ IFK bei Sommerfesten des Parlamentskreises Mittelstand und des GKV-Spitzenverbands

Prominent besetzt war die Teilnehmerliste des Sommerfests beim Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (PKM). Neben Bundeskanzlerin Angela Merkel kamen unter anderem CDU-Parteichefin Annegret Kramp-Karrenbauer, Fraktionsvorsitzender Ralph Brinkhaus und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier in den Garten des Kronprinzenpalais in Berlin. Für den IFK waren Ute Repschläger, Vorstandsvorsitzende, und Dr. Björn Pfadenhauer, Geschäftsführer, vor Ort und tauschten sich mit den politischen Entscheidungsträgern aus.

Nicht minder populär präsentierte sich die Gästeliste beim Sommerfest des GKV-Spitzenverbands, an dem Repschläger und Pfadenhauer ebenfalls teilnahmen.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn verabschiedete Johann-Magnus von Stackelberg, ehemaliger stellvertretender GKV-Vorstandsvorsitzender, in den Ruhestand. Doris Pfeiffer, Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbands, nutzte ihre Rede zur Kritik an der geplanten



Ute Repschläger (r.), IFK-Vorstandsvorsitzende, und Dr. Björn Pfadenhauer (l.), IFK-Geschäftsführer, sprachen unter anderem mit Dr. Doris Pfeiffer, Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbands.

Neustrukturierung der Selbstverwaltung. Spahns Reform sieht vor, dass sich der GKV-Verwaltungsrat künftig nicht mehr aus ehrenamtlichen Vertretern der Sozialpartner zusam-

menstzt, sondern aus Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen. Das komme in den Augen der Kassen der Abschaffung der Selbstverwaltung gleich.

■ Chronic Care Congress: Interprofessionelle Lernkonzepte gefordert



Brigitte Heine-Goldammer vertrat den IFK beim Chronic Care Congress in Bochum.

Chronische Erkrankungen sind für die Betroffenen zumeist eine sehr starke Belastung. Damit die Patienten möglichst gut mit ihren Einschränkungen leben können, ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen gut funktioniert. Unter dem Motto „Von Schnittstellen zu Schnittmengen“ diskutierten Experten beim Chronic Care Congress in Bochum, wie diese interprofessionelle Zusammenarbeit noch weiter gestärkt werden kann.

Für den IFK beteiligte sich Brigitte Heine-Goldammer an der Podiumsdiskussion. Die Diskutanten warfen gemeinsam einen Blick auf typische Versorgungssituationen und -engpässe. Dabei erörterten sie, an welchen Stellen es zu Problemen kommen kann und wie sich die

Zusammenarbeit alltagspraktisch verbessern lässt. Sie kamen aber auch zu dem Schluss, dass sich in manchen Dingen zunächst die Rahmenbedingungen ändern müssen, damit beispielsweise die interprofessionelle Kommunikation erleichtert werden kann.

Das Thema werde gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels immer wichtiger – denn immer weniger Therapeuten müssten sich um immer mehr Patienten kümmern. Heine-Goldammer forderte deshalb, die Zusammenarbeit zwischen den Professionen schon während der Ausbildung verstärkt zu behandeln. Interprofessionelle Lernkonzepte müssten in einem zukunftsorientierten Gesundheitssystem eine Selbstverständlichkeit sein.

Forum Süd: Ergebnisse PhysioPraX 2.0

Maren Letterhaus

Die Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsanalyse PhysioPraX 2.0 sind alarmierend: „Das monatlich verfügbare Einkommen eines Physiotherapie-Praxisinhabers liegt im Durchschnitt niedriger als das eines angestellten Physiotherapeuten im Krankenhaus mit ähnlichem Verantwortungsbereich – obwohl Praxisinhaber im Schnitt 45 Stunden pro Woche arbeiten“, berichtete Ute Repschläger, Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten (IFK), beim IFK-Forum Süd in Feldkirchen bei München.

PhysioPraX 2.0 habe wieder einmal zum Vorschein gebracht, dass im Bereich der ambulanten Heilmittelpraxen nach wie vor viel Nachholbedarf bestehe. Zwar habe sich die Vergütungssituation seit 2016 bereits verbessert, „aber ausreichend ist sie noch lange nicht. Unsere Forderung ist relativ simpel: Wir brauchen noch mal mindestens 30 Prozent mehr Vergütung, um in wirtschaftlich ruhigeres Fahrwasser zu kommen“, betonte die IFK-Vorstandsvorsitzende.

Neben der wirtschaftlichen Situation in der Physiotherapie waren auch die Änderungen durch das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) Themen des IFK-Forum. Das TSVG beinhaltet nicht nur Vergütungserhöhungen, sondern noch viele weitere Neuerungen. Eine davon ist, dass es künftig anstelle eines Schiedsverfahrens eine feste Schiedsstelle geben wird. „Das hat einen deutlichen Vorteil“, erläuterte



Dr. Björn Pfadenhauer, IFK-Geschäftsführer. „Denn die Schiedsstelle hat feste Mitglieder, die also bereits im Thema sind. Dadurch können viel schneller Einigungen erzielt werden, als wenn im Zuge eines Schiedsverfahrens erst Schlichter einberufen werden müssen. Außerdem ist die Schlichtungsdauer gesetzlich auf maximal drei Monate begrenzt.“

Zur Erneuerung der Heilmittelrichtlinie konnte Pfadenhauer bereits sagen, dass es künftig keine Regelfälle mehr geben wird, sondern orientierende Behandlungsmengen. Genaue Details seien aber derzeit noch in Klärung. „Wir werden Sie hierzu schnellstmöglich informieren“, versprach er den IFK-Mitgliedern.

„Inzwischen kann man ja fast von einer ‚Heilmittelgesundheitspolitik‘ sprechen“, stellte Michael Reinhard vom ifo-Institut mit einem Augenzwinkern dar, dass sich in den letzten Monaten in der Gesundheitspolitik viel getan hat. Er erklärte aus seiner persönlichen Außensicht, warum nun viele Änderungen möglich wurden, an die vorher lange kaum zu denken war.

Im Jahr 2017 haben die Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG) erste Vergütungserhöhungen auf dem Verhandlungsweg ermöglicht. Das nun in Kraft getretene TSVG habe zum Beispiel die Bundeshöchstpreis und ein vereinfachtes Zulassungsverfahren auf den Weg gebracht. All dies seien Forderungen, die seit Jahren von den Verbänden gestellt wurden. „Warum ist dies nun plötzlich möglich ge-



IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger (M.) und IFK-Geschäftsführer Dr. Björn Pfadenhauer (I.) im Gespräch mit Michael Reinhard vom ifo-Institut.



www.medica.de

Leading International Trade Fair

DÜSSELDORF, GERMANY
18-21 NOVEMBER 2019

Member of  MEDICAlliance

0 vorgestellt



worden?“, fragte er – und lieferte die Antwort in seinem Vortrag gleich mit. Im Wesentlichen seien zwei Faktoren dafür verantwortlich.

Einer sei, dass sich die Arbeit der Verbände deutlich gebündelt habe. Im Heilmittelbereich habe es sehr viele Ansprechpartner gegeben – „und das mögen Politiker gar nicht“, stellte der Ökonom fest, „erst recht nicht, wenn sich diese untereinander noch nicht mal einig sind.“ Deshalb sei es sehr begrüßenswert, dass die Heilmittelerbringer inzwischen immer häufiger als Spitzenverband der Heilmittelverbände (SHV) mit einer Stimme sprechen. Damit ließen sich die Interessen der Heilmittelerbringer besser vertreten. Das Ohr der Politik stehe seitdem weiter offen.

Der zweite wichtige Faktor, der die jetzigen Veränderungen ermöglichte, sei die Situation in der gesetzlichen Krankenversicherung gewesen. „Die Gelegenheit war günstig“, brachte es der Referent auf den Punkt. Durch die gute Konjunktur und die Einführung der individuellen Zusatzbeiträge sei die Finanzlage der Kassen entspannter gewesen als in den vergangenen Jahren.

Im Anschluss an die Vorträge nutzten die Teilnehmer noch gern die Gelegenheit, direkt mit den Verbandsvertretern und untereinander ins Gespräch zu kommen. Denn neben dem allgemeinen Austausch bot sich so auch die Chance, konkrete Fragen zu klären und Informationsmaterialien des Verbands mitzunehmen.



Maren Letterhaus, M.Sc.

ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFK.

WORLD FORUM FOR MEDICINE



Zukunft bewegen!

Physiotherapie und Orthopädietechnik
in den Hallen 4 und 5

www.medica.de/phytech1



Messe
Düsseldorf

PhysioPraX 2

Weitere Verbesserungen

Dr. Michael Heinen



Das hartnäckige Bretterbohren hat sich gelohnt: Nachdem die Probleme der Physiotherapie-Branche viel zu lange durch Krankenkassen und Politik ignoriert wurden, konnte sich der IFK – gemeinsam mit den Verbänden im Spitzenverband der Heilmittelverbände (SHV) – mit seinen Forderungen durchsetzen, deren Umsetzung die Weichen für eine tragfähige Zukunft stellen. VSG, HHVG, TSVG und DVG sind nur einige der Gesetze, die in den vergangenen Jahren durch das Bundesgesundheitsministerium auf den Weg gebracht wurden und die Arbeit in den Praxen nachhaltig beeinflussen (siehe Abb. 1). Erste Erfolge sind bereits zu beobachten: Nicht zuletzt dank der erfolgreichen Verhandlungen der Berufsverbände sind die Preise in der Physiotherapie von 2017 bis 2019 um rund 39 Prozent gestiegen, was die Umsätze um insgesamt rund 1,7 Milliarden Euro pro Jahr erhöhte.

Gesetze

VSG:	GKV-Versorgungsstärkungsgesetz	Inkrafttreten: 23. Juli 2015
HHVG:	Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz	Inkrafttreten: 11. April 2017
TSVG:	Terminservice- und Versorgungsgesetz	Inkrafttreten: 11. Mai 2019
DVG:	Digitale-Versorgung-Gesetz	Kabinettsentwurf liegt vor

Abb. 1: Wesentliche Gesetze in den Jahren 2015 bis 2019.

Kaum zu glauben, aber wahr: Trotz dieser erfreulichen Zahlen ist der bitter benötigte Nachholeffekt in den Praxen damit noch lange nicht abgeschlossen. Noch immer stehen Praxisinhaber und ihre Angestellten beispielsweise im Vergleich zu angestellten Physiotherapeuten im Krankenhaus finanziell schlechter dar – und das, obwohl Praxisinhaber das gesamte unternehmerische Risiko ihrer Praxis tragen müssen. Von einer angemessenen Vergütung kann in jedem Fall weiterhin nicht die Rede sein. Zu diesem Ergebnis kommt auch das Institut für Gesundheitsökonomik (IfG), das im Auftrag der Berufsverbände IFK, VPT und ZVK die wirtschaftliche Situation in den physiotherapeutischen Praxen abgefragt hat. Die Auswertung dieser Umfrage „PhysioPraX 2.0“, die am 10. Juli im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung in Nürnberg vorgestellt wurde, bietet neben dieser noch einige weitere nachweisbare Erkenntnisse (siehe Abb. 2 auf S. 14), die die problematische wirtschaftliche Realität der Praxen beschreiben.

Der durchschnittliche Reinertrag je Praxisinhaber liegt bei 73.597 Euro. Von diesem Reinertrag müssen noch Steuern und die Leistungen zur sozialen Absicherung abgezogen werden, die der Selbstständige vollständig allein zu tragen hat. Daneben sind weitere Faktoren zu berücksichtigen, wie zum Beispiel der Kapitaleinsatz und das unternehmerische Risiko. Das IfG kommt so zu dem Ergebnis, dass dem Praxisinhaber im Schnitt nur noch 2.575 Euro verbleiben – und damit deutlich weniger als beispielsweise einem leitenden Angestellten im stationären Bereich laut TVöD zusteht.

Dabei ist die Mehrarbeit des Unternehmers sowie dessen Ausfallrisiko noch nicht einmal berücksichtigt. Auch hierzu liefert die Umfrage aussagekräftige Zahlen: Im Gegensatz zu den im öffentlichen Dienst üblichen 38,5 Stunden arbeitet der selbstständige Physiotherapeut pro Woche im Schnitt rund 6,5 Stunden länger. Allein zehn Stunden pro Woche verbringt er mit Verwaltungstätigkeiten. Die Durchschnittspraxis erbringt für die überbordende Bürokratie insgesamt sogar 40 Wochenstunden, was durchschnittlich Kosten von 16.000 Euro jährlich beziehungsweise 315 Euro pro Woche verursacht. Dies unterstreicht die Dringlichkeit der IFK-Forderung, die inzwischen auch im Bundesgesundheitsministerium angekommen ist: Minister Spahn hat öffentlich zugesichert, das Thema Bürokratieabbau im Gesundheitswesen ernsthaft angehen zu wollen.

Doch nicht nur die Verwaltung bildet ein Ärgernis in der täglichen Praxis. Jede Woche gehen im Schnitt rund fünf Arbeitsstunden

.0 belegt: sind unerlässlich



Präsentierten gemeinsam die Ergebnisse von PhysioPrax 2.0 (v.l.): Prof. Dr. Günter Neubauer (IfG), Markus Norys (ZVK), Ute Repschläger (IFK), Hans Ortmann (VPT) und Christina Niedermeier (IfG).

unvergütet verloren, allein vier davon durch Ausfälle von GKV-Patienten sowie eine weitere durch Unterauslastung, zum Beispiel durch geplante, aber nicht benötigte Zeitpuffer für unvorhersehbare Akutfälle. 336 Arbeitsstunden pro Jahr werden zudem in der Praxis durch Fortbildungen von Inhaber und Angestellten belegt – das entspricht insgesamt 42 Arbeitstagen.

Besonders kleineren Praxen fällt es oft weiterhin schwer, unter den genannten Bedingungen betriebswirtschaftlich überleben zu können. Dies lässt sich aus der Auswertung der Umfragezahlen nach Umsatzklassen schlussfolgern: Bei den wenigen Praxisinhabern in der untersten Umsatzklasse (unter 70.000 Euro) liegt der durchschnittliche Stundenlohn mit 5,70 Euro noch deutlich unter Mindestlohniveau. Beim Blick auf die darauffolgende Umsatzklasse (70.000 Euro bis 170.000 Euro) fällt auf, dass dort ein deutlich unterdurchschnittlicher Reinertrag von 48.073 Euro erzielt wird. Praxisinhaber aus diesem Bereich, insgesamt immerhin 26 Prozent der Umfrageteilnehmer, erzielen somit bei Berücksichtigung ihrer

unternehmerischen Besonderheiten (zum Beispiel Sozialabgaben, Unternehmerrisiko, Kapitaleinsatz) oftmals nicht viel mehr als ihre Angestellten.

Hinzu kommt, dass es immer schwieriger wird, überhaupt Angestellte zu finden oder zu halten. Eines der größten Probleme in den Praxen bildet der Fachkräftemangel, welcher der Physiotherapie-Branche seit Jahren durch die Bundesagentur für Arbeit regelmäßig bescheinigt wird. Die Ergebnisse der Umfrage belegen dies zusätzlich: 58 Prozent der Praxen haben einen ungedeckten Personalbedarf, der sich im Schnitt auf 26 Stunden pro Woche beläuft. Ein wichtiger Aspekt ist dabei beispielsweise das Gehalt: Es muss insbesondere möglich sein, als Physiotherapeut eine Familie ernähren und gleichzeitig fürs Alter ausreichend vorsorgen zu können. Daneben muss sich aber auch die Rolle des Therapeuten im Gesundheitswesen wandeln. Auch hierzu liefern die Ergebnisse der Umfrage eine deutliche Empfehlung an die Politik: 74 Prozent der Physiotherapeuten streben einen Direktzugang an, der sich schon in vielen anderen Ländern bewährt hat. Mit dieser Rückendeckung fordert der IFK weiterhin, dass der Gesetzgeber endlich Modellvorhaben zum Direktzugang ermöglicht.

Fazite PhysioPraX 2.0

- 1 Für das Jahr 2016 errechnet sich ein durchschnittlicher Reinertrag von 73.597 Euro je Praxisinhaber.
- 2 Das durchschnittliche, verfügbare Einkommen eines Praxisinhabers liegt deutlich unter dem Nettoeinkommen eines angestellten Physiotherapeuten im stationären Bereich.
- 3 Bei den Praxen, die im Erhebungsjahr 2016 ausgewertet wurden, beliefen sich die Personalausgaben auf durchschnittlich 58 Prozent. Die Raumkosten machten im Durchschnitt zwölf Prozent der Gesamtkosten aus.
- 4 Der Anteil der Erlöse durch GKV-Leistungen betrug im Durchschnitt 70 Prozent, der Anteil der Erlöse durch PKV-Leistungen lag bei 21 Prozent.
- 5 Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit je Praxisinhaber lag bei 45 Stunden.
- 6 Der gesamte wöchentliche Verwaltungsaufwand je Praxis für GKV-Patienten betrug über alle Praxen im Jahr 2016 durchschnittlich 40 Wochenstunden.
- 7 Die Verwaltungstätigkeiten verursachten im Jahr 2016 durch entgangene Patientenbehandlungen wöchentliche Kosten in Höhe von 315 Euro. Dieser Verwaltungsaufwand sollte in einer fairen Vergütung berücksichtigt werden.
- 8 In kleineren Praxen mit einem Umsatzvolumen zwischen 70.000 Euro und 170.000 Euro liegt der Reinertrag des Inhabers sogar nur bei 48.073 Euro und damit um rund 35 Prozent niedriger als im Durchschnitt aller Praxen.
- 9 Die durchschnittliche KG-Taktung von 23 Minuten liegt im oberen Bereich der Leistungsbeschreibung (15-25 Minuten). Dies zeigt, dass Praxisinhaber trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage das Wohl ihrer Patienten in den Vordergrund stellen.
- 10 Rund 58 Prozent der Praxen gaben an, Personalbedarf für rund 26 Wochenstunden zu haben, der nicht gedeckt werden konnte. Dies zeigt einen erheblichen Personalmangel im Bereich der Physiotherapie.
- 11 74 Prozent der Praxisinhaber würden den Direktzugang für Patienten anstreben.

Abb. 2: Fazite PhysioPraX 2.0.

Trotz der misslichen Lage zeigt die Umfrage aber auch, dass für die Therapeuten das Wohl ihrer Patienten in aller Regel im Vordergrund steht. Diese werden zum Beispiel bei der Kernposition Krankengymnastik mit rund 23 Minuten im oberen Bereich der vertraglichen Vorgaben (15 bis 25 Minuten) behandelt.

Als besonders unwirtschaftlich erweisen sich die Hausbesuche, für die im Schnitt 18 Minuten Fahrtzeit benötigt werden. Selbst der seit Juli 2019 geltende Bundeshöchstpreis von 16,22 Euro für einen Hausbesuch in der Privatwohnung deckt also noch nicht einmal die Opportunitätskosten einer möglichen alternativen Behandlung in der Praxis ab, geschweige denn die sonstigen Kosten, etwa für Sprit oder Parkgebühren. Dies wird einer der wesentlichen Ansatzpunkte für die Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband im Jahr 2020 sein.

Um dort betriebswirtschaftlich fundiert argumentieren zu können, sind diese offiziellen Zahlen des unabhängigen IfG unter Leitung des renommierten Institutsleiters Prof. Neubauer unerlässlich. Dies gilt umso mehr für die aktuellen Zahlen aus dem Jahr 2018, die ab September dieses Jahres für ein betriebswirtschaftliches Gutachten des IfG zur Lage der Heilmittelbranche abgefragt werden. Die Zahlen der aktuellen Umfrage aus dem Jahr 2016 weisen jedenfalls nach, wie sehr die Physiotherapie-Branche noch immer von ihrem Idealzustand entfernt ist. Es gibt daher noch viel zu tun für die Politik und der IFK wird dies weiter einzufordern, damit die Patienten auch in Zukunft auf mindestens gleichbleibend hohem Qualitätsniveau wie bislang physiotherapeutisch versorgt werden können. Der Beruf muss für junge Menschen wieder attraktiver werden. Das ist nur möglich, wenn die Rahmenbedingungen sich verändern.



Dr. Michael Heinen
ist Leiter des Referats Kassenverhandlungen
und Wirtschaft.



Termine...

9. September 2019
Langenbeck-Virchow-Haus
Berlin

2. SHV-TherapieGipfel
www.therapiegipfel.de

23. November 2019
IFK-Geschäftsstelle
Bochum

IFK-Vertreterversammlung



Partner der therapie Leipzig

HAMBURG

Fachmesse mit Kongress für Therapie
und medizinische Rehabilitation

Neues Wissen. Neue Perspektiven.

25|26 Okt. 2019
Hamburg Messe

Der
Treffpunkt
für
Therapeuten
im Norden!

www.therapiemesse-hamburg.de



Prof. Dr. Sven Dieterich.



Prof. Dr. med. Rainer Wirth.



Prof. Dr. Christian Thiel.



Prof. Dr. Christian Grüneberg.



Dr. med. Axel Münker.

Sarah Reinecke

15. IFK-Wissenschafts-Symposium Physiotherapie in der Geriatrie

Über 200 Therapeuten, Hochschullehrer, Studenten und Schüler kamen zum IFK-Tag der Wissenschaft mit dem Symposium „Reife Leistung – Physiotherapie in der Geriatrie“ an die Hochschule für Gesundheit in Bochum. Neben spannenden Vorträgen bot dieser auch eine Fachmesse mit Ausstellern der Gesundheitsbranche. Insgesamt neun Hochschulabsolventen freuten sich über den Gewinn eines der begehrten IFK-Wissenschaftspreise für ausgezeichnete Abschlussarbeiten in der Physiotherapie.

■ Hochkarätiges Symposium

Die Bedürfnisse älterer Menschen standen im Mittelpunkt des diesjährigen IFK-Wissenschaftstags. Unter dem Motto „Reife Leistung – Physiotherapie in der Geriatrie“ beleuchteten Fachreferenten, worauf es bei der Behandlung Älterer ankommt.

Die IFK-Vorstandsbeauftragte Brigitte Heine-Goldammer begrüßte die Teilnehmer des IFK-Wissenschaftstags in Bochum. Anschließend richtete der Vizepräsident Studium und Lehre der Hochschule für Gesundheit in Bochum, Prof. Dr. Sven Dieterich, seine Begrüßungsworte an die anwesenden Gäste.

Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel sei das Thema sehr akut, betonte Mark Rietz, stellvertretender IFK-Vorsitzender. „Statistisch gesehen werden die Menschen heute deutlich älter als noch vor einigen Jahren. Ziel muss es sein, dass sie noch länger fit bleiben, damit sie auch im Alter noch möglichst selbstständig leben können.“

„Fit sein“ steht oft in Zusammenhang mit Muskelkraft. Doch genau diese schwindet im Alter zunehmend, auch Sarkopenie genannt. Der Direktor der Klinik für Altersmedizin und Frührehabilitation im Marien-Hospital Herne, Prof. Dr. med. Rainer Wirth, ging in seinem Vortrag auf genau diese Problematik ein. „Sarkopenie verdreifacht die Sturzrate“, machte er auf die Brisanz aufmerksam. Um dem Muskelabbau entgegenzuwirken, stellte er unter

Wissenschaftstag: „Reife Leistung – Beispiele in der Geriatrie“



Mark Rietz, stellvertretender IFK-Vorstandsvorsitzender (2. v. l.), betonte die Dringlichkeit des Symposiumsthemas.

anderem passende Maßnahmen je Personengruppe vor. „Denn körperliche Aktivität und Training sind das ‚A und O‘“, resümierte er.

Das gilt auch, wenn das Thema Sturzprävention auf der Agenda steht. Prof. Dr. Christian Thiel, Professor für Physiotherapie an der Hochschule für Gesundheit Bochum, präsentierte in seinem Vortrag „Physiotherapeutische Interventionen bei älteren Menschen“, welche therapeutischen Maßnahmen für diese Patientengruppe geeignet sind. Als Beispiel nannte er unter anderem ein Steptraining, das an die Bedürfnisse Älterer angepasst ist, und stellte das Otago-Übungsprogramm als physiotherapeutisch unterstütztes Heimtrainingsprogramm für Patienten vor.

Doch wie lässt sich feststellen, ob die Übungen der bestimmten Person tatsächlich helfen? Darauf ging Prof. Dr. Christian Grüneberg ein, der den Studienbereich Physiotherapie an der Hochschule für Gesundheit in



IFK-Vorstandsbeauftragte Brigitte Heine-Goldammer begrüßte die Teilnehmer des IFK-Wissenschaftstags.

Bochum leitet. Er stellte verschiedene Assessments vor, um die Mobilität älterer Patienten zu überprüfen. Hier stellte er die physische Testung anhand der Short Physical Performance Battery (SPPB), des de Morton Mobility Index (DEMMI) und der Gehgeschwindigkeit vor. Regelmäßig durchgeführt lassen sich so auch Entwicklungen feststellen. Gleichzeitig erinnerte er jedoch daran, welche Grenzen solcherlei Tests haben.

Schmerzen spielen im Leben Älterer leider oft eine zunehmende Rolle. Welche Möglichkeiten es zur Linderung der Beschwerden gibt, stellte Dr. med. Axel Münker, Leitender Arzt der Abteilung für Schmerz- und Palliativmedizin im Marien Hospital Herne, in seinem Vortrag „Schmerzpatienten und -therapie in der Geriatrie“ vor. Dabei ging er auch darauf ein, wie ein zielführendes Schmerzmanagement in der Palliativ-Betreuung ausgestaltet werden sollte und welche Bedeutung Schmerz für die Therapie und die Kommunikation zwischen Patient und Behandler hat.



Brigitte Heine-Goldammer (5. v. l.), Beauftragte des IFK-Vorstands, und Mark Rietz (4. v. r.), stellvertretender IFK-Vorstandsvorsitzender, beglückwünschten die Gewinner des IFK-Wissenschaftspreises (v. l.): Maximilian Mix, Susann Högg, Bettina Veit, Lena Lingemann, Svenja Nilsson, Christoph Biele, Daniela von Piekartz-Doppelhofer, Julius Schwiddessen, Lukas Reineke und Hannah Bauer.

IFK-Wissenschaftspreis

„Mit ihren Arbeiten haben die Teilnehmer einen wissenschaftlichen Beitrag geleistet, der die Physiotherapie weiter voranbringt“, lobte Rietz bei der anschließenden Preisverleihung die Gewinner des 15. IFK-Wissenschaftspreises. „Die Arbeiten zeichnen sich allesamt durch einen hohen Praxisbezug und eine gute wissenschaftliche Vorgehensweise aus.“

Den Mitgliedern der Fachjury fiel die Entscheidung demzufolge nicht leicht. In der Kategorie „Bachelorarbeiten – Klinisch/Experimentell“ gewannen Lena Lingemann und Svenja Nilsson den ersten Preis. Sie untersuchten die Larynx-Funktion und Haltungs-/Bewegungskontrolle bei SängerInnen mit und ohne Störung der Gesangstimme. Den zweiten Preis erhielt Bettina Veit für ihre Arbeit „EMG – Biofeedback Methode zur Verbesserung des Gangbildes bei Kindern mit Cerebral Palse“.

In der Kategorie „Bachelorarbeit – Literatur/Konzept“ setzte sich Hannah Bauer mit ihrer Arbeit zum Thema „Virtual Reality in der Rehabilitation neurologischer Erkrankungen“ durch. Den zweiten Platz belegten Lukas Reineke und Julius Schwiddessen mit ihrer Ausarbeitung zum Internationalen Konsens über den Nutzen und die Aussagekraft von physiotherapeutischen Tests bei Patienten mit TMD.

„Ist eine Erweiterung der Testbatterie nach Luomajoki zur motorischen Kontrolle bei unspezifischen Rückenschmerzen sinnvoll?“ fragte sich Christoph Biele in seiner Arbeit und gewann damit den IFK-Preis in der Kategorie „Masterarbeiten“. Den zweiten Platz erreichte Daniela von Piekartz-Doppelhofer mit ihrer Arbeit über den Zusammenhang zwischen akuten nozizeptiven Zahnschmerzen und der Funktion der (hoch)zervikalen Wirbelsäule.

Um den IFK-Posterpreis zu gewinnen, musste nicht die Fachjury, sondern das Publikum überzeugt werden. 50 zufällig ausgewählte Teilnehmer des IFK-Wissenschaftstags durften ihre Stimme abgeben und aus den ausgestellten wissenschaftlichen Postern ihren Favoriten auswählen. Am Ende setzten sich in der Bachelorkategorie Maximilian Mix mit seinem Poster zum Thema „Psychosoziale Anforderungen in der physiotherapeutischen Behandlung am Beispiel von Jugendlichen nach traumatischer Amputation der unteren Extremität“ und in der Masterkategorie Thais Sophie Schwanzer und Susan Högg mit ihren Postern zu den Themen „Die Motivation Berufstätiger Physiotherapeutinnen zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen in Österreich – Eine Empirische Studie“ und „Armkrafttraining in der subakuten Phase nach Schlaganfall. Eine randomisierte kontrollierte Studie“ gegen die Konkurrenz durch. Die drei Gewinner erhielten einen Buchgutschein des Thieme-Verlags.

Neben dem Preisgeld bekommen die Gewinner zusätzlich die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Alle IFK-Wissenschaftspreisträger werden hier im IFK-Magazin physiotherapie Fachbeiträge zu ihrem Forschungsthema veröffentlichen. Der IFK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern, Referenten und Besuchern des Wissenschaftstags und freut sich bereits auf die neuen Bewerbungen und die Veranstaltung im nächsten Jahr.



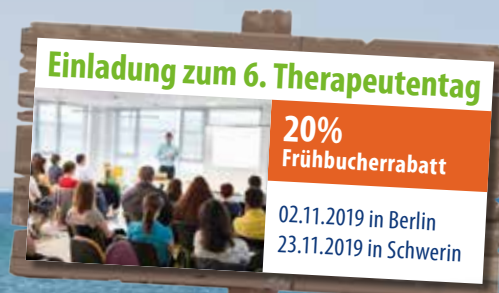
Sarah Reinecke, M.Sc.
ist Leiterin des Referats Fortbildung und Wissenschaft des IFK.



anzeige

Entspannung pur – sichere Abrechnung und innovative Praxissoftware.

Ohne Grund- oder Mindestgebühren.



Bundesweit für Sie vor Ort

Zentrales Info-Telefon für Interessenten: 089 / 89 67 40 84



Referat und

Beim IFK wird Teamwork groß geschrieben: Matthias Wagner, Judith Backes und Gabriele Weuthen (v. l.).

Maren Letterhaus

Was tut eigentlich das IFK-Referat „Fortbildung und Wissenschaft“? Es organisiert Fortbildungen. So weit, so einfach. Aber was noch? Das lässt sich wohl am besten anhand des IFK-Wissenschaftstags erklären. Denn da packen alle Mitarbeiter des Referats gemeinsam fleißig mit an.

In diesem Jahr fand bereits der 15. IFK-Wissenschaftstag statt. Rund 200 Teilnehmer kamen nach Bochum, darunter angehende und fertig ausgebildete Physiotherapeuten, Dozenten, Vertreter der Gesundheitsbranche und natürlich Nominierte für den IFK-Wissenschaftspreis. Damit vor Ort dann alles rund läuft, ist einiges an Organisation erforderlich.

Los geht es natürlich mit dem Veranstaltungsort. In den letzten Jahren fand der IFK-Wissenschaftstag entweder beim IFK in Bochum oder in wechselnden Hochschulen statt. Das klappt gut, weil der IFK einen engen Kontakt zu Hochschulen in ganz Deutschland pflegt. Immer wieder gibt es projektbezogene Kooperationen, bei denen sich beide Seiten gut ergänzen können; etwa der wissenschaftliche Austausch über die Novellierung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Für den IFK ist es sinnvoll, den Tag der Wissenschaft direkt dort zu veranstalten, wo sich viele Studenten tummeln. Für die Hochschulen ist es ein attraktiver Mehrwert für das Veranstaltungsangebot, das sie vor Ort bieten können.

Neben der Suche nach einer geeigneten Hochschule als Austragungsort kümmern sich die IFK-Mitarbeiter um alles, was noch zu einer gelungenen Veranstaltung gehört. Doch zuvor gibt es Fragen zu klären: Welches Thema eignet sich? Wer kann dazu referieren? Wie sieht also der Programmablauf aus? Die gesamte inhaltliche Vorbereitung findet im engen Austausch mit dem gleichnamigen IFK-Fachausschuss „Fortbildung und Wissenschaft“ und dem Vorstand statt. Das Operative liegt in den Händen der

Geschäftsstelle: Referenten werden kontaktiert, Programmplakate und -flyer erstellt, Einladungen verschickt, Teilnehmerdaten gepflegt, Anmeldebestätigungen verschickt – bis schlussendlich jeder Gast seinen Platz im Veranstaltungssaal eingenommen hat und es losgehen kann. Und auch die Betreuung der Referenten wird von den IFK-Mitarbeitern übernommen. Manchmal handelt es sich bei den Referenten um solche, die auch Fortbildungen für den IFK halten. Dann sind die Wege natürlich kurz.

Neben den Fachvorträgen ist die Verleihung des IFK-Wissenschaftspreises elementarer Bestandteil der Veranstaltung. Lange im Vorfeld wird der Preis ausgeschrieben. Die Bewerbungen werden anonymisiert und an die Jury verteilt. Nach der Entscheidung müssen alle Gewinner benachrichtigt und die Urkunden gedruckt werden. Und auch nach der Preisverleihung geht es noch weiter: Um die Leistung der Studierenden angemessen zu würdigen, werden Zusammenfassungen der Arbeiten im IFK-Fachmagazin veröffentlicht. Außerdem erscheinen Artikel über die Arbeiten auf der IFK-Internetseite. Der IFK-Wissenschaftstag kann nur dann so gut gelingen, wenn alle Mitarbeiter gemeinsam an einem Strang ziehen.

Aber was ist, wenn nicht gerade der IFK-Wissenschaftstag ansteht? Dann teilt sich das Referat etwas mehr in seine einzelnen Bestandteile. Einige Mitarbeiter organisieren alle weiteren IFK-Veranstaltungen, etwa die IFK-Foren oder die Präsenz auf Messeständen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter recherchieren für den Vorstand und die

at Fortbildung Wissenschaft

Geschäftsführung Hintergrundinformationen und aktuelle Studien. Sie entwickeln für die Gremien Diskussionsgrundlagen, beispielsweise für Modellvorhaben. Künftig arbeiten sie auch bei den Vorbereitungen und der Erstellung von Entscheidungsgrundlagen zur Aktualisierung der Heilmittel-Richtlinie eng mit den Kollegen aus dem Referat Kassenverhandlungen und Wirtschaft zusammen. Außerdem beantworten sie Fragen aus der Mitgliedschaft und unterstützen die IFK-Pressereferentin bei Fachartikeln. In enger Abstimmung mit dem Referat Recht arbeiten sie an Entwürfen und Vorschlägen zur Novellierung der Berufsgesetze mit.

Der dritte, noch größere Bereich des Referats ist der Bereich Fortbildungen. Zum einen werden im Referat Vorschläge zur Gestaltung des Fortbildungsangebots erarbeitet. Welche neuen Themen bieten einen Mehrwert für die IFK-Mitglieder? Welche Angebote schaffen es in die einmal jährlich erscheinende Fortbildungsbroschüre? Die Vorschläge werden dann im Fachausschuss und im Vorstand diskutiert.

Im IFK-Fortbildungszentrum in Bochum stehen drei große Seminarräume zur Verfügung, die bis zu 200 Teilnehmern Platz bieten. Die Mitarbeiter planen, welche Kurse parallel stattfinden können. Wer braucht wie viele Liegen? Wie sieht es mit Lagerungsmaterialien, Balance-Pads und Reflexhämmern aus? Gibt es ein Skript für die Teilnehmer? Die Mitarbeiter sorgen dafür, dass bei Fortbildungsbeginn alle benötigten Materialien vor Ort sind und die Teilnehmer gleich inhaltlich und praktisch einsteigen können. Dabei werden sie von zwei weiteren Kolleginnen der Kursbetreuung unterstützt.

Zusätzlich zum Hauptstandort Bochum gibt es auch noch Fortbildungen in anderen Städten, beispielsweise in Soltau und Bad Nauheim. Außerdem besteht die Möglichkeit, deutschlandweit Inhouse-Schulungen zu buchen – dann kommen die Dozenten direkt in die Praxis. Das macht besonders dann Sinn, wenn ein Praxisinhaber mehrere Mitarbeiter schulen lassen möchte.



Alexandra Yilmaz, Referatsleiterin Sarah Reinecke und Sebastian Neuhaus (v. l.) prüfen den Entwurf der neuen Fortbildungsbroschüre.

Neben dem Teilnehmermanagement vor der Fortbildung kümmern sich die Mitarbeiter im Anschluss auch darum, dass jeder sein persönliches Zertifikat erhält. Für IFK-Mitglieder gibt es sogar noch einen besonderen Service – dann reichen die IFK-Mitarbeiter die Zertifikate direkt an die Zulassungsstellen der gesetzlichen Krankenkassen weiter. Außerdem erhalten IFK-Mitglieder Rabatt bei den Fortbildungskosten.

Die Mitarbeiter des IFK-Referats stehen für sämtliche Fragen rund um Fortbildungen, IFK-Veranstaltungen und wissenschaftliche Anliegen bereit. Zu erreichen sind sie telefonisch unter 0234 97745-999 oder per E-Mail unter ifk@ifk.de.



Maren Letterhaus, M.Sc.
ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFK.

Zukunftsfähige Novellierung der Ausbi Gesundheitsfachberufe

Ute Repschläger

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) beabsichtigt die Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen – also auch in der Physiotherapie – neu zu ordnen sowie zu stärken. Dafür erarbeitet das BMG zusammen mit den Ländern ein Gesamtkonzept. Das entspricht den Abmachungen im Koalitionsvertrag. Zu diesem Zweck wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe (AG) „Gesamtkonzept Gesundheitsfachberufe“ ins Leben gerufen. Neben Themen wie Ausbildungsvergütung, Anerkennung von beruflichen Abschlüssen und der Frage der Akademisierung werden in dieser AG das Thema Schulgeldfreiheit, aber auch damit einhergehende Finanzierungsfragen zu erörtern sein. Bis Ende 2019 sind Eckpunkte als Basis für notwendige gesetzliche Änderungen geplant.

Das derzeit gültige Gesetz zur Ausbildung zum Physiotherapeuten – das Gesetz über die Berufe in der Physiotherapie (MPhG) – stammt aus dem Jahr 1994 und wurde zuletzt 2016 zur Ermöglichung von Modellstudiengängen angepasst. Das Gesundheitswesen und somit auch die Aufgaben für die Physiotherapie haben sich seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vor 25 Jahren stark geändert und so ist es längst überholungsbedürftig. Neue Versorgungsbedarfe sind entstanden, neues Wissen kam hinzu, die Digitalisierung begann und die Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern wurde in der Praxis zunehmend anders gelebt. Dementsprechend forderte der IFK zur Bundestagswahl 2017 unter anderem die Überarbeitung des Berufsgesetzes, die Abschaffung des Schulgelds, die Überführung der hochschulischen Modellstudiengänge in den Regelbetrieb sowie die langfristige flächendeckende Akademisierung. Im Koalitionsvertrag konnte man dazu lesen: „Wir werden die Ausbildung der Gesundheitsberufe im Rahmen eines Gesamtkonzeptes neu ordnen und stärken. Wir wollen das Schulgeld für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen abschaffen. [...] Für die zukünftigen Herausforderungen des Gesundheitswesens ist die Aufgabenverteilung der Gesundheitsberufe neu zu justieren und den Gesundheitsberufen mehr Verantwortung zu übertragen.“

■ Akademisierung

Um den zukünftigen Anforderungen im Gesundheitswesen entsprechen zu können, setzt sich der IFK – insbesondere im Schulterschluss mit den Mitgliedsverbänden des Spitzenverbands der Heilmittelverbände (SHV) – für eine vollständige hochschulische Berufsausbildung in der Physiotherapie ein. Um diese Vollakademisierung flächendeckend zu erreichen, bedarf es der verantwortungsvollen Gestaltung eines Transformationsprozesses, in dessen Verlauf der Übergang von der schulischen zur hochschulischen Ausbildung erfolgt. Für den erfolgreichen Abschluss dieses Prozesses wird derzeit ein erforderlicher Zeitraum bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Zudem müssen Durchstiegsregelungen für Physiotherapeuten mit fachschulischer Ausbildung sowie faire und transparente Bestandsschutzregelungen für Physiotherapeuten mit bereits absolvierter Ausbildung geschaffen werden.

■ Aktualisierung Berufsgesetz

Im Berufsgesetz Physiotherapie mit der dazugehörigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PhysTh-APrV) müssen die Inhalte zur (hoch-)schulischen Ausbildung als Physiotherapeut aktualisiert werden. Hierbei sind insbesondere die Ausbildungsziele so anzupassen, dass sie dem zukünftig gebotenen Rollen- und Verantwortungsprofil von Physiotherapeuten Rechnung tragen.

Die bisherige PhysTh-APrV ist als didaktisches Input-System strukturiert. Das heißt, die fachbezogenen Lerninhalte sind mit einem dazugehörigen Stundenumfang fest-

Ausbildung – Bildungsgesetze für

Kompetenzfelder Physiotherapie



- Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
- Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
- In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
- Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
- Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
- Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
- Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.
- Stunden zur freien Verteilung zur Erreichung des Ausbildungsziels.

Abb. 1: Kompetenzfelder einer neuen PhysTh-APrV.

legt – zum Beispiel 40 Stunden Angewandte Physik und Biomechanik. Dieses System sollte zukünftig als ein Output-System gestaltet werden, welches konkrete Kompetenzen beschreibt, die mit der Ausbildung erworben werden. Im Rahmen der Kompetenzorientierung stellen beispielsweise die Befähigung zu interprofessioneller Zusammenarbeit, selbstständiger und eigenverantwortlicher Prozesssteuerung, evidenzbasierter Entscheidungsfindung unter Einbezug internationaler Forschungsergebnisse und patientenorientierter Kommunikation wichtige zu erweiternde Inhalte dar (s. Abb. 1).

Bei der Überarbeitung des Berufsgesetzes ist es essenziell, dass die praxisorientierte Ausbildung an den Hochschulen weiter gewährleistet wird. Orientierung hierzu bieten die positiven Erfahrungen aus den Modellstudiengängen, die bereits erfolgreich praktische Ausbildungskonzepte und -inhalte umfassen. Auch im europäischen und internationalen Raum ist eine hoher Praxisanteil in einer hochschulischen Ausbildung üblich.



„Interprofessionelles Handeln“ wichtige Rolle im stetig komplexen Versorgungsalltag. Zukünftig sollte im Rahmen der Ausbildung B

Für den Übergangszeitraum bis zur Vollakademisierung sind zwei Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen notwendig: Eine eigenständige schulische und eine eigenständige hochschulische. So ist gewährleistet, dass Praxisinhaber auch während des Transformationsprozesses gut ausgebildete Mitarbeiter finden können. Für das Lehrpersonal sowie die Praxisanleiter der fachschulischen Ausbildung, die dann noch übergangsweise bestehen, müssen Mindestanforderungen gelten. Die hauptberuflich leitende Lehrkraft der Physiotherapieschule muss eine pädagogisch qualifizierte therapeutische – insbesondere physiotherapeutische – Fachkraft mit abgeschlossener Hochschulbildung auf Master- oder vergleichbarem Niveau sein.

■ Integration der Zertifikate

Im Rahmen der Aktualisierung des Berufsgesetzes sind daneben die bestehenden Strukturen hinsichtlich der Zertifikatspositionen zu überarbeiten. Es muss detailliert geprüft werden, welche Fortbildungen oder Teile von Fortbildungen in die Ausbildung integriert werden können. Bei einer Ausbildung über derzeit insgesamt 4.500 Unterrichtseinheiten (UE) und einem Zertifikatssystem mit Weiterbildungsmöglichkeiten von insgesamt 830 UE (Manuelle Therapie, Manuelle Lymphdrainage, KG-Gerät, Bobath, Vojta und PNF) kann eine Integration nur in Teilen gelingen.

Außerdem muss aus Sicht des IFK die Möglichkeit zur Integration einzelner Zertifikatspositionen unbedingt differenziert betrachtet werden. So ist eine teilweise Integration der Manuellen Lymphdrainage zweckmäßig. Schaut man sich aber exemplarisch die Fortbildung zur Behandlung von Kindern und Säuglingen nach dem Bobath-Konzept an, muss man im Sinne der Patientensicherheit genau prüfen, welche Lehrinhalte in der Grundausbildung gelehrt werden können und wo das Erlernen dieser Zertifikatsposition ein ausreichendes Maß an Berufserfahrung voraussetzt.

Andere Zertifikatspositionen wie die Manuelle Therapie setzen darauf, dass Fähigkeiten in Modulen vermittelt und dann in der Therapie am Patienten eingesetzt werden, um Fertigkeiten zu verfeinern. Darauf aufbauend wird im nächsten Modul Weiteres

erlernt. Auch hier muss detailliert geprüft werden. Insgesamt scheint also die Integration von Fortbildungsinhalten in die Ausbildung in Teilen sinnvoll, wenn die Qualität in der Versorgung der Patienten erhalten oder verbessert wird.

■ Interprofessionelle Lehrinhalte

Interprofessionelles Handeln spielt bereits heute eine wichtige Rolle im stetig komplexer werdenden Versorgungsalltag. Zukünftig sollten daher Aspekte des verantwortlichen intra- und interprofessionellen Handelns in Versorgungskontexten noch stärker im Rahmen der Ausbildung Berücksichtigung finden. Hierzu ist es wichtig, dass Absolventen die entsprechenden Kompetenzen im Rahmen der Qualifikation erlangen. Dazu gehört beispielsweise, dass sie ihr physiotherapeutisches Handeln innerhalb des physiotherapeutischen und interprofessionellen Teams unter Berücksichtigung der jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabengebiete in unterschiedlichen Versorgungsformen abstimmen. Zusammenarbeit gelingt am besten, wenn alle beteiligten Professoren dieselben Lehrinhalte lernen. Daher ist eine Kompatibilität mit dem „Nationalen Mustercurriculum Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation für Medizinstudierende“ anzustreben.

■ Direktzugang zum Physiotherapeuten

Eine zukunftsfähige Ausbildung muss den zukünftigen Herausforderungen entsprechen. Unumstritten ist, dass die demografische Entwicklung bei gleichzeitigem Fachkräftemangel zu ressourcenbedingten Engpässen führen wird. Hier sind neue Versorgungsmodelle gefragt, die beispielsweise den Arzt entlasten, ländliche Versorgung ermöglichen und vieles mehr. Eine zweckmäßige Neuverteilung der Aufgaben im Gesundheitswesen ist zur Sicherstellung der zukünftigen Patientenversorgung unabdingbar. In diesem Kontext setzt sich der IFK weiter für die Einführung des Direktzugangs in der Physiotherapie ein. Physiotherapeuten sollten – insbesondere für Patienten mit muskuloskeletalen Beschwerden – die vollständige Verantwortung für das Erstscreening, die Diagnostik sowie die nachfolgende Behandlungsplanung und -durchführung übernehmen. Nur hierdurch lässt sich eine tatsächliche und wirksame Struktur zur Entlastung der Ärzte etablieren.

spielt bereits heute eine exer werdenden Versor- dies daher noch stärker erücksichtigung finden.“

Um auf die Übernahme neuer Verantwortungsbereiche bestmöglich vorbereitet zu sein, empfiehlt sich die Schulung von Kompetenzen, die zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln befähigen. Diese sollten verpflichtend im Berufsgesetz verankert sein. Hierbei muss vor allem gelehrt werden, die Grenzen des eigenen Handels verantwortlich zu erkennen.

■ Fazit

Die Novellierung der Ausbildungsgesetze für Gesundheitsfachberufe ist überfällig. Gut, dass gesetzliche Änderungen nun in Angriff genommen werden. Und gut, dass viele Verbände gemeinsam im Schulterschluss an der notwendigen Überarbeitung des Gesetzes arbeiten.

Auf eine Anfrage der Bund-Länder-Arbeitsgruppe antwortete der Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten (IFK) in den wesentlichen Punkten gemeinsam mit dem Verband Leitender Lehrkräfte (VLL), dem Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG), dem Verband Physikalische Therapie (VPT) und Physio Deutschland (ZVK).



Eine Akademisierung der Physiotherapie ist unbedingt erforderlich, um die Attraktivität des Berufs zu steigern. Sie ist dringend erforderlich, um den Beruf weiter zu professionalisieren, wissenschaftliches Arbeiten für die Branche zu fördern und dringend benötigte Forschungsstrukturen aufzubauen. Last but not least bedeutet sie eine Angleichung an international geltende Ausbildungsstandards.



Ute Repschläger
ist IFK-Vorstandsvorsitzende.



Die neue Generation medizinischer Krafttrainingsgeräte SmartTouch-Hi5



- Innovationen speziell für Physiotherapeuten
- Neues Patent auf integrierte Leistungsmessung
- Computergesteuert und vollautomatisch
- Sehr leicht zu bedienen
- Modernes Design mit Touchscreen-Bildschirmen
- Wertvolle Konzepte für Therapeuten
- Intelligente Trainingslösungen für Prävention, Rehabilitation, aktives Altern und Seniorentaining

Jetzt Termin vereinbaren >>>
und Messticket sichern



Ihr Partner für medizinisches Gerätetraining
www.hur-deutschland.de
+49 7441 860 179-0

Ist eine Erweiterung der Testbatterie zur motorischen Kontrolle bei unspezi

Christoph Biele

■ Hintergrund

In Deutschland beträgt die Stichtagsprävalenz für Rückenschmerzen, also die Anzahl der Erkrankten zu einem bestimmten Zeitpunkt, zurzeit je nach Studie und Region zwischen 32 und 49 Prozent. Rückenschmerzen standen in der Rangliste der zehn Erkrankungen mit den längsten Arbeitsunfähigkeitszeiten unter den AOK-Pflichtmitgliedern (ohne Rentner) 2010 auf dem ersten Rang. 135.000 verlorene Erwerbstätigkeitsjahre wurden 2008 in Deutschland durch nichtspezifische Rückenschmerzen verursacht. Die Krankheitskosten für Rückenleiden beliefen sich in 2008 geschätzt auf 9 Milliarden Euro [1]. Die Gesamtkosten für physiotherapeutische Leistungen betragen in 2013 für alle gesetzlich Versicherten 3,86 Milliarden Euro. Im selben Jahr kamen 42,7 Prozent aller AOK-Patienten, die Physiotherapie erhielten, aufgrund des Indikationsschlüssels „Wirbelsäulenerkrankung“ zur Behandlung [2].

Insbesondere in den ersten sechs Wochen nach Auftreten der Rückenschmerzen scheint die ausgeführte Therapie bisher nicht effizient zu sein [1], wenn die Ursache der Rückenschmerzen nicht genau genug bestimmt wird. Jull et al. konstatieren, dass es bisher keinen Ansatz gibt, um alle Patienten zu therapieren, sondern dass deren Heterogenität generell immer weiter in den Vordergrund tritt [5]. Sie empfehlen ebenso wie van Dillen [6] und O'Sullivan [4, 7, 8] Subgruppen zu bilden.

Dysfunktionen der motorischen Kontrolle (MC) erscheinen in den meisten aktuellen physiotherapeutischen Therapieansätze als Subklassifikation oder Komponente [5]. MC-Dysfunktionen werden im Allgemeinen durch „Motor Control Tests“ (MCT) festgestellt. Die Integration solcher Tests in Behandlungsstrategien erscheint vielversprechend [4, 6, 7, 8, 9, 10]. Trotz des Einsatzes von MCT's in der aktuellen klinischen Praxis ist die Anwendung und der damit zusammenhängende Klassifikationsprozess für unteren Rückenschmerz (Low Back Pain, LBP) bisher nicht standardisiert. Ebenso gibt es keinen Konsens über die anschließende motorische Reedukation einer MC-Dysfunktion. Die verfügbaren Testbatterien variieren erheblich in der Zahl und Art der verwendeten Tests und den angegebenen Gütekriterien. Luomajoki wendet sechs Tests an, bei Sahrman sind es aktuell 18 [5, 10]. Es ist also nicht klar, wie viele und welche Tests man in einer Batterie zusammenführen sollte. So kommt es zu folgender Fragestellung: „Ist eine Erweiterung der Testbatterie nach Luomajoki zur motorischen Kontrolle bei unspezifischen Rückenschmerzen sinnvoll?“ Mit dieser Fragestellung wird untersucht, ob Patienten mit LBP bei Anwendung von elf MCT's sicherer von Gesunden differenziert werden können als bei Anwendung der Testreihe von Luomajoki, die aus sechs Tests besteht.

■ Methode

Es handelt sich um eine Fallstudie (Case Control Study) [11]. Die Teilnehmer wurden in vier verschiedenen privaten Physiotherapiepraxen in Deutschland konsekutiv rekrutiert und in Probanden mit und ohne LBP unterteilt. Die Studie wurde in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Deklaration von Helsinki durchgeführt und durch das Ethik-Komitee der Hochschule Osnabrück genehmigt (registration code WiSO MS-MP-WS 1617-09). Gesunde waren Freiwillige, die in den letzten drei Monaten vor dem Test keine Rückenschmerzen hatten. Diese Probanden kamen aus denselben

Institutionen wie die Patienten, waren aber nicht in Behandlung wegen LBP. Die Teilnehmer wurden nach dem Zufallsprinzip dem jeweiligen Rater zugeordnet. Jeder Teilnehmer durchlief die komplette elfteilige MCT-Batterie. Mindestens 64 Probanden wurden pro Gruppe inkludiert. Um in die Studie aufgenommen zu werden, mussten die Probanden über eine aktuelle ärztliche Verordnung wegen unspezifischem LBP verfügen, mussten innerhalb der letzten drei Monate an LBP leiden, mindestens 18 Jahre alt sein und über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Auch die gesunden Kontrollpersonen mussten ebenso mindestens 18 Jahre alt sein und über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen.

■ MCT-Testbatterie

Ausgehend von den Studienzielen und den unterschiedlichen und widersprüchlichen Erkenntnissen über den Einsatz von MCT wurde die Testbatterie klinisch basiert zusammengestellt. Diese wurde im Konsens von klinischen Experten entwickelt, die mit Patienten mit LBP arbeiten (mehr als 15 Jahre klinische Erfahrung und Qualifikation als IFOMPT). Anforderungen an die Zusammensetzung der MCT-Batterie waren Tests, die durch die Bewegung der oberen und unteren Extremitäten die motorische Kontrolle der lumbalen Region voraussetzen, die Aufgaben in offener und geschlossener Kette enthalten und verschiedene Ausgangsstellungen umfassen. Darüber hinaus sollten maximal elf Tests nicht überschritten werden, da die Batterie für klinische Zwecke bestimmt ist, bei denen die Zeiteffizienz ein wichtiges Thema ist.

Die folgenden elf MCT's wurden inkludiert: Forward Bend (FB), return Forward Bend (rFB), Sitting Forward Lean (SFL), Knee Extension (SKE), Pelvic Tilt (PT), One-Leg-Stance (OLS), Side-Bending (Lat-F), Rocking Forward (Rf), Knee Flexion (PKF), Hip Abduction/Lateral ROT (BKFO) and Shoulder F resting L-spine on wall (ShFw).

■ Datenaufnahme

Die Probanden wurden in Einzel-Behandlungsräumen getestet, wobei die gesamte Testbatterie in einer Sitzung durchgeführt wurde. Alle Rater waren für alle Patientendaten verblindet, einschließlich des Status von LBP. Die Tests wurden den Teilnehmern vom Rater vorgeführt und erklärt. Wenn ein Patient mehr als drei Versuche benötigte, um die Testbewegung korrekt durchzuführen, wurde der Test als fehlerhaft gewertet. Jeder einzelne Test wurde als fehlerhaft (-) oder bestanden (+) eingestuft. Die Gesamtzahl der fehlgeschlagenen Testergebnisse wurde zu einer Gesamtpunktzahl zusammengefasst.

Neun Rater wurden für die Durchführung und Bewertung der MCTs ausgebildet und auf ihre Übereinstimmung getestet. Die Testbatterie erreichte im Rater-Team im Wesentlichen eine als zuverlässig zu bewertende Übereinstimmung ($\kappa=0,74$).

■ Statistische Auswertung

Baseline- und demografische Daten wurden zwischen den beiden Gruppen durch Chi²-Tests und unabhängige t-Tests für kategoriale beziehungsweise Intervalldaten verglichen. Im Fall von nicht normal verteilten Daten wurde Mann-Whitney's U-Test angewendet.

nach Luomajoki fischen Rückenschmerzen sinnvoll?

Berechnet wurden die Effektstärke und die Odds Ratio (OR) in Abhängigkeit von der Zahl der negativen Tests. Bei der Effektstärke handelt es sich um die sogenannte „standardisierte Mittelwertsdifferenz“ [11]. Nach Bortz [12] setzt die Bestimmung der Effektstärke voraus, dass man eine Vorstellung davon hat, wie stark sich zwei gemessene Größen unterscheiden müssen, damit man nicht nur einen signifikanten, sondern einen klinisch relevanten Unterschied d zwischen zwei Gruppen erhält. d wird aus der Differenz der beiden Mittelwerte geteilt durch die Standardabweichung der Kontrollgruppe berechnet. Ein Wert kleiner als 0,5 gilt als kleiner Effekt, zwischen 0,5 und 0,8 zählt als mittlerer Effekt und Werte darüber als großer Effekt [13]. Die Odds Ratio wird als Näherungswert für das relative Risiko beschrieben [11]. Hier wird angegeben, wie hoch das Risiko ist, LBP-Patient zu sein in Abhängigkeit von der Zahl der negativen MCT's.

■ Logistische Regression, Area Under the Curve und Youden Index

Interessant für die klinische Verwendung ist die Frage, wie die Gütekriterien mit der Zahl der negativen Tests korrelieren.

Mit der logistischen Regression erhält man den Odds-Ratio-Verlauf in Abhängigkeit von der Zahl der negativen Tests. Der Regressionskoeffizient b gibt die Steigung der Geraden an, welche durch das Auftragen des Logarithmus naturalis der Odds Ratio entsteht. Je größer der Koeffizient ist, umso mehr steigt die Wahrscheinlichkeit für LBP mit Zunahme der Zahl der negativen Tests [11].

Die ROC-Kurve (Receiver-Operater-Characteristic Curve) ermöglicht die Berechnung der AUC (Area Under the Curve). Dieser Wert wird verwendet, um die Fähigkeit des Verfahrens, mit welcher Wahrscheinlichkeit das Auftreten von LBP in Abhängigkeit von der Zahl der negativen Tests richtig vorhergesagt werden kann, zu beurteilen [11]. Werte zwischen 0,7 und 0,8 gelten als zufriedenstellend. Werte zwischen 0,8 und 0,9 gelten als ausgezeichnet [11].

Mit dem Youden Index (Sensitivität+Spezifität+1) wird ein Grenz- oder Schwellenwert ermittelt. Die Zahl der negativen Tests, an der er seinen größten Wert erzielt, entspricht dem Grenzwert, an dem das Verfahren die höchste Güte erreicht [11].

■ Ergebnisse

Die LBP-Patienten haben 4,92 negative Tests im Mittel, während es bei den gesunden 2,61 sind. In der LBP-Gruppe sind 66 Patienten inkludiert. 49 von diesen Patienten haben fünf oder mehr negative Tests. Ebenso haben 13 Teilnehmer der Kontrollgruppe fünf oder mehr negative Tests, in der Kontrollgruppe sind 65 gesunde Probanden inkludiert.

	Negativ K.	Negativ LBP
Mittelwert	2,61	4,92
SD	1,28	2,03

Tabelle 1: Mittelwerte Zahl der negativen Tests.

Folgende Gütekriterien werden berechnet:

Sensitivität	0,74
Spezifität	0,80
Positive Korrektheit	0,79
Negative Korrektheit	0,75
Odds Ratio	11,24
Effektstärke	1,37
AUC	0,88
Youden Index	1,56 (4 neg. Tests)

Tabelle 2: Gütekriterien Elf-Test-Batterie.

■ Zusammenfassung der Ergebnisse

Bei Anwendung der Elf-Test-Batterie ergibt sich bei fünf negativen Tests eine OR für LBP von 11,24. Die ES beträgt $d=1,37$. Das Gesamtdiskriminierungspotenzial der Testbatterie ist sehr gut ($AUC>0,8$) mit einem Schwellenwert von vier. Mindestens fünf Tests müssen als fehlerhaft gewertet werden, um als MC-Dysfunktion eingestuft zu werden.

■ Diskussion

Luomajoki et al. (2008) zeigten, dass eine sechsteilige Testbatterie Patienten mit LBP von Gesunden mit einer Effektgröße von 1,18 unterscheiden könnte. Es konnte jedoch in dieser Studie nachgewiesen werden, dass die Erhöhung der Testbatterie von sechs auf elf Elemente die Diagnosegenauigkeit verbessert, wie die Steigerung der ES von 1,18 auf 1,37 und der OR von 7,01 auf 11,46 beweist. Dies steht im Einklang mit anderen Forschungsarbeiten [14], in denen mehr Tests empfohlen werden, um mehr Möglichkeiten der Personalisierung der individuellen Therapie zu erhalten.

Diese Option wird auch durch die klinisch basierte Zusammensetzung der Testbatterie gewährleistet. Zu den Stärken dieser Studie gehört die konsekutiv rekrutierte große Stichprobe von Probanden aus verschiedenen Praxen, die auf eine hohe Verallgemeinerbarkeit hinweist. Weitere Untersuchungen könnten eruieren, ob und wie die Testauswahl weiterhin verbessert werden kann. Schließlich muss bewertet werden, ob die Testbatterie in einen therapeutischen Ansatz integriert werden kann, um das klinische Ergebnis von Patienten mit LBP verbessern zu können.

■ Schlussfolgerung

Abschließend wird die Verwendung der Elf-Punkt-Testbatterie für die Klassifizierung von LB-Patienten und Gesunden empfohlen.

Christoph Biele, M.Sc.

ist Physiotherapeut seit 1990, Manual-, Bobath- und PNF-Therapeut. Aufbau und Leitung von PT-Praxen und Fortbildungszentrum in Herne und Recklinghausen seit 1995. M.Sc. und B.Sc. Studium an der HS-Osnabrück, Abschlüsse 2010 und 2017.



Die Zahlen in den rechteckigen Klammern verweisen auf Literaturangaben. Eine Literaturliste ist in der IFK-Geschäftsstelle erhältlich.



für Lernende und
Berufseinsteiger



die physiotherapeuten
Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten - IFK e. V.



Training

Petra Wirtz

Die Zahl der Menschen mit einer diagnostizierten Krebserkrankung hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Durch verbesserte Therapieansätze und längere Überlebenszeiten leben mehr Menschen mit der Erkrankung. Erhebliche Nebenwirkungen durch die Krebserkrankung und ihre medizinische Therapie können den Alltag und die Lebensqualität der Patienten massiv einschränken. Noch vor wenigen Jahren wurde vermutet, dass körperliches Training einen negativen Einfluss auf die Genesung von Krebspatienten habe. Doch Bewegungstherapie kann dabei helfen, gerade diese erheblichen Nebenwirkungen beziehungsweise Auswirkungen onkologischer Patienten positiv zu beeinflussen.

■ Überblick zum Thema „Körperliche Aktivität bei einer Krebserkrankung“

Inzwischen finden sich zahlreiche Studien und Veröffentlichungen, die den Nutzen und die positiven Einflüsse von körperlicher Aktivität auf die verschiedenen Nebenwirkungen und die Lebensqualität bei Krebspatienten zeigen. In den letzten Jahrzehnten ist zudem die Bedeutung von Bewegung und Sport bei einer Krebserkrankung nicht nur in der Wissenschaft enorm gewachsen. Bewegungstherapeutische Ansätze finden sich beispielsweise in den Leitlinien zur Supportivtherapie, des Mamma- und Prostata-Karzinoms. Die allgemeinen Bewegungsempfehlungen in der Krebsnachsorge, wie 150 Minuten moderates oder 75 Minuten intensives Ausdauertraining pro Woche und zweimal wöchentlich Krafttrainingseinheiten, werden immer wieder bestätigt [1, 2]. Zusätzlich sollten die Alltagsaktivitäten so schnell wie möglich wieder aufgenommen werden und ein inaktiver Lebensstil vermieden werden.

Doch ergänzend zu allgemeinen Bewegungsempfehlungen werden vereinzelte Wirkungsweisen und Ziele überprüft. Bewegungswissenschaftliche Untersuchungen beschäftigen sich mit der Wirkung von bestimmten Bewegungsformen und -intensitäten im Zusammenhang mit verschiedenen Krebsentitäten und Erkrankungsstadien sowie auf unterschiedliche Nebenwirkungen beziehungsweise Einschränkungen. Zudem finden sich Machbarkeitsstudien zur gezielten körperlichen Aktivität während der onko-

gegen Krebs



logisch-medizinischen Behandlung wie beispielsweise der Chemo-, Strahlen- oder Hormontherapie oder nach einer Operation. Gezielte körperliche Aktivität ist also auch in der Akutphase machbar und wirksam [3].

Die positiven Effekte finden sich folglich in den einzelnen Krankheits- und Therapiephasen. Die Erkenntnisse aus der Akutphase, Rehabilitation und Nachsorge werden seit Kurzem auch in der Prähabilitation untersucht. In dieser Phase sollten Patienten so früh wie möglich mit zielgerichteten Bewegungseinheiten – direkt nach der Diagnosestellung und bestmöglich vor dem Start der medizinischen Therapie – beginnen. Von gezielten prähabilitativen Trainingseinheiten können Patienten in der Nachsorge profitieren und beispielsweise auch die Krankenhaustage reduzieren [4].

■ Einfluss auf die Lebensqualität und verschiedene Nebenwirkungen und Einschränkungen

Bewegungsinterventionen können die Lebensqualität von Krebspatienten als ein direktes Ziel positiv beeinflussen [5, 6]. Aber auch über die Reduktion bestimmter Einschränkungen kann die Lebensqualität gesteigert werden. Da sie individuell durch vielseitige Bedürfnisse und Bedarfe der Krebspatienten und ihrer Umgebung und Situation geprägt ist, sollten Bewegungsprogramme angepasst und personalisiert eingesetzt werden, damit die Motivation zur langfristigen Umsetzung erhöht wird. Konkrete und standardisierte Trainings-

programme, die nachweislich die beste Wirkung auf die Lebensqualität erzielen, können daher nicht pauschal umgesetzt werden.

Das krebsspezifische Fatigue-Syndrom ist eine relevante Einschränkung, die die Lebensqualität onkologischer Patienten in allen Therapiephasen negativ beeinflussen kann. Dabei kann Bewegungstherapie wirksamer sein als beispielsweise pharmazeutische Interventionen [7]. Ein Ausdauer- und Krafttraining sollte in der Trainingsintensität angepasst an den Ermüdungszustand (von leicht bis schwer) durchgeführt werden [8]. Auch depressive Symptome bei Krebspatienten können durch körperliches Training reduziert werden [9]. Konkrete Trainingsempfehlungen können zudem bei Chemotherapie-induzierten Polyneuropathien gegeben werden. Hier ist zum Beispiel ein sensomotorisches Training zur Reduktion der Symptome empfehlenswert [10]. Weitere Studien analysieren den Einfluss von Bewegung beziehungsweise körperlicher Inaktivität auf die kognitive Dysfunktion. Eine systematische Übersichtsarbeit konnte zeigen, dass insbesondere asiatisch orientierte Bewegungsprogramme die selbst wahrgenommene kognitive Dysfunktion verbessern können [11].

„Die wissenschaftliche Studienlage zeigt also, dass Krebspatienten von gezielter Bewegungstherapie profitieren und sie daher allen Patienten verfügbar gemacht werden sollte.“

Es wird aber nicht nur der Einfluss auf die verschiedenen Nebenwirkungen, sondern auch der Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und der Prophylaxe eines Rezidivs und der Mortalität untersucht. Einige Veröffentlichungen deuten darauf hin, dass durch vermehrte körperliche Aktivität das Risiko eines Rezidivs und der krebspezifischen sowie Gesamtmortalität sinken könnte [12].

Die wissenschaftliche Datenlage zur körperlichen Aktivität im fortgeschrittenen beziehungsweise metastasierten Stadium ist noch eingeschränkt. Bestehende Studien zeigen, dass hier vor allem der positive Einfluss auf die Lebensqualität im Vordergrund steht und damit der möglichst lange Erhalt der Selbstständigkeit der Krebspatienten. Beispielsweise ist aber auch die Durchführung eines gezielten und betreuten Krafttrainings mit Krebspatienten mit Knochenmetastasen möglich [13, 14]. Dafür muss zunächst eine

Abstimmung mit dem behandelnden Arzt erfolgen, um unter anderem mögliche Knochenbruchgefahren auszuschließen.

Übergreifend sollte versucht werden, dass das körperliche Aktivitätsniveau von Krebspatienten möglichst wenig sinkt und so früh wie möglich gesteigert und in den Therapiealltag integriert wird. Insgesamt zeigt sich, dass betreute Bewegungsinterventionen in zum Beispiel Gruppenangeboten oder mit telefonischer Betreuung die größten Effekte auf die Verhaltensänderung zur körperlichen Aktivität bei onkologischen Patienten haben können [15, 16].

■ Umsetzung und Versorgungsansätze gezielter Bewegungstherapie

Die wissenschaftliche Studienlage zeigt also, dass Krebspatienten von gezielter Bewegungstherapie profitieren und sie daher allen Patienten verfügbar gemacht werden sollte. Dabei könnte der Ansatz zur Onkologischen Trainings- und Bewegungstherapie OTT® als Versorgungsmodell angewendet werden [17]. Die OTT® wurde 2012 durch die Universitätsklinik Köln in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln, unter anderem durch PD Dr. Freerk Baumann initiiert und umgesetzt. Ein derartiges individualisiertes und kontrolliertes Bewegungsprogramm kann durch den Einsatz einer Kombination aus verschiedenen bewegungstherapeutischen Methoden für jeden Krebspatienten angeboten werden. Doch dafür werden entsprechende Versorgungsstrukturen benötigt, die zum einen das evidenzbasierte Wissen durch Fortbildungen in die breite Fläche bringen und zum anderen die Vernetzung zwischen qualifizierten Physio- und Sporttherapeuten und Onkologen herstellen. Speziell ausgebildete Physio- und Sporttherapeuten sollten onkologische Patienten in ihrer Einrichtung über den gesamten Therapieverlauf bewegungstherapeutisch betreuen können. Hierzu bietet beispielsweise das Unternehmen MYAIRBAG – Training gegen Krebs GmbH Zertifikatsfortbildungen zur Onkologischen Trainings- und Bewegungstherapie OTT® an.

anzeige

pact
Finanz AG

▶ Wie kann ich qualifizierte Mitarbeiter/-innen an meine Praxis binden?

Vorteile Arbeitnehmer/-innen:

- Stärkung der eigenen Altersversorgung
- Möglichkeit der Reduktion der monatlichen Steuer- und Abgabenlast
- Zuschuss vom Arbeitgeber in Höhe von mindestens 15% des Sparbeitrages

Vorteile Arbeitgeber/-innen:

- Motivation von qualifizierten Mitarbeitern/-innen
- Imagegewinn für die eigene Praxis
- Einsparung von Lohnnebenkosten
- Erfüllung der rechtlichen Informationspflichten zur

Betrieblichen Altersversorgung

Sprechen Sie uns an!

VersorgungService für Physiotherapeuten
Münsterstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon: 02 11. 44 03 09-0
E-Mail: physio@pact.eu
Internet: www.pact.eu

Petra Wirtz

Geschäftsführerin der MYAIRBAG – Training gegen Krebs GmbH und Doktorandin in der Arbeitsgruppe Onkologische Bewegungsmedizin der Uniklinik Köln - Klinik I für Innere Medizin - bzw. des Centrums für Integrierte Onkologie Aachen Bonn Köln Düsseldorf.



Die Zahlen in den rechteckigen Klammern verweisen auf Literaturangaben. Eine Literaturliste ist in der IFK-Geschäftsstelle erhältlich.

Evidenz-Update

P. Kirchhoff, L. Wellkamp, A. Ring

Rekonstruktive Supermikrochirurgie des Lymphsystems als unterstützende Behandlungsoption bei sekundären chronischen Lymphödemen – Vaskularisierter Lymphknoten-Transfer

Das chronische sekundäre Lymphödem ist eine Komplikation, welche nach onkologischen Eingriffen auftritt. Der Goldstandard zur Behandlung ist die Komplexe Physikalische Entstauungstherapie, die ein Leben lang durchgeführt werden muss. Seit der Neuerung der Leitlinie „Diagnostik und Therapie der Lymphödeme“ im Mai 2017 ist erstmalig auch die chirurgische Therapie als supportive Maßnahme aufgenommen worden. Durch mikrochirurgische Verfahren ist eine Rekonstruktion des Lymphsystems als unterstützende Therapie möglich. Als Verfahren stehen, nach entsprechender Diagnostik mittels ICG-Fluoreszenz-Lymphangiographie (ICG-FLAG), die Lympho-Venöse-Anastomosierung (LVA) und der vaskularisierte Lymphknoten-Transfer zur Verfügung. Die LVA wurde in der vergangenen Ausgabe der physiotherapie dargestellt. In dieser Ausgabe geht es um den vaskularisierten Lymphknoten-Transfer.

■ Rekonstruktive supermikrochirurgische Verfahren

Die Prinzipien der rekonstruktiven Lymphchirurgie sind bereits in den Sechzigerjahren beschrieben worden. Aufgrund der technischen Herausforderung, die ca. 0,5 mm kallibergroßen Gefäße darzustellen und diese für Rekonstruktionen nutzbar zu machen, wurde das Verfahren für Jahrzehnte nicht mehr angewandt. Durch den technischen Fortschritt mit der Entwicklung von Operationsmikroskopen, die eine entsprechende Vergrößerung des Operationsfelds erreichen, ist eine Darstellung und Rekonstruktion des Lymphsystems ermöglicht worden.

■ Diagnostik

Nach der genauen Bestimmung des klinischen Stadiums des Lymphödems durch ICG-Fluoreszenz-Lymphangiographie und gegebenenfalls die Verbildlichung von möglichen Lymphabflussstörungen erfolgt die Planung des operativen Eingriffs. Hierzu kann ein Reversed Mapping der Spenderregion vorgenommen werden. Dabei werden durch Injektion des Fluoreszenzfarbstoffs in das jeweilige Einzugsgebiet sowohl die Spenderlymphknoten dargestellt als auch die Lymphknoten markiert, welche geschont werden müssen [1].

■ Spenderregionen

Die Wahl der Spenderregion ist komplex und bedarf des Wissens über die genaue Anatomie der möglichen Lymphknotenpakete als auch des Lymphabflusses. Das Wichtigste bei der Wahl der Entnahmestelle ist, dass ein Hebedefekt – egal ob funktional, ästhetisch oder im Sinne von Lymphabflussstörungen – so gering wie möglich gehalten wird. Die Erfahrung zeigt, dass sich bestimmte Regionen aufgrund definierter anatomischer Verhältnisse besonders eignen. Hier sind submentale, supraklavikuläre, thorakale und inguinale Lymphknotenpakete beschrieben. Ebenso ist es möglich, intraabdominelle Lymphknoten zu nutzen (Abb. 1). Die Wahl der Spenderregion ist individuell unterschiedlich und bedarf einer dezidierten Anamnese, Planung und Risikoabschätzung [2].



Abb. 1: intraabdomineller Lymphknoten.

■ Vaskularisierter Lymphknoten-Transfer (VLKT)

Bei dem VLKT wird ein Lymphknotenpaket, meist mit einer dermalen „Monitorinsel“, aus einer anderen Körperregion entnommen und in der erkrankten Region unter mikrovaskulärer Anastomosierung transplantiert. Als Empfängergefäße kommen alle Gefäße in Betracht, welche nicht essentiell für die Durchblutung der Extremitäten sind. Der genaue Wirkmechanismus, weshalb es nach einer Lymphknotenrekonstruktion zu einer Umfangsreduktion kommt, ist noch nicht vollständig ergründet. Nachgewiesen werden konnte jedoch, dass Lymphknotenpakete in der Empfängerregion durch Ausschüttung von Wachstumsfaktoren ein neues Lymphnetz ausbilden, das sich teilweise mit dem bestehenden Lymphnetz verbindet und somit für einen Abtransport der gestauten Lymphe sorgt [3]. Dieser Prozess kann mitunter sechs Monate und länger andauern und verlangt dem Patienten und Operateur Geduld ab. Eine Kombination der beiden Verfahren LVA und VLKT ist möglich und kann parallel eingesetzt werden.

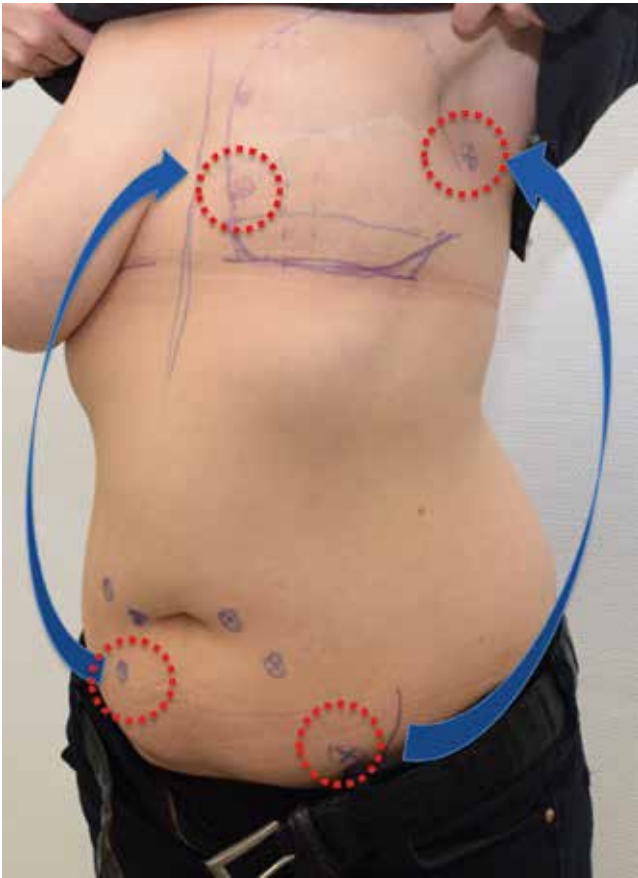


Abb. 2a): Planung des Brustaufbaus mit Eigengewebe aus dem Unterbauch mit inguinalem Lymphknotenpaket (Rote Kreise: vaskuläre Anastomosen).



Abb. 2b): Postoperatives Ergebnis vor angleichender Brustoperation und Brustwarzenrekonstruktion.

■ Kombinationsverfahren

Bei höhergradigen Störungen, bei welchen durch ICG-FLAG ein partiell intakter Lymphabfluss dargestellt werden kann, ist es möglich, parallel mit dem Lymphknoten-Transfer eine oder mehrere lympho-venöse Anastomosen anzulegen. Ebenfalls ist es möglich, das Lymphknotenpaket mit dem vorbestehenden Lymphsystem im Rahmen einer lymphonodulären Anastomose (LNA) direkt zu verbinden. Die Effekte der LVA und LNA zeigen sich bereits kurz nach dem Eingriff und überbrücken die Zeit, bis der Effekt des Lymphknoten-Transfers einsetzt [4].

Als weiterer Kombinationseingriff kommt der autologe Brustaufbau aus dem Bauchfett in Kombination mit Lymphknoten aus der Leistengegend nach Amputation der Brust mit Entfernung der axillären Lymphknoten in Frage (Abb. 2a und 2b). Hierbei kann sowohl die Brust durch Fettgewebe aus dem Unterbauch als auch die Lymphknoten aus der Achselhöhle im Sinne einer anatomisch-funktionellen Rekonstruktion wiederhergestellt werden [5].

■ Diskussion

Das SCL ist aufgrund der Anzahl neu auftretender Erkrankungen von bis zu zwei Prozent der Bundesbevölkerung und mit einer hohen Dunkelziffer nicht zu vernachlässigen. Auch wenn die Radikalität onkologischer Eingriffe in den letzten Jahrzehnten stark rückgängig ist, zei-

gen Studien, dass selbst bei zum Beispiel Sentinel-Lymphadenektomie ein Risiko von sieben Prozent für die Ausbildung eines chronischen Lymphödems besteht. Somit mögen in Zukunft weniger Patienten an SCL erkranken. Dennoch bleibt es eine wichtige Aufgabe, die Patienten, welche bereits radikal-onkologisch operiert wurden und ein SCL entwickelt haben, bestmöglich zu therapieren [6, 7].

Die rekonstruktive Lymphchirurgie mit dem vaskularisierten Lymphknoten-Transfer und seiner Kombinationsverfahren kann dabei die konservative Therapie effektiv unterstützen. Postoperative Ergebnisse wie die subjektive Besserung von Spannungsgefühl und die Reduktion alltäglicher Einschränkungen stehen dabei im Vordergrund. Das Ausmaß der Umfangsreduktion weist große Schwankungen auf, wobei es sich zeigt, dass an der oberen Extremität der Effekt der rekonstruktiven Eingriffe größer ist als an der unteren Extremität.

Da es sich beim Lymphknoten-Transfer um einen hoch-elektiven Eingriff handelt, sind Major-Komplikationen wie Verlust des Transplantats selten und entsprechen der Rate beim freien Gewebetransfer. Auch Hebedefekte wie sekundäre Lymphödeme in der Spenderregion oder Lymphfisteln sind seltene Komplikationen, welche mitunter jedoch schwerwiegend sein können. Hier ist deshalb sowohl eine dezidierte Planung als auch eine Durchführung durch erfahrene Operateure essentiell. Unterschiede in der



„Eine präzise lymphologische Vordiagnostik, strenge Indikationsprüfung und optimale physiotherapeutische Nachbehandlung sind essentiell für den Erfolg dieser hochkomplexen Rekonstruktionseingriffe.“

Wirksamkeit einzelner Lymphknotengruppen und in der Anzahl an transplantierten Lymphknoten konnten bislang nicht gezeigt werden [8].

Die Kombinationsverfahren weisen selten einen additiven Effekt auf, können jedoch durch die rasche Wirksamkeit der LVA oder LNA die Symptomatik des Patienten lindern, bis es zur Funktionstüchtigkeit des neu ausgebildeten Lymphnetzes durch den Lymphknoten-Transfer kommt [4]. Bei der Kombination des Brustaufbaus mit Transfer eines Lymphknotens aus der Leistengegend wird die Operationszeit im Durchschnitt nur gering verlängert. Trotz alledem muss hierbei ebenfalls bedacht werden, dass das Risiko eines sekundären Hebedefekts nicht eingegangen werden darf. Ebenfalls sind präventive lymphchirurgische Eingriffe möglich. Sie bieten jedoch keinen Schutz vor Ausbildung eines sekundären Lymphödems im Verlauf der weiteren onkologischen Therapie [9].

■ Schlussfolgerung

Die rekonstruktive Supermikrochirurgie des Lymphsystems stellt eine effektive Therapieergänzung in der aktuell überwiegend konservativ durchgeführten Behandlung des sekundären chronischen Lymphödems dar. Eine präzise lymphologische Vordiagnostik, strenge Indikationsprüfung und optimale physiotherapeutische Nachbehandlung sind essentiell für den Erfolg dieser hochkomplexen Rekonstruktionseingriffe.



Dr. Pascal Kirchoff

ist Weiterbildungsassistent der Klinik für Plastische Chirurgie der Katholischen St. Lukas Gesellschaft, St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel.

Die Zahlen in den rechteckigen Klammern verweisen auf Literaturangaben. Eine Literaturliste ist in der IFK-Geschäftsstelle erhältlich.



Ganzheitliche Lösungen für Prävention, Rehabilitation & Medical Fitness

- ➔ Zertifiziertes Präventionskonzept nach §20
- ➔ Eigene Fertigung – Qualität made in Germany
- ➔ Beratung, Konzeptgestaltung & Coaching
- ➔ 3D-Raumplanung
- ➔ Ausstellung in Erftstadt (bei Köln)
- ➔ Lieferung per Werks-Lkw inkl. Einbringung
- ➔ Geprüfte Medizinprodukte

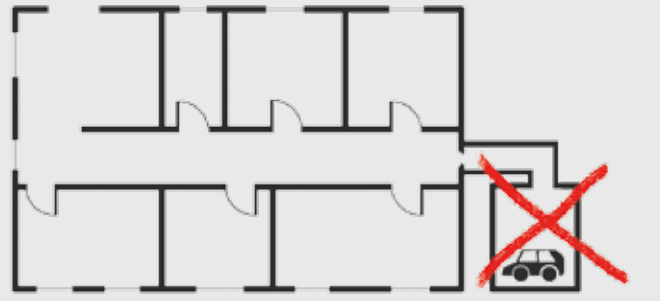


Stolzenberg
PHYSIO | MEDICAL FITNESS
seit 1973

Kein Therapieraum für „Hausbesuchstherapeuten“ notwendig!

Katrin Volkmar

Für eine Therapeutin, die ausschließlich Hausbesuche durchführt, muss kein zusätzlicher Behandlungsraum geschaffen werden. Die Krankenkassen müssen der Erweiterung der Zulassung um besagte Therapeutin zustimmen, entschied das Bundessozialgericht (Aktenzeichen: B 3 KR 2/17 R).



■ Zum Sachverhalt

Die Klägerin, eine Ergotherapeutin, betreibt eine kassenzugelassene Einzelpraxis, die nur einen Behandlungsraum umfasst. In den Zulassungsempfehlung des GKV-Spitzenverbands nach § 124 Abs. 4 SGB V wird konkretisiert, welche Anforderungen eine Praxisausstattung erfüllen muss, um eine zweckmäßige und wirtschaftliche Leistungserbringung zu gewährleisten. Darin heißt es, dass für jede zusätzlich gleichzeitig tätige Fachkraft ein weiterer Behandlungsraum von mindestens 12 Quadratmetern erforderlich ist. Die Klägerin beantragte die Erweiterung ihrer Zulassung zum Einsatz einer freien Mitarbeiterin, die ausschließlich Hausbesuche durchführen sollte, ohne über solch einen weiteren Behandlungsraum zu verfügen. Die Krankenkassen lehnten den Antrag mit Verweis auf oben genannte Zulassungsempfehlungen ab. Eine reine "Hausbesuchstätigkeit" sei zulassungsrechtlich nicht möglich.

■ Entscheidungsgründe

Das Bundessozialgericht gab der Klägerin Recht und entschied, dass die freie Mitarbeiterin auch ohne einen weiteren zusätzlichen Therapieraum Hausbesuche für die Praxis der Klägerin durchführen kann. Die Richter begründeten ihr Urteil damit, dass der Gesetzgeber in § 124 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 SGB V eine Praxisausstattung verlange, die eine „zweckmäßige“ und „wirtschaftliche“ Leistungserbringung gewährleiste. Die von den Krankenkassen gestellte Anforderung nach einem weiteren Therapieraum sei im Hinblick darauf nicht erforderlich und daher von der gesetzlichen Ermächtigung nicht gedeckt. Eine therapeutische Fachkraft, die ausschließlich Leistungen im Rahmen von Hausbesuchen erbringt, werde faktisch nicht (zeitgleich) in der Praxis tätig.

Nach Auffassung der Richter war in diesem Fall der Einsatz einer weiteren Fachkraft für Hausbesuche sogar von Vorteil, denn sowohl nach den Zulassungs- und Rahmenempfehlungen sowie dem Rahmenvertrag sei der Leistungserbringer grundsätzlich verpflichtet, als Behandler ganzzeitig persönlich in seiner Praxis zur Verfügung zu stehen oder die Behandlung anderweitig sicherzustellen. Diese Präsenzpflicht diene der Sicherstellung der Versorgung der Versicherten mit Heilmitteln. Auch wenn Hausbesuche

hiervon ausdrücklich ausgenommen sind, wird der Zweck weitergehend verwirklicht, wenn die Hausbesuche durch eine zusätzliche Fachkraft abgedeckt werden. Zudem sehen die Rahmenempfehlungen/Rahmenverträge vor, dass vertragsärztlich verordnete Hausbesuche vom nächstliegenden Heilmittelerbringer nicht abgelehnt werden dürfen. Die Intention dieser Regelung spricht eher dafür, dass die Gefahr einer Unterversorgung im Bereich der Hausbesuche gesehen wurde.

■ Fazit

Das Bundessozialgericht bestätigt mit diesem Urteil die schon seit jeher vom IFK vertretene Rechtsauffassung, dass keine Therapieflächen für Therapeuten vorgehalten werden müssen, die nicht in der Praxis tätig sind. Das Urteil ist zudem wichtig für die anstehenden Verhandlungen: Bis zum 1. Juli 2020 müssen die maßgeblichen Spitzenorganisationen der Heilmittelerbringer mit dem GKV-Spitzenverband einen einheitlichen Rahmenvertrag abschließen. In dem Vertrag sind auch die personellen, räumlichen und sachlichen Voraussetzungen, die eine zweckmäßige und wirtschaftliche Leistungserbringung im Sinne des § 124 Absatz 1 Nummer 2 gewährleisten, zu regeln. Mit Inkrafttreten dieses einheitlichen Vertrags werden die bislang zu beachtenden Zulassungsempfehlungen ersatzlos wegfallen.

Entscheidend ist, dass die maßgeblichen Verbände als Vertragspartner nunmehr ein Mitspracherecht bei der Ausgestaltung der Zulassungskriterien haben. Schließlich gibt die Gesetzesbegründung zum Terminalservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) explizit vor, dass die Zulassungsbedingungen nicht zu stark eingeschränkt werden dürfen, beispielsweise durch den Umfang der Therapiefläche.



Katrin Volkmar
ist Juristin im IFK-Referat Recht.

Sturzprävention im Alter

Harald Jansenberger

Sturzprävention ist ein weites und interdisziplinäres Arbeitsfeld geworden. Den Schwerpunkt bildet die Bewegungsförderung, die neben Kraft- und Gleichgewichtstraining auch Inhalte wie zum Beispiel Dual-Task-Training, Maßnahmen zur Angstreduktion, Verbesserung der Selbsteinschätzung, reaktives Schrittraining oder Training der Ganganpassungsfähigkeit beinhalten sollte. Daneben werden auch technische Aspekte wie die Nutzung von Bewegungssensoren zur Sturzrisikobestimmung und zur Sturzerkennung sowie sogenannte Exergames immer bedeutsamer. Zusätzlich sind vor allem bei Personen mit Erkrankungen und körperlichen Einschränkungen Anpassung der Umgebung entscheidend, zum Beispiel spezielle Fußböden zur Verletzungsprävention.

Sturzprävention ist nicht nur für die betroffenen Personen, sondern auch für das Gesundheitssystem ein gegenwärtig wichtiges Thema. Mit der richtigen Intervention kann einem großen Teil der Stürze und Verletzungen vorgebeugt werden. Dies muss jedoch angepasst an Risikofaktoren und Zielgruppen erfolgen.

Stürze sind zumeist multifaktorielle Ereignisse. Die werden umso wahrscheinlicher, je mehr Risikofaktoren bei einer Person und in einer Situation aufeinandertreffen. Sehr früh wurde festgestellt: Finden sich bei einer Person vier oder mehr Risikofaktoren, so kann man davon ausgehen, dass diese Person innerhalb eines Jahres mit knapp 80 Prozent Wahrscheinlichkeit zu Fall kommt [1]. Finden sich bei einer Person gar acht Risikofaktoren, muss bei einem Sturz davon ausgegangen werden, dass die Wahrscheinlichkeit einer Fraktur verdoppelt ist [2]. Auch in Akutkliniken gilt: Je mehr Risikofaktoren, desto höher das Sturz- und Verletzungsrisiko [3].

Es werden bis zu 400 potentielle Risikofaktoren für Stürze vermutet [4]. Die wichtigsten Risikofaktoren sind in Tabelle 1 zu finden.

Risikofaktor	OR	Range
Schwäche untere Extremität	4,4	1,5 - 10,3
Sturzbiographie	3,0	1,7 - 7,0
Gangeinschränkungen	2,9	1,3 - 5,6
Gleichgewichtsdefizite	2,9	1,6 - 5,4
Hilfsmittelgebrauch	2,6	1,2 - 4,6
Seheinschränkungen	2,5	1,6 - 3,5
Arthritis	2,4	1,9 - 2,9
Einschränkungen ADL's (Activities of Daily Living)	2,3	1,5 - 3,1
Depressionen	2,2	1,7 - 2,5
Eingeschränkte Kognition	1,8	1,0 - 2,3
Alter über 80	1,7	1,1 - 2,5

Tabelle 1.: Wichtige Risikofaktoren für Stürze (OR = Odd's ratio) [5].

Auffällig ist dabei, dass drei der vier Risikofaktoren, die in der Liste ganz oben stehen, durch gezielte Bewegung in Schutzfaktoren umgewandelt werden können. Das ist als starkes Argument für Bewegungsförderung in der Sturzprävention zu werten. Personen mit einer Kombination aus Fraktur- und Sturzrisikofaktoren haben ein um 99 Prozent erhöhtes Risiko für einen Knochenbruch, während in der Sterblichkeitsrate kein Unterschied besteht [6].

Es stürzen circa ein Drittel aller Menschen über 65 Jahre mindestens einmal im Jahr. Mit zunehmendem Lebensalter erhöht sich der Prozentsatz auf gut die Hälfte [7, 8, 9]. Bei selbstständig lebenden Senioren muss berücksichtigt werden, dass 50 bis 66 Prozent der Stürze im häuslichen Umfeld geschehen [10]. Nach einem erstmaligen Sturz verdoppelt sich das Risiko, erneut zu stürzen. Innerhalb eines halben Jahres stürzen zwei Drittel der Gestürzten wieder. Vergleicht man gebrechliche Senioren mit gesunden aktiven Senioren, so zeigt sich, dass gebrechliche Senioren ein doppelt so hohes Sturzrisiko und ein erhöhtes Verletzungsrisiko haben [11, 12]. Der Anteil der gestürzten Personen schwankt in Europa zwischen 7,9 Prozent und 16,2 Prozent in sechs Monaten [13].

Fitte und aktive Senioren stürzen eher im Freien, während inaktive Senioren mit schlechterem Gesundheitszustand eher drinnen stürzen. Die Verletzungswahrscheinlichkeit ist aber nahezu gleich (9,5 Prozent schwere Verletzungen) und ist nicht von der aktuellen Tätigkeit, sondern von der körperlichen Verfassung abhängig [14]. Belastbarere Personen nehmen höhere Risiken auf sich, und haben daher eine ähnliche Verletzungswahrscheinlichkeit. Das Stolpern ist vor allem im Innenbereich eine sehr häufige Sturzursache. Bhatt et al. erwähnen das Ausrutschen mit 40 Prozent als eine sehr häufige Ursache für Stürze im Freien [15].

Im Rahmen eines zwölfwöchigen Kursprogramms konnten interessante Daten zur Verteilung der Sturzursachen von selbstständigen Senioren

gewonnen werden (siehe Abb. 1). Dabei finden sich „die großen Drei“ der Sturzarten: Der Sturz durch Stolpern, der Sturz durch Ausrutschen und der Sturz durch Ablenkung in einer alltäglichen Situation. Allein mit diesen drei Sturzarten lassen sich 85 Prozent der Stürze erklären.

■ Verletzungen bei Stürzen

Zwar endet nur ein geringer Teil der Stürze mit einer schweren körperlichen Verletzung. Trotzdem steigt mit dem Alter die Wahrscheinlichkeit, einen Sturz mit Verletzung zu erleiden, und die meisten Todesfälle bei alten Menschen gehen auf Stürze zurück [16].

Je nach Untersuchung verletzen sich 22 bis 60 Prozent bei einem Sturz; 10 bis 15 Prozent sogar schwer. Nach Kantayaporn erleiden sogar 27 Prozent der Gestürzten einen Bruch [17].

Allgemein lässt sich festhalten: 20 Prozent der Stürze müssen medizinisch abgeklärt werden [18]. Zwei bis sechs Prozent erleiden eine Fraktur und 0,2 bis 1,5 Prozent eine Hüftfraktur (in Heimen sogar fünf Prozent). 90 Prozent der Hüftfrakturen sind in der Alterskategorie 70+ zu finden und auf einen Sturz zurückzuführen [19, 20]. Stürze sind für immerhin 20 bis 30 Prozent aller milden und ernsten Verletzungen und zehn bis 15 Prozent aller Besuche in der Notaufnahme verantwortlich [21].

Geschlechtsspezifisch zeigt sich, dass Frauen ein erhöhtes Verletzungsrisiko nach einem Sturz haben. Männer hingegen haben ein erhöhtes Risiko an den Folgen eines Sturzes zu sterben. Gesamt gesehen werden etwa fünf Prozent aller Krankenhausaufenthalte durch Stürze verursacht [22]. „Es brechen nicht nur die Knochen, sondern oft auch das Selbstvertrauen.“ [23].

Neben den Verletzungen am Körper schränken sich gestürzte Menschen anschließend häufig selbst in ihrer körperlichen Aktivität ein. Dies führt in weiterer Folge zu einer Abnahme der körperlichen Leistungsfähigkeit und Kontrolle, was wiederum das Sturzrisiko erhöht. 73 Prozent bis 92 Prozent der Gestürzten geben zum Beispiel an, sich vor weiteren Stürzen zu fürchten. Diese Zahlen zeigen sich auch bei im Rahmen der Sturzpräventionskurse erhobenen Daten (vgl. Abb. 2). Dabei fällt auf: Je häufiger eine Person in den letzten zwölf Monaten gestürzt ist, umso höher ist der Prozentsatz derer, die Sturzangst haben. Aufgrund der großen Bedeutung der Sturzangst als Risikofaktor müssen Sturzpräventionsangebote immer auch Maßnahmen zur Angstreduktion beinhalten.



Abb. 1: Sturzursachen (n=728, selbstständig lebende Senioren) Verletzungen bei Stürzen.

■ Assessment

Die Sturzrisikobestimmung ist eine entscheidende Aufgabe in der Sturzprävention, um nach Subgruppen und Lebensumständen individualisierte Interventionen durchführen zu können. Nach einer Studie von Mühlbauer gibt es keine statistischen Korrelationen zwischen statisch-, dynamisch-kontinuierlichem, proaktivem und reaktivem Gleichgewicht [24]. Daraus wird gefolgert, dass unterschiedliche motorische Tests für unterschiedliche Teilleistungen notwendig sind. Durch enormen Krafrückgang im Alter ist eine Testung der Muskelkraft von großer Bedeutung [25]. Hier ist besonders die Aufstehgeschwindigkeit hervorzuheben [26]. Als besonders geeignet zur Sturzrisikobestimmung des statischen kontinuierlichen Gleichgewichts ist die Statische Posturographie mit Beurteilung der A/P-Auslenkung zu werten [27].

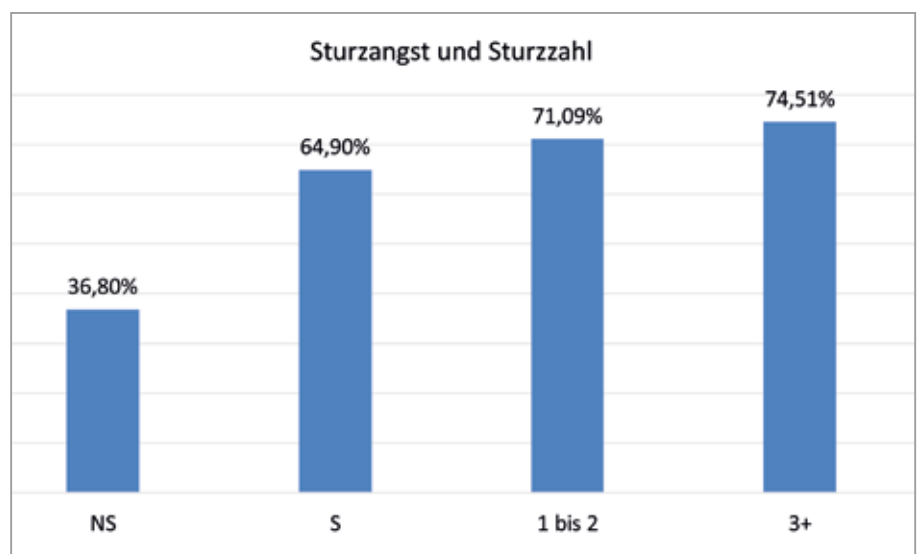


Abb. 2.: Sturzangst und Sturzbiographie, NS = Nicht-Stürzer, S = Stürzer, 1 bis 2 = Stürze in den letzten 12 Monaten, 3+ = Stürze in den letzten 12 Monaten (n=728).

Im Rahmen der erwähnten zwölfteiligen Intervention wurde eine auf diesen Erkenntnissen beruhende Testbatterie (Sturzrisiko-Index) entwickelt, die inzwischen mit mehr als 3.000 Testergebnissen Normwerte für unterschiedliche Lebensumstände und geschlechtsspezifisch zulässt [12].

■ Präventive Maßnahmen

Folgende Interventionsansätze haben sich als effektiv erwiesen [28, 29, 30, 31, 32]:

- Multi-Komponenten-Gruppentraining reduziert das Sturzrisiko und die Sturzzahl.
- Multi-Komponenten-Training zu Hause erreicht ähnliche Ergebnisse.
- Tai-Chi reduziert das Sturzrisiko. Bei der Sturzzahl gibt es statistische Einschränkungen.
- Multifaktorielle Programme mit individueller Risikoanalyse reduzieren die Sturzzahl.
- Vitamin-D Supplementierung reduziert weder Sturzrisiko noch Sturzzahl. Effektiv ist eine Vitamin-D-Gabe nur bei nachweisbarem Mangel.
- Wohnraumanpassung ist effektiv hinsichtlich der Reduzierung der Sturzzahl und des Sturzrisikos. Besonders effektiv ist es bei Hochrisiko-Personen und mit starken Seheinschränkungen.
- Wohnraumanpassung ist besonders effektiv, wenn sie von Ergotherapeuten durchgeführt wird.
- Behandlung von Sehproblemen (Katarakt-OP) führte zu einer signifikant erhöhten Sturzzahl. Personen, die regelmäßig Aktivitäten draußen durchführen, hatten eine deutlich reduzierte Sturzzahl bei der Umstellung von multifokalen Brillen auf einfache Brillen. Einen gegenteiligen Effekt gab es bei Stürzen im Freien bei Personen, die nicht regelmäßig draußen aktiv sind.
- Präventionsprogramme nur mit schulendem Inhalt haben keinen nachweisbaren Effekt auf Sturzzahl und -risiko.
- Übungsprogramme für Sprunggelenk und Fuß reduzieren die Sturzzahl.
- Keinen Nachweis gibt es für kognitive und verhaltensbezogene Interventionen auf Sturzrisiko und -zahl.
- Schulungsprogramm für Pflegepersonal hinsichtlich Heimbewohnern mit und ohne kognitive Einschränkungen sind wirkungsvoll.
- Bewegungsinterventionen können die Sturzzahl bei Senioren mit und ohne kognitive Einschränkungen (selbstständig und institutionalisiert) signifikant reduzieren.

■ Individualisierung

Wie bereits beschrieben, gibt es in der Sturzprävention unterschiedliche Zielgruppen (selbstständig lebende und in Betreuung lebende Senioren,...), die unterschiedliche Ansätze benötigen. Während in allen Zielgruppen Stürze zumeist in der Bewegung erfolgen, so sind die Sturzursachen von den alltäglichen Anforderungen abhängig. Während Senioren, die sich mehr im Inneren aufhalten, eher stolpern (Hochbetagte, in Betreuung lebende und weniger fitte Senioren), so

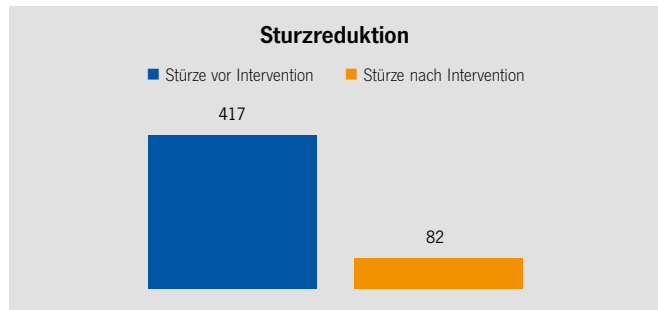


Abb. 3: Sturzreduktion.

haben Senioren, die mehr im Freien sind (fitte Senioren) eher mit dem Problem des Ausrutschens zu kämpfen. Die Gefährdung hinsichtlich der beiden Hauptsturzarten kann mit motorischen Tests erfolgen. Als dritte Hauptsturzursache ist der Sturz unter Ablenkungsbedingungen zu nennen. In der Befragung der oben erwähnten 728 selbstständig lebenden Senioren konnten die drei Sturzarten Stolpern, Ausrutschen und Mehrfachaktivitäten festgemacht werden, die für 85 Prozent der Stürze verantwortlich sind. Im Sturzpräventionstraining müssen die erhobenen Risikofaktoren nach individuellen Schwerpunkten bearbeitet werden, um einen bestmöglichen Effekt zu erzielen. Wird das berücksichtigt, ist bei selbstständig lebenden Senioren eine Sturzreduktion von bis zu 79 Prozent möglich (siehe Abbildung 3) [12].



Harald Jansenberger
ist Sportwissenschaftler, Trainer für Sturzrehabilitation und Buchautor (Entwicklung des Sturzpräventionskonzepts).

Die Zahlen in den rechteckigen Klammern verweisen auf Literaturangaben. Eine Literaturliste ist in der IFK-Geschäftsstelle erhältlich.

IFK-Fortbildung:

Vertiefend wird das Thema im Grundkurs „Sturzprävention für selbstständigen Senioren“ behandelt. Dabei wird eine von der „Zentralen Prüfstelle Prävention“ (ZPP) anerkannte Programmmeinweisung vermittelt, die ein vereinfachtes Zertifizierungsverfahren ermöglicht.

Der nächste Grundkurs findet vom 29. November bis zum 1. Dezember in Bochum statt.

Weitere Infos gibt es unter www.ifk.de/ifk-fortbildung/fortbildungsangebote.



Mit neuem Wissen neue

oder Arbeitgeber-Attraktivität: Wie durch

Carolin Schulz und Dunja Ewinger

Die Therapieberufe stehen vor großen Herausforderungen. Zum einen wirkt sich der demografische Wandel deutlich auf den Berufsalltag aus. Immer mehr Menschen mit chronischen und multimorbiden Krankheitsbildern sind auf die Dienste der Therapeuten angewiesen. Auf der anderen Seite hat die Branche mit sinkenden Absolventenzahlen und einer Abwanderungswelle von Therapeuten aus ihrem Beruf zu kämpfen. Insbesondere in der Physiotherapie verschärft sich der bundesweite Fachkräftemangel. Das bestätigen die Fachkräfteengpassanalysen der Bundesagentur für Arbeit [1]. Für Praxisinhaber wird es zunehmend schwieriger, gute und qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

Um den Spagat zu bewältigen, einerseits den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und andererseits die Attraktivität des Berufs zu verbessern, lohnt sich ein Blick auf ein innovatives Konzept, das im Rahmen eines vom Bund geförderten Forschungsprojekts an der IB Hochschule in Berlin entwickelt wurde. Die Idee dahinter: Bedarfsgerecht entwickelte Zertifikatskurse sollen berufstätige Therapeuten zusätzlich zu ihrem Fachwissen wissenschaftliche Kompetenzen für ihre praktische Tätigkeit an Patienten vermitteln. „Wir leben in Deutschland in einem evidenzbasierten Gesundheitssystem. Um in diesem System den gestiegenen Anforderungen in den Therapieberufen gerecht werden zu können, brauchen wir wissenschaftliche Grundkompetenzen, wie sie international schon lange etabliert sind,“ erläutert Prof. Dr. Mariam Hartinger, Projektleiterin von „TherFor“. Die viel diskutierte Akademisierung der Therapieberufe und die derzeitige Überarbeitung der Berufsgesetze sind dabei wesentliche Bausteine der Gesundheitsversorgung. Doch bisher wenig beachtet wurde in diesem Zusammenhang die wissenschaftliche Nachqualifizierung bereits berufstätiger Therapeuten. Der Wissenschaftsrat, der die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in allen Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des Hochschulbereichs berät, sieht in der wissenschaftlichen Weiterbildung einen „zentralen Ansatzpunkt zur Erschließung zusätzlichen Fachkräftepotentials“ und empfiehlt ausdrücklich Zertifikatskurse, da beruflich Qualifizierte oft nur einen punktuellen Bedarf bei der wissenschaftlichen Kompetenzerweiterung haben [2].

■ Lernbedarf von Praktikern der Therapieberufe für evidenzbasiertes Arbeiten

Damit die Kurse nicht an den Bedürfnissen der berufstätigen Therapeuten vorbei entwickelt werden, führte das Forscherteam im Vorfeld eine umfassende Bedarfserhebung mit 70 Therapeuten der Berufe Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie durch. Die Ergebnisse zeigen, dass bei allen befragten Therapeuten ein hoher Bedarf an Lerninhalten für evidenzbasiertes Arbeiten besteht, der allerdings je nach Anzahl der Berufsjahre variiert [3].

Auf die Frage, welchen grundsätzlichen Lernbedarf sie für sich sehen, um evidenzbasiert arbeiten zu können, gaben nahezu alle Therapeuten an, ihre diagnostischen Kompetenzen durch die Anwendung von Assessments und verbesserter Dokumentation im Praxisalltag verbessern zu wollen. Klinische

Entscheidungsfindung, ICF-orientiertes Handeln und Kenntnisse in evidenzbasiertem Handeln waren für über 70 Prozent der Befragten wichtige Lerninhalte. Unter den Therapeuten mit drei bis zehn Jahren Berufserfahrung wünschten sich über 85 Prozent Kompetenzen in der interprofessionellen Zusammenarbeit.

Gefragt nach zusätzlichen Fähigkeiten in Ergänzung zur beruflichen Handlungskompetenz gaben 93 Prozent der befragten Therapeuten an, gern besser eigene Erfahrungen mit wissenschaftlichem Wissen verknüpfen zu können. Fast 90 Prozent wünschten sich, eigene Behandlungsmethoden kritischer reflektieren zu können. Der Wunsch, fundierte Gesundheitsberatung für Patienten anbieten zu können oder fachspezifisches Wissen für das Team zu verfassen und weitergeben zu können, wurde insbesondere von den Therapeuten, die drei Jahre oder mehr Berufserfahrung haben, geäußert. Unter den befragten Therapeuten mit mehr als zehn Jahren Berufserfahrung wünschten sich fast 94 Prozent, künftig Studienergebnisse in die Behandlung integrieren zu können.

Auch auf der Arbeitgeberseite sind wissenschaftliche Kenntnisse erwünscht, die sich mit der therapeutischen Praxis vereinen lassen und sich auf die Qualität der Versorgung der Patienten auswirken. Weiterhin sind kommunikativ-psychologische Inhalte mit Blick auf interprofessionelle Kooperationen von Interesse für Arbeitgeber [4].

■ Entwicklung der wissenschaftlichen Weiterbildung

Die Ergebnisse der Befragung bildeten die Basis bei der inhaltlichen Gestaltung der insgesamt fünf Module. Schwerpunkte sind Grundlagen im wissenschaftlichen Arbeiten, Inhalte der evidenzbasierten Praxis, Grundlagen zur klinischen Entscheidungsfindung, Forschungsmethoden und Projektmanagement. Um die Inhalte praxisnah zu vermitteln, orientieren sich die Themen immer an Problemsituationen und Fallbeispielen aus dem Berufsalltag der Therapeuten.

Die Teilnehmer der wissenschaftlichen Weiterbildung lernen Wissenschaft zu verstehen, neue Erkenntnisse in ihr praktisches Handeln zu übertragen und zu reflektieren. Erworbenes Wissen zu ICF und klinische Entschei-

Aufgaben übernehmen

Entwicklungsperspektiven Mitarbeiterbindung entsteht

dungsfindung befähigen die Therapeuten, patientenbezogene Barrieren und Ressourcen zu identifizieren und in die Behandlung zu integrieren. Sie lernen in der Kommunikation mit Ärzten, Kollegen und Kostenträgern ihr Handeln wissenschaftlich zu begründen.

Die wissenschaftliche Weiterbildung richtet sich an praktisch tätige, berufserfahrene Therapeuten ohne akademischen Abschluss. Der Kurs erstreckt sich über ein Jahr. Was auf den ersten Blick lang erscheint, ist ein Resultat aus der Erhebung, in der ein überwiegender Teil der Befragten angab, die wissenschaftliche Weiterbildung solle nicht die Wochenenden kosten [3]. Während die meisten herkömmlichen berufsbegleitenden Weiterbildungen von Freitag bis Sonntag stattfinden, wurde in diesem Zertifikatskurs auf den Sonntag verzichtet. Nach erfolgreichem Abschluss der wissenschaftlichen Weiterbildung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und 30 Leistungspunkte (ECTS), die bei Aufnahme eines Studiums an Hochschulen angerechnet werden können.

■ Anwendung, Erprobung und Evaluation

Seit Januar 2019 wird die wissenschaftliche Weiterbildung erstmalig im Rahmen einer Bildungspartnerschaft mit Therapeuten des Berufsgenossenschaftlichen Klinikums Hamburg durchgeführt und erprobt. Einmal im Monat finden am Freitag und Samstag die interdisziplinären Präsenzkurse statt. Ein Blended-Learning-Konzept, also die Kombination aus computergestütztem Lernen und Präsenzveranstaltungen, ermöglicht es, zwischen den Präsenzzeiten zeit- und ortsunabhängig zu lernen. Das Besondere ist: Zur Vermittlung der Forschungsmethodik wurden eigens für die Therapeuten digitale Lehr- und Lernmedien entwickelt. Sie sind inhaltlich stark auf den therapeutischen Alltag ausgerichtet und ermöglichen den Lernenden praxisnah zu lernen und zu üben. Während der gesamten Studienzeit bleiben die Teilnehmer mit den Dozierenden mithilfe von Webkonferenzen, Forumdiskussionen und Chat-Sprechstunden in Kontakt.

Während das Konzept der hochschulischen Weiterbildung kontinuierlich weiterentwickelt und nach Abschluss der ersten Erprobung Ende 2019 wissenschaftlich evaluiert wird, zeigen sich bereits erste positive Effekte bei den Teilnehmenden, wie Einträge in das Online-Forum verdeutlichen. Mit Blick auf Leitlinien findet sie „[...] es sehr wichtig, dass wir uns mit unserer Erfahrung dort einbringen. Bis jetzt habe ich mich nicht dazu in der Lage gesehen, aktiv daran teilzunehmen, da ich keinerlei Erfahrung mit dem wissenschaftlichen Arbeiten hatte. [...] Ich bin sicher, dass ich durch diese Weiterbildung einen sehr guten Einblick in die wissenschaftliche Arbeit bekomme. Mit dem neuen Wissen könnte ich mit gutem Gewissen neue Aufgaben übernehmen.“

Bezüglich der erlernten Kompetenzen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten für den Austausch im interdisziplinären Team äußerte eine weitere Teilnehmerin: „[...] Es ist wichtig, nicht alles zu glauben, nur weil es immer schon so war, sondern sich auch mal die Mühe zu machen, zu recherchieren (jetzt lerne ich ja wie), um zum Beispiel mit Kollegen oder Ärzten in die Auseinandersetzung zu einem Thema zu gehen.“

■ Ausblick

Im Hinblick auf die Herausforderungen, denen die Physiotherapie und die anderen Therapieberufe gegenüberstehen, kann die wissenschaftliche Weiterbildung berufsqualifizierter Therapeuten einen wichtigen Beitrag leisten, indem Therapeuten zu einer kritischen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit etablierten Therapieverfahren und Versorgungsstrukturen befähigt werden.

Fehlannahmen, dass wissenschaftliche Inhalte für Therapeuten ausschließlich für Aufgaben in Forschung und Lehre von Relevanz sind, sollten endgültig aus dem Weg geräumt werden. Die Praxisrelevanz der Inhalte im Hinblick auf die Sicherstellung und Verbesserung der Patientenversorgung sollten bei allen Professionalisierungsbestrebungen der Gesundheitsfachberufe im Fokus bleiben.

Praxen, die nicht nur faire Rahmenbedingungen bieten, sondern auch die professionelle Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter unterstützen, haben Vorteile im „War for talents“. Denn sie bieten ihren Angestellten wirkliche berufliche Perspektiven und binden sie gleichzeitig an die Praxis. Das steigert die Attraktivität der Praxen als Arbeitgeber und erhöht die Chancen, zufriedene, motivierte und gut ausgebildete Fachkräfte langfristig zu binden.

Bei Interesse an der wissenschaftlichen Weiterbildung wenden Sie sich gern an:
Prof. Dr. Mariam Hartinger (Projektleiterin), mariam.hartinger@ib-hochschule.de

**Carolin Schulz,
M.Sc., PhD cand.**

ist Physiotherapeutin, Doktorandin der Sportwissenschaft und seit 2018 an der IB Hochschule Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt TherFor „Therapeutic Research“ tätig.



Dunja Ewinger, M.A.

ist Politikwissenschaftlerin, derzeit Studierende der Logopädie und seit 2018 an der IB Hochschule Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt TherFor „Therapeutic Research“ tätig.



Therapie abseits von

Roger Federer konnte die Noventi Open in Halle (Westfalen) zum zehnten Mal für sich entscheiden.

Maren Letterhaus

Wenn Profisportler alles geben, sind Physiotherapeuten meist nicht weit entfernt. Sie beobachten den Profi vom Spielfeldrand aus und sind dann auch gleich zur Stelle, wenn es zu einer Verletzung kommt. Einer dieser Physiotherapeuten ist Kolja Herrmann. Das IFK-Mitglied betreute mit seinem Team schon Tennisstars wie Thommy Haas und Nicolas Kiefer. Seit 2007 kümmert er sich zudem um die medizinische Betreuung der Spieler des Noventi Open in Halle (Westfalen). Für den IFK plaudert er aus dem Nähkästchen: Er verrät, was das Besondere an der Arbeit mit Profisportlern ist und welche Strukturen er gerne in die klassische Physiotherapie übertragen würde.

Es ist die größte Sorge der Tennisprofis, und doch kommt es immer wieder vor: Während des Turniers kommt es zu einer Verletzung. Was nun? Beim Noventi Open in Halle ist Kolja Herrmann oft einer der ersten, der den Sportler untersucht. „Wir kümmern uns um die Arbeit hinter den Kulissen“, erläutert er. „Wir“ – das ist die medizinische Abteilung, die von Herrmanns Praxis „H&H Sportphysio“ Bielefeld gestellt wird. In Halle besteht sie aus einem Turnierarzt, zwei Physiotherapeuten der ATP und zwei Physiotherapeuten von H&H. Und die arbeiten Hand in Hand.

„In den meisten Fällen ist der Therapeut für die Erstdiagnostik zuständig“, benennt Herrmann einen großen Unterschied zur üblichen Praxis im Gesundheitssystem. Es folgt ein Konsil mit dem Patienten und dem Arzt. „Wir beraten dann gemeinsam, wie schwerwiegend die Verletzung ist. Dabei darf jeder frei seine Meinung äußern. Es geht nicht um Kompetenzen und Rangordnungen, wie das im Gesundheitswesen leider zu oft der Fall ist. Arzt und Therapeuten sind gemeinsam ein Team, das den Spieler berät.“



Minuten-Einheiten

Gemeinsam für die Gesundheit: Till Striese, Turnier-Physiotherapeut H&H, Yannik Lambrecht, ATP-Physiotherapeut, Christoph Engelke, Turnierarzt, Timo Kalbantner, ATP-Physiotherapeut, Tennisprofi Dustin Brown (hinten v. l.) sowie Tennisprofi Tim Pütz und Kolja Herrmann, Turnier-Physiotherapeut H&H (vorne v. l.).

Denn am Ende muss der Spieler natürlich selbst entscheiden, ob er das Turnier zu Ende bringen kann. „Da darf man sich als Therapeut auch nicht überschätzen“, ist es Herrmann wichtig zu betonen. „Wir informieren und beraten den Spieler, dürfen ihn aber niemals beeinflussen. Er ist derjenige, der seinen Körper am besten kennt.“

„Es geht nicht um Kompetenzen und Rangordnungen, wie das im Gesundheitswesen leider zu oft der Fall ist. Arzt und Therapeuten sind gemeinsam ein Team, das den Spieler berät.“

Neben der Akutversorgung kümmern sich die Therapeuten auch in den Pausen um die Spieler. „Kein Profisportler ist wirklich gesund“, macht Herrmann deutlich. Fast jeder werde von einer anderen langwierigen Verletzung geplagt. Das gehöre zum Profisport leider dazu. Um so wichtiger sei die Dokumentation, denn die meisten Sportler werden bei jedem Turnier von einem anderen Therapeuten behandelt. „Nur die sehr bekannten Tennisprofis haben einen eigenen Betreuerstab mit Vertrauensarzt und Therapeut, der mit ihnen von Turnier zu Turnier reist.“ In der Gesamtheit gesehen sei das aber die Ausnahme.

Bei ausländischen Spielern fungiert Herrmann auch schon mal als Dolmetscher. „Nach einer akuten Verletzung koordiniere ich für den Spieler die Untersuchungstermine und fahre dann oft auch mit ins Krankenhaus. Dann spreche ich mit dem Arzt vor Ort, erkläre dem Spieler den Befund und informiere seinen Vertrauensarzt, der ja unter Umständen am anderen Ende der Welt wohnt. Der muss sich darauf verlassen, von den Therapeuten vor Ort gut informiert zu werden.“

„Einem Profi zeigen Sie die Übungen einmal – und Sie können sich sicher sein, der trainiert das in jeder freien Minute. Diskussionen darüber, ob diese Übung nun wirklich wichtig ist, gibt es nicht.“



Ute Repschläger, IFK-Vorstandsvorsitzende, besuchte das IFK-Mitglied Kolja Herrmann an seinem Arbeitsplatz während der Noventi Open.

Diese Art der Kommunikation wünscht sich Herrmann auch für alle Patienten, die keine Profisportler sind. Sein Motto: das Teamwork aus dem Profibereich in den ambulanten Therapiebereich übertragen. „Häufig werden Grabenkämpfe geführt, die in meinen Augen völlig schwachsinnig sind“, so Herrmann. Im Gesundheitssystem habe doch jeder seinen Bereich. Wenn der Patient es wünscht, müsse es für alle Akteure einfacher werden, sich interdisziplinär auszutauschen. Zudem müsse die Eigenverantwortung der Patienten noch mehr gestärkt werden. „Sie müssen verstehen, warum sie auch selbst gefordert sind, sich zu bewegen und Übungen zu machen.“

Genau das sei der größte Unterschied zwischen der Behandlung von Profisportlern und „normalen“ Patienten. „Einem Profi zeigen Sie die Übungen einmal – und Sie können sich sicher sein, der trainiert das in jeder freien Minute. Diskussionen darüber, ob diese Übung nun wirklich

wichtig ist, gibt es nicht“, bringt Herrmann es auf den Punkt und erläutert: „Tennis-Profis sind quasi Ich-AGs. Sie haben kein Grundgehalt wie etwa Fußballer, sondern leben von Preisgeldern und eventuell von Werbeeinnahmen. Dadurch sind sie enorm diszipliniert. Denn wenn sie verletzt sind und keine Turniere spielen können, verdienen sie kein Geld – ganz abgesehen davon, dass der Sport für viele der wichtigste Lebensinhalt ist.“

Auf der anderen Seite habe ein verletzter Sportler natürlich auch sehr viel Zeit, um sich um seine Genesung zu kümmern. „Der Profisportler kommt nicht mit einer Sechser-Verordnung. Er ruft an und sagt: Ich bin in der nächsten Woche in der Nähe und brauche Therapie. Abseits der sonst üblichen Minuten-Einheiten können wir solche Sportler dann natürlich viel intensiver therapieren“, so Herrmann. Die Kosten für die Therapie bezahlen die Tennisspieler in der Regel selbst. Verletzungen gehören zum Berufsrisiko – um im Bild der Ich-AG zu bleiben, sind Behandlungskosten sozusagen Betriebskosten.

Herrmann kann diese Denkweise gut nachvollziehen. In der Jugend war er selbst Leistungssportler und gewann unter anderem die Deutschen Juniorenmeisterschaft im Bodybuilding in seiner Klasse. „In dieser Randsportart hatten wir natürlich lange nicht so eine optimale Betreuung wie im Tennis. Aber ich kann den Ehrgeiz der Sportler nachempfinden und habe in der Zeit zudem natürlich viel über das Zusammenspiel von Muskeln, Bändern, Gelenken und Co. gelernt.“

Für ihn ist die Profisportlerbetreuung ein Traumjob, auf den er lange hingearbeitet hat. „Ich arbeite seit 15 Jahren im Sportbereich. Mit der Zeit erarbeitet man sich dann Vertrauen und die nötige Reputation. Aber das ist natürlich ein langer Prozess.“ Für ihn ist die Spezialisierung auf Profisportler vergleichbar mit Therapeuten, die sich hauptsächlich um Patienten mit neurologischen Problemen kümmern, oder solchen, die überwiegend Kinder behandeln. „Es sucht sich ja jeder Therapeut die Nische, die ihm liegt. Meine ist der Sport. Inzwischen bekommen wir viele Anfragen von Leistungssportlern“, so Herrmann.

Für angehende Therapeuten, die einen ähnlichen Berufswunsch haben wie er, hat er auch gleich ein paar Tipps parat. „Am Anfang eignen sich auf jeden Fall Praktika, um zu sehen, ob die Arbeit in der Sportphysiotherapie einem liegt und Spaß macht. Dann muss man sehen, dass man sich in einer Praxis mit dem Schwerpunkt Sport bewirbt – und am Ende eben auch die nötige Geduld und Ausdauer mitbringen, um Kontakte zu knüpfen. Im Profisport ist ein gutes Netzwerk das ‚A und O‘.“

anzeige

Berufshaftpflichtversicherung
ab **79,40 €**
netto jährlich.

SPEZIELL FÜR PHYSIOTHERAPEUTEN

Jetzt beraten lassen:
☎ +49 (0)2204 30833-0
www.versichert-mit-ullrich.de



SELBSTÄNDIG.
WAS WIRKLICH WICHTIG IST.



ULLRICH
Inhaber Holger Ullrich
Versicherungs- und Finanzservice



Maren Letterhaus, M.Sc.
ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFK.

Nachgefragt

Ja, wie denn nun? In der Physiotherapie gibt es immer wieder neue Regelungen. Da ist es manchmal gar nicht so einfach, als Praxisinhaber den Überblick zu behalten. In dieser Rubrik kommt die IFK-Mitgliederberatung zu Wort und beantwortet eine Frage, die in den vergangenen Wochen häufig aufschlug.



Haben sich die Fristen zu Beginn oder Unterbrechung einer Verordnung durch das TSVG geändert?

Das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) hat unter anderem festgelegt, dass die Preise für physiotherapeutische Leistungen zum 1. Juli 2019 an einen bundeseinheitlichen Höchstsatz angepasst werden. Gleichzeitig hat das Gesetz festgestellt, dass die geltenden Verträge in den einzelnen Regionen bis zum Inkrafttreten des neuen bundeseinheitlichen Rahmenvertrags, das heißt mindestens bis zum 1. Juli 2020, weiter Bestand haben. Das gilt damit auch für sämtliche vertragliche Regelungen, zum Beispiel zur Unterbrechung einer Heilmittel-Verordnung.

Zum Juli 2020 werden die maßgeblichen Verbände der Heilmittel-Therapie, also auch der IFK, mit dem GKV-Spitzenverband einen bundeseinheitlichen Rahmenvertrag verhandeln, der die bisherigen Verträge ersetzt. Alle Sachverhalte, über die bis dahin keine Einigung erzielt werden kann, werden anschließend innerhalb von drei Monaten durch eine Schiedsstelle entschieden. **Bis der neue bundeseinheitliche Rahmenvertrag 2020 in Kraft tritt, gelten sämtliche bisherigen Regelungen weiter. Dies bedeutet ganz konkret, dass bis dahin zum Beispiel auch die bisherigen Regelungen zu Behandlungsbeginn und -unterbrechung weiter angewendet werden.**

In der Heilmittel-Richtlinie ist derzeit grundsätzlich festgelegt, dass sowohl für den Beginn der Behandlung – sofern vom Arzt keine abweichende Angabe im Feld „Behandlungsbeginn spätestens am“ gemacht worden ist – als auch bei deren Unterbrechung bundesweit jeweils eine Frist von 14 Kalendertagen gilt. Darüber hinausgehende Regelungen sind in den jeweiligen Rahmenverträgen mit den Krankenkassen vereinbart worden, sodass es hier noch bis zum kommenden Jahr regionale Unterschiede gibt. In den aktuellen, bis einschließlich Juni 2020 geltenden Rahmenverträgen mit dem vdek und der SVLFG ist geregelt, dass beispielsweise die Behandlung im begründeten Ausnahmefall länger als 14 Tage unterbrochen werden kann. Die Begründung wird samt Datum und Handzeichen auf der Rückseite der Verordnung vermerkt und kann mit folgenden Kürzeln dargestellt werden:

- T:** therapeutisch indizierte Behandlungsunterbrechung in Abstimmung mit dem verordnenden Arzt
- K:** Krankheit des Patienten/Therapeuten
- F:** Ferien bzw. Urlaub des Patienten/Therapeuten

Zu beachten ist, dass mit den Regionalkassen (AOK, BKK, IKK, Knappschaft) in den jeweiligen Rahmenverträgen gegebenenfalls zum vdek abweichende Regelungen getroffen worden sind. In allen Rahmenverträgen einheitlich geregelt ist hingegen, dass beim Behandlungsbeginn von den Vorgaben des Arztes beziehungsweise von der grundsätzlichen 14-Tages-Frist im begründeten Fall abgewichen werden darf. Hierzu ist Rücksprache mit dem Arzt zu halten, dass das angestrebte Therapieziel weiterhin gesichert bleibt. Die einvernehmliche Änderung ist vom Therapeuten auf der Rückseite der Verordnung mit Begründung, Datum und Handzeichen zu dokumentieren.

Nähere Informationen zu den bestehenden Regelungen in den Rahmenverträgen der jeweiligen Bundesländer liefert die Expertenhotline der IFK-Geschäftsstelle unter Tel.: 0234 97745-333 oder per E-Mail, ifk@ifk.de.

RZH.

Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe ruhig auf RZH.

Denn Ihre Zeit ist kostbar, also nutzen Sie diese lieber richtig. Jetzt Zeitersparnis bei der Abrechnung kalkulieren:

www.rzh.de/rechner



0281 / 9885 - 223

Buchbesprechung

Leitfaden Physiotherapie in der Pädiatrie

Das vorliegende Buch über Physiotherapie in der Pädiatrie ist ein Nachschlagewerk über alle Aspekte der Physiotherapie bei Kindern.

Den Einstieg in das Buch machen die beiden Herausgeberinnen mit einem Kapitel über die Entwicklungsphysiologie des Kindes. Dabei leisten Gastautoren einen Beitrag zur psychomotorischen, feinmotorischen, orofazialen und kognitiven Entwicklung. Abgeschlossen wird das erste Kapitel mit einer Übersichtstabelle der kindlichen Entwicklung von der Geburt bis zum 14. Lebensjahr. Das zweite Kapitel gibt eine Übersicht über Reflexe und Lagereaktionen des Kindes und endet mit einem Beispiel von einem physiotherapeutischen Befundbogen und der Behandlungsplanung. Das dritte Kapitel führt alle gängigen Therapiemethoden (Bobath, Vojta, Sensomotorik) bis hin zu speziellen Therapien wie Hippotherapie und Vibrationsplatte auf. Pro Therapie werden die Ziele, Indikationen, Grundlagen und zum Teil auch die Techniken erläutert. Kapitel 4 geht im Besonderen auf spezielle Erkrankung von Früh- und Reifgeborenen (Neonatalogie) ein, während Kapitel 5, 6 und 7 die orthopädischen und neurologischen Störungsbilder und die der inneren Medizin behandelt. Zu jedem Störungsbild werden die Definition, die Ätiologie und Pathogenese, das klinische Erscheinungsbild, der physiotherapeutische Befund und die Ziele und Maßnahmen der physiotherapeutischen Behandlung erläutert. Onkologische Erkrankungen im Kindesalter sind Thema des 8. Kapitels. Mit genetischen Erkrankungen schließt das Kapitel 9 den Reigen der Pathologien ab. Kapitel 10, „Hilfsmittel“, spannt den Bogen von Informationen über Tragevorrichtungen für Säuglinge und Babygeräte bis zu Rehathechnischen Hilfsmitteln. Das Buch schließt mit Prävention in der Kinderphysiotherapie (Arbeitsplatzergonomie, Bewegungsangebote in Kita und Schule, ...) ab.

Das Buch besticht durch seine exzellente Gliederung und Übersichtlichkeit mit hervorgehobenen Kastenformaten (zum Beispiel mit klinischen Hinweisen und Expertenwissen) und durch seine klinische Anwendbarkeit im Praxisalltag. Das Format unterstützt das Buch als Nachschlagewerk, da es praktisch beinahe „in die Hosentasche“ passt. Das Buch wird seinem Titel als Leitfaden mehr als gerecht und birgt sowohl für den Einsteiger in der Kinderphysiotherapie als auch dem erfahrenen Kindertherapeuten kompakte Informationen für den klinischen Alltag.

Monika Hümmelink, M.Sc.



Leitfaden Physiotherapie in der Pädiatrie

Ute Hammerschmidt und Janine Koch (Hrsg.)
Elsevier-Verlag
2018, 1. Aufl., 464 Seiten,

Preis: 44,00 Euro
ISBN: 978-3-43-745417-2

Easy Flossing

Flossing – das funktionelle Ab- oder besser Einbinden von Gelenken und/oder Muskelgruppen mit festen Latexbändern unterschiedlicher Länge und Breite. So stellte sich Flossing für mich bei Messepräsentationen der unterschiedlichen Hersteller bisher dar. In praktischen Demonstrationen konnte ich die zu erzielenden Effekte selbst nachspüren, eine nachhaltig fundierte wissenschaftliche Begründung des Ganzen blieb lange aus. Sven Kruse, ein Sportphysiotherapeut aus Hemer, hat jedoch hierzu ein durchaus bemerkenswertes Buch herausgebracht, welches die physiologischen Wirkweisen auf das Bindegewebe im Myofaszialen System bis hin zur positiven Beeinflussung des Lymphatischen Systems ansehnlich und nachvollziehbar erklärt. Es ist zwar vorrangig ein Anwenderbuch; durch die gut ausgearbeiteten Kapitel über die Funktion des Bindegewebes, das Fasziale Netzwerk innerhalb des Myofaszialen Systems, den anatomischen Aufbau von Faszien und die verständlichen Hypothesen über das Wirkprinzip des Flossing befriedigt es jedoch auch den fachkundigen Leser.

Woran ich mich noch immer bei einigen der heutigen Fachbücher gewöhnen muss, ist die stark auf ein Produkt ausgerichtete Werbung. Das Buch heißt nicht allein Easy Flossing, weil die Technik leicht zu erlernen und anzuwenden ist. So ist auch die Fortbildung der Easy Flossing Academy betitelt, für die im letzten Kapitel geworben wird. Dieses wird durch die Verwendung und Empfehlung einer bestimmten Marke von Latexbändern unterstützt. Die inhaltliche Qualität des Buchs lässt diesen Aspekt aber in den Hintergrund rücken. Eine weitere große Stärke vom „Easy Flossing“-Buch ist der hervorragende Praxisteil. Vorangestellt sind die Indikationen und Kontraindikationen. Danach werden die Anlagetechniken erklärt, meist gleich mit praktischen Anwendungsbeispielen. Das Ganze wird mit Fallbeispielen und Übungsempfehlungen abgerundet. Alles ist sehr gut bebildert und beschrieben.

Der Autor arbeitet in dem Buch fast ausschließlich mit Leistungssportlern, was vielleicht für manche Therapeuten eine Hemmschwelle für die Anwendbarkeit auf einen Patienten im Seniorenalter darstellen könnte. Dem ist jedoch nicht so. Ich konnte viele Techniken auf die unterschiedlichsten Patientensituationen übertragen. Flossing bietet sich nicht nur zur Schmerzlinderung bei Erkrankten und Verletzten an, sondern entfaltet sein großes Potential auch in der Leistungsoptimierung bei sport- und fitnessorientierten Menschen. Ob Flossing irgendwann einmal integraler Bestandteil der physiotherapeutischen Ausbildung wird, weiß ich nicht abzuschätzen. Ein Buch wie Easy Flossing ist dem jedoch sehr zuträglich.

Oliver Grunow



Easy Flossing

Sven Kruse
Thieme Verlag
2017, 1. Aufl., 172 Seiten, 160 Abbildungen

Preis: 39,99 Euro
ISBN: 978-3-13-240830-2

IFK-Regionalausschüsse

Termin und Ort des nächsten Treffens erfragen Sie bitte – falls nicht bekannt – bei:

- **Altes Land/Nordheide** | Bettina Janßen-Bäcker
Tel.: 04164 6859
- **Bergisches Land/Sauerland** | Uwe Weber
Tel.: 02297 9099700
- **Berlin** | Oliver Grunow
Tel.: 030 4716882
- **Bodensee/Südbaden** | Peter Stojanoff
Tel.: 07541 26262 | peter.stojanoff@t-online.de
- **Bonn und Umgebung** | Sergej Borkenhagen
Tel.: 0228 94495521 | sergej.borkenhagen@x-physio.de
- **Borken** | Herco Schreurs
Tel.: 02874 2775
- **Dortmund** | Dr. John Schiefflers
Tel.: 0231 5864014 | dr.j.schiefflers@gmail.com
- **Düsseldorf** | Jan Selder
Tel.: 0211 9137180
- **Erfurt** | Anke Hösl
Tel.: 0361 5512617
- **Essen** | Ingrid Schalk
Tel.: 0201 792421
- **Gießen (Mittelhessen)** | Gesine Pabel
Tel.: 06404 90106
- **Gütersloh** | Sascha Homuth
Tel.: 05241 7090480 | info@physiotherapie-homuth.de
- **Hameln** | Tammo Horn
Tel.: 05151 98780 | info@elithera.de
- **Hamm** | Monique Rüter gen. Schulte-Geithe
Tel.: 02381 9140537
- **Herford/Bünde** | Raimund Sattler
Tel.: 05746 920066 | praxis@wiehen-park.de
- **Herne und Umgebung** | Christoph Biele
Tel.: 02325 62631 | christophbiele@aol.com
- **Köln** | Ulrike Kinsky
Tel.: 0221 644735 | ulrike.kinsky@philomatho.de
- **Krefeld** | Stefan Niermann
Tel.: 02151 610404 | late.niermann@arcor.de
- **Kreis Mettmann** | Kathrin Hölz
Tel.: 0211 241111 | praxis-hoelz@gmx.de
- **Leipzig und Umgebung** | Jaqueline-Constanze di Pol
Tel.: 0160 7820812
- **Leverkusen** | Jörg Schnorr
Tel.: 0177 4019346 | jschnorr@t-online.de
- **Lübeck und Umgebung** | Justinus Wiggert
Tel.: 0451 83333 | kontakt@wiggert-physio.de
- **Mecklenburg-Strelitz** | Susanne Dreyer
Tel.: 03981 205111 | physiodreyer@web.de
- **Mittelfranken** | Peter Bucelski
Tel.: 09122 12565 | praxis@bucelski.de
- **München** | Hendrik Chaban
Tel.: 089 18703333 | info@chaban.de
- **Mönchengladbach** | Monika Huntjens
Tel.: 02161 183639
- **Münster** | Michael Seidel
Tel.: 02501 4600
- **Neuss** | Sabine Michaelis
Tel.: 02131 601850 | sabine.michaelis@web.de
- **Niederrhein** | Wilma Strickers-Haukes
Tel.: 02824 977771
- **Nordhorn** | Jesco Schiebener
Tel.: 05921 806573
- **Oberpfalz** | Benjamin Eder
Tel.: 09403 3827 | benjamin.eder@eden-reha.de
- **Oldenburg und Umgebung** | Wolfgang Salhofen
Tel.: 04402 9154007
- **Osnabrück** | Denise Girvan
Tel.: 0541 44017047 | info@vivid-os.de
- **Remscheid** | Geert van der Wal
Tel.: 02191 840491
- **Rheinland-Pfalz/Saarland** | Martina Grünhagen
Tel.: 0681 376667 | service@rehazentrum-saar.de
- **Rostock** | Doreen Bastian
Tel.: 0381 31100
- **Schmitten und Umgebung (Taunus)** | Ulrike Bös
Tel.: 06082 929258
- **Solingen** | Christiane Bruchhaus-Marek
Tel.: 0212 337285
- **Stuttgart und Umgebung** | Doris Iro
Tel.: 0711 2364053
- **Südhessen** | Uwe Riemann
Tel.: 069 71677607 | info@riefit.de
- **Viersen** | Panagiotis Mazaris
Tel.: 02162 814161 | info@mazaris.de
- **Westsachsen** | Peter Plaumann
Tel.: 03741 521840
- **Wilhelmshaven/Friesland** | Kai Fischer
Tel.: 04421 64090
- **Witten/Ennepe-Ruhr-Kreis** | Gerd Appuhn
Tel.: 02302 399390
- **Wolfsburg** | Matthias Kunz
Tel.: 05362 63976
- **Würzburg** | Astrid Rappert
Tel.: 0931 883697
- **Wuppertal** | Doris Keller
Tel.: 0202 464067

Ansprechpartner für die Bereiche

- **Freiburg** | Susanne Weiß
Tel.: 0761 2909442
- **Halle und Umgebung** | Susanne Barnbeck
Tel.: 034602 23765
- **Pforzheim/Vaihingen** | Tan Hung Dümchen
Tel.: 0170 8357430

physiotherapie

Fachmagazin des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

Herausgeber/Verlag und Redaktion:

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum
Telefon: 02 34 977 45-0 | Telefax: 02 34 977 45-45
E-Mail: ifk@ifk.de | Internet: www.ifk.de

Chefredaktion:

Brigitte Heine-Goldammer
Dr. Björn Pfadenhauer

Verbandsredaktion:

Ute Repschläger | Mark Rietz | Ulrike-Christin Borgmann | Dr. Michael Heinen | Maren Letterhaus | Sarah Reinecke
alle erreichbar in der IFK-Geschäftsstelle

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. N. Annunziato, Institut für Neurowissenschaften, Abt. Entwicklungsstörungen, Universität Mackenzie, Sao Paulo, Brasilien | **Prof. Dr. D. H. W. Grönemeyer**, Institut für Radiologie und Mikrotherapie, Universität Witten/Herdecke | **Prof. Dr. C. Grüneberg**, Fachhochschule für Gesundheit, Bochum | **Prof. Dr. C. Gutenbrunner**, Klinik für Rehabilitationsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover | **Prof. Dr. C. Zalpour**, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, FH Osnabrück | **Dr. T. Ewert**, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Erlangen

Anzeigenleitung:

Irmhild Ribbe
Telefon: 02 34 977 45-333 | Telefax: 02 34 977 45-535
E-Mail: ribbe@ifk.de

Anzeigenschluss:

Ausgabe 6/2019: 30. September 2019
Zurzeit gilt die Preisliste in den Mediadaten 02-2019.

Redaktionsschluss:

26. Juli 2019

Layout:

Erich Füllgrabe | Herne | null@gmdf.de

Produktion:

Print Office | Postfach 10 14 06 | 44606 Herne

Erscheinungsweise:

6 x jährlich

Bezugspreis:

jährlich EUR 33,00 einschl. Postgebühren + MwSt., für Mitglieder des IFK im monatlichen Mitgliederbeitrag enthalten.

Zahlungsbedingungen:

Innerhalb von 14 Tagen nach Rechnungseingang ohne Abzug. Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung 2 % Skonto.

Erfüllungsort und Gerichtsstand:

Bochum

Auflage:

10.500 Exemplare

Nachdruck:

Fotomechanische Wiedergabe, sonstige Vervielfältigungen sowie Übersetzung des Text-, Bild- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verbands. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Persönlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des IFK wieder.

ISSN 0934-9421

Fotonachweis:

IFK-Archiv | Autoren | S. 7: Lichtblicke Mainz | S. 8: © Jan-Rasmus Lippels // www.frische-fotografie.de | S. 16 ff: Andreas Molatta | S. 44: Verlage

physioservice

Poster: Stückpreis 3,00 €*



- | | | | |
|---|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> „Bewegung ist Leben“
Bestellmenge:..... „Wir stärken Ihnen den Rücken“
Bestellmenge:..... „Entwicklung spielend fördern“
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> „Wir bringen Sie wieder auf die Beine“
Bestellmenge:..... „Wohlbefinden erleben“
Bestellmenge:..... „Vorbeugend aktiv sein“
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> „Wir bewegen Sie!“
Bestellmenge:..... „Wir lassen Sie nicht hängen“
Bestellmenge:..... „Termin verpasst?“
Bestellmenge:..... „Zuzahlungspflicht“
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> „Wir sind die Bewegungsexperten“
Bestellmenge:..... „Fachkräftemangel“
Bestellmenge:..... „Chronisch krank?“
Bestellmenge:..... „Rezept falsch ausgestellt?“
Bestellmenge:..... |
|---|--|--|--|

Patientenflyer: Stückpreis 0,50 €*



- | | | | |
|--|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Präventionsangebote
Bestellmenge:..... Bobath-Therapie Erwachsene
Bestellmenge:..... Bobath-Therapie Kinder
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Manuelle Therapie
Bestellmenge:..... PNF
Bestellmenge:..... Manuelle Lymphdrainage
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Psychomotorik
Bestellmenge:..... Gerätegestützte Krankengymnastik
Bestellmenge:..... Vojta-Therapie
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> CMD Craniomandibuläre Dysfunktion
Bestellmenge:..... Der Nacken
Bestellmenge:..... |
|--|---|--|---|

Bestellungen an:

Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten – IFK e. V.
Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum
Tel. 02 34 977 45-0 | Fax 02 34 977 45-45
E-Mail: ifk@ifk.de | Internet: www.ifk.de

PhysioBalance:

Nur für PhysioBalance-Lizenznehmer



- | | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Patientenbroschüre
Stückpreis 0,50 €*
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Poster: „Wohlbefinden erleben“
Stückpreis 3,00 €*
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Gutschein 25er Set:
10,00 €*
Bestellmenge:..... |
|--|--|---|

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ | Ort _____

Datum / Unterschrift _____

Sonstiges:

- IFK-Präsentation: „Was ist Physiotherapie?“ (auf CD) für IFK-Mitglieder kostenlos
- Handzettel: „Bewegung ist Leben“
 - 10er Set 3,00 €*
 - 25er Set 7,00 €*
- IFK-Schmerzskala
Stückpreis 1,00 €*
Bestellmenge:.....

Fachmagazin physiotherapie

Für IFK-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten

- kostenloses Probeexemplar
- Abonnement für Nichtmitglieder 33,00 €/Jahr

Broschüre:

Die Leistungsvielfalt in der gesetzlichen Krankenversicherung

Bestellmenge:.....



*zzgl. Porto und MwSt.

Abrechnung (A)

- A 1 Bundeseinheitliches Heilmittel-Positionsnummern-Verzeichnis
- A 2 Abrechnung Privatpatienten
- A 3 Gruppenvertrag opta data
- A 4 Kostenträgerverzeichnisse
- A 5 Zuzahlungslisten
- A 6 „Prüfpflichten“
- A 7 Aktuelle Abrechnungsfragen
- A 8 Informationen zur Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte
- A 9 **Wahltarif Kostenerstattung**
- A 10 **Zahlungsverzug**
- A 11 Fristenberechnung
- A 12 **Muster Verlaufsdocumentation**
- A 13 **Frühförderung/Komplexleistungen**
- A 14 Ausfallgebühr
- A 15 Alles über Zuzahlungen
- A 16 Präsentation „Korrekte HMV“
- A 17 ICD-10-Code
- A 18 **Hausbesuche**
- A 19 Infos Entlassmanagement
- A 19a Infos Entlassmanagement für Krankenhäuser

Berufspolitik (B)

- B 1 Leitbild des IFK
- B 2 Innovationen für die Physiotherapie
- B 3 Die Physiotherapiepraxis der Zukunft
- B 4 **Bewertung der Wirtschaftlichkeitsumfrage PhysioPrax 2.0**
- B 5 Standpunkt Osteopathie
- B 6 Richtgrößen

Existenzgründung und Praxisschließung (Z)

- Z 1 **Versicherungsschutz pact Finanz AG**
- Z 2 Öffentliche Fördermittel
- Z 3 Praxisvermittlung mit Mustervertrag Praxisverkauf
- Z 4 Rehasport und Funktionstraining
- Z 5 Medizinproduktegesetz
- Z 6 Rentenversicherungspflicht
- Z 7 Abschluss eines Mietvertrags
- Z 8 BFH-Urteil Zweitpraxis
- Z 9 Medizinische Versorgungszentren
- Z 10 Integrierte Versorgung
- Z 11 Freiwillige Arbeitslosenversicherung
- Z 12 Praxisnachfolge bei Tod

Gesetze (G)

- G 1 **Kündigungsschutzgesetz**
- G 2 **Mutterschutzgesetz**
- G 3 **Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz**
- G 4 **Arbeitszeitgesetz**
- G 5 **Arbeitsstättenverordnung**
- G 6 **Masseur- und Physiotherapeutengesetz (MPhG)**
- G 7 **Heilpraktikergesetz**
- G 8 **Heilmittelwerbegesetz**
- G 10 **Heilmittel-Richtlinie**
- G 11 **Richtlinien zur maschinenlesbaren Abrechnung**
- G 12 **Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG)**
- G 13 **Bundesurlaubsgesetz**
- G 14 **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz**
- G 15 **Arbeitsgerichtsgesetz**
- G 16 **Entgeltfortzahlungsgesetz**
- G 17 **Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte**

Personal (P)

- P 1 **Muster Personalwesen**
- P 2 **Betriebliche Altersvorsorge**
- P 3 **Physiotherapieschüler**
- P 4 **Abwicklung beendeter Arbeitsverhältnisse**
- P 5 **Arbeitszeugnis**
- P 6 **Mutterschutz und Elternzeit**
- P 7 **Bildungsurlaub**
- P 8 **Urlaubsanspruch**
- P 9 **Hausbesuch mit Arbeitnehmer-PKW**
- P 10 **Teilzeitarbeit**
- P 11 **Kündigung eines Arbeitnehmers**
- P 12 **Lohnfortzahlung**
- P 13 **Arbeitszeitflexibilisierung**
- P 14 **Vergütung angestellter Physiotherapeuten inkl. TVöD**
- P 15 **Arbeitsverhältnis Menschen mit Behinderung**
- P 16 **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**
- P 17 **Mustervertrag angestellte Physiotherapeuten**
- P 18 **Arbeitsvertrag geringfügig Beschäftigte**
- P 19 **Mustervertrag freie Mitarbeiter**
- P 20 **Befristeter Arbeitsvertrag**
- P 21 **Befristeter Arbeitsvertrag bei Schwangerschafts-/Elternzeitvertretung**
- P 22 **Mustervertrag Rezeptionsfachkraft**
- P 23 **Mustervertrag KFZ-Benutzung**
- P 24 **Mustervertrag Fachlicher Leiter**
- P 25 **Personalbeschaffung**
- P 26 **Mindestlohn**

Praxismanagement/Recht (M)

- M 1 **Musterbehandlungsvertrag inkl. Erläuterungen**
- M 3 **Präventionsvertrag**
- M 4 **Sonderkonditionen**
- M 6 **Leitfaden Steuerrecht**
- M 7 **Mitteilung an den Arzt**
- M 8 **Praxismarketing**
- M 9 **Praxisprüfungen**
- M 10 **Rundfunkgebühren und GEMA**
- M 11 **Fortbildungsverpflichtung**
- M 12 **Behandlung ohne ärztliche Verordnung**
- M 13 **Datenschutz**
- M 13a **Mustervertrag Auftragsverarbeitung**
- M 13b **Datenschutzkonforme Übermittlung - Faxen? Aber sicher!**
- M 14 **Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung**
- M 14a **DGUV V2 Unfallverhütungsvorschrift**
- M 14b **Gefährdungsabschätzung in therapeutischen Praxen**
- M 15 **Aufbewahrungsfristen**
- M 17 **Aushangpflichtige Gesetze**
- M 18 **Mustervertrag Gemeinschaftspraxis**
- M 19 **Mustervertrag Praxisgemeinschaft**
- M 20 **Mustervertrag Partnerschaftsgesellschaft**
- M 21 **Verordnungsvordruck beschränkter HP**
- M 22 **MRSA-Patienten in PT-Praxen**
- M 23 **Patientenrechtegesetz**
- M 24 **Muster Patienteneinwilligung Mailingaktionen**
- M 25 **Mustervertrag Betriebliche Gesundheitsförderung**

Wellness + Prävention (W)

- W 1 **IFK-Wellnessmarke PhysioBalance**
- W 2 **Präventives Gerätetraining**
- W 3 **Finanzierung von Präventionsangeboten**
- W 4 **PhysioPlus**

Patienteninfo (I)

- I 1 **Was ist Physiotherapie?**
- I 2 **Zuzahlungsregelung**
- I 3 **Wahltarife**
- I 4 **Heilmittel-Richtlinie**
- I 5 **Asthma**
- I 6 **Schlaganfall**
- I 7 **Parkinson**
- I 8 **Künstliches Schultergelenk**
- I 9 **Behinderungen**
- I 10 **Osteoporose**
- I 11 **Nordic Walking**
- I 12 **Gesunder Rücken**
- I 13 **CMD**
- I 14 **Kopfschmerz**
- I 15 **Aquagymnastik**
- I 16 **Unfallverhütung für Kinder**
- I 17 **Fußdeformitäten**
- I 18 **Krebspatienten**
- I 19 **Demenz**
- I 20 **KiSS-Kinder**
- I 21 **Tinnitus**
- I 22 **Schleudertrauma**
- I 23 **Beckenbodentraining**
- I 24 **Bobath-/Vojta-Therapie**
- I 25 **Morbus Bechterew**
- I 26 **Muskelspannung**
- I 27 **Genehmigung von Heilmittelverordnungen**

■ = aktualisiert ■ = neu

* Online ausdrucken oder kostenpflichtig als Block bestellen.

exklusiv + kostenlos Bestellung an:

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
 Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum
 Tel. 02 34 977 45-0 | Fax 02 34 977 45-45
 E-Mail: ifk@ifk.de | Internet: www.ifk.de

Bitte senden Sie die Unterlagen an:

E-Mail _____

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ | Ort _____

IFK-fortbildungen

■ Fortbildungspunkte:

Der IFK hat nach sorgfältiger Prüfung durch seinen Fachausschuss Fortbildung/Wissenschaft die im Rahmen der Fortbildungspflicht anererkennungsfähigen Kurse mit Punkten belegt. Diese sind im Fortbildungsprogramm mit dem entsprechenden Punktesymbol gekennzeichnet. Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass zum Zeitpunkt der Drucklegung eine einheitliche Entscheidung auf Spitzenverbandsebene über die vollständige Anerkennung von Kursen noch nicht getroffen war. Änderungen im Einzelfall sind daher möglich. Für alle bis zum 01.01.2008 Zugelassenen/fachlichen Leiter endete der zweite vierjährige Betrachtungszeitraum am 31.12.2015. Bis dahin mussten in anererkennungsfähigen Veranstaltungen 60 Fortbildungspunkte gesammelt werden. Auf diesen Betrachtungszeitraum bis zum 31.12.2015 können Fortbildungen angerechnet werden, die ab dem 01.01.2012 begonnen wurden. Für alle nach dem 01.01.2008 Zugelassenen/fachlichen Leiter endet der Betrachtungszeitraum vier Jahre nach Zulassungsbeginn. Bis dahin sind in anererkennungsfähigen Veranstaltungen ebenfalls 60 Punkte zu sammeln. Eine Übertragung von Fortbildungspunkten auf einen folgenden Betrachtungszeitraum ist nicht möglich.

Neurologische Konzepte

1.1.1 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18

Bobath-Grundkurs

(Erwachsenen IBITA anerkannt)

Bobath-Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen. Es werden Kenntnisse und praktische Fertigkeiten erworben, um Patienten zu befunden und zu behandeln. Dies ermöglicht den Patienten, einen Gewinn an Alltagsfähigkeiten, Kompensation zu minimieren und ihr Bewegungspotential auszuschöpfen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Nachweis über ein Jahr Berufserfahrung in Vollzeitbeschäftigung nach Abschluss der Ausbildung. Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt. Arbeit mit neurologischen Patienten nach Schädigung des ZNS (auch zwischen den Kursteilen).

Termine: Kurs 1 (Weis)
Teil 1: 07.10. – 14.10.2019 und
Teil 2: 15.02. – 21.02.2020

Kurs 2 (Selz)
Teil 1: 21.10. – 25.10.2019 und
Teil 2: 02.12. – 06.12.2019 und
Teil 3: 23.02. – 27.02.2020

Kurs 3 (Selz)
Teil 1: 26.01. – 30.01.2020 und
Teil 2: 02.06. – 06.06.2020 und
Teil 3: 07.09. – 11.09.2020

Kurs 4 (Weis)
Teil 1: 23.03. – 29.03.2020 und
Teil 2: 14.06. – 21.06.2020

Kurs 5 (Puschnerus)
Teil 1: 25.05. – 29.05.2020 und
Teil 2: 22.06. – 26.06.2020 und
Teil 3: 21.09. – 25.09.2020

Kurs 6 (Selz)
Teil 1: 26.01. – 30.01.2020 und
Teil 2: 02.06. – 06.06.2020 und
Teil 3: 07.09. – 11.09.2020

Kurs 7 (Weis)
Teil 1: 02.10. – 08.10.2020 und
Teil 2: 24.01. – 31.01.2021

Kurs 8 (Weis)
Teil 1: 07.12. – 09.12.2020 und
Teil 2: 01.02. – 05.02.2021 und
Teil 3: 26.02. – 28.02.2021 und
Teil 4: 26.04. – 30.04.2021

Referentinnen: Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin
Evelyn Selz, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin,
Carmen Puschnerus, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Kosten
(gesamt/pro Kurs): 1.437,00 EUR (M) | 1.642,00 EUR (NM)

UE: 150 (pro Kurs, Kurse 1, 2, 4, 3, 5, 6, 7)
160 (pro Kurs, Kurs 8)

F-Punkte 150/160 (gesamt/pro Kurs)
(siehe Unterrichtseinheiten der Kursreihe)

Die Kurse bestehen aus 2, 3, oder 4 Kursteilen und können nur zusammenhängend gebucht und belegt werden.

1.1.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18

Bobath-Refresher-Kurs

Zweitägiger Kurs für Absolventen eines Bobath-Grundkurses. Dieser Kurs dient dazu, die eigenen Fähigkeiten zur Problemlösung in der Behandlung neurologischer Patienten aufzufrischen und zu erweitern und das Wissen über die Pathophysiologie neurologischer Erkrankungen zu vertiefen bzw. zu aktualisieren.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Zertifikat Bobath-Grundkurs.

■ Weitere Informationen

In unserem Fortbildungsprogramm 2019/2020, das Sie kostenlos in unserer Geschäftsstelle anfordern können und im Internet unter www.ifk.de finden Sie weitere Informationen zu den angebotenen Fortbildungen. Mit dem kostenlosen Fortbildungsnewsletter erhalten Sie aktuelle Hinweise und Infos über innovative Fortbildungen per E-Mail. Einfach eintragen unter www.ifk.de/fortbildung.

Teilzahlungen für kostenintensive Fortbildungen sind auf Anfrage möglich!

Termine: 24.10.–25.10.2019 oder
24.04.–25.04.2020

Referentin: Bettina Weis, PT,
Bobath-IBITA-Instruktorin

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 170,00 EUR (M) | 195,00 EUR (NM)

UE: 17 (pro Kurs)

F-Punkte: 17 (pro Kurs)

1.1.3 Info: Gabriele Weuthen: 0234 977 45-29

Bobath-Grundkurs (Kinder)

Weiterbildungslehrgang für Therapie von Kindern und Jugendlichen

Das Bobath-Konzept ist ein bewegungstherapeutisches Konzept, das sich seit Jahrzehnten in den Bereichen der Entwicklungspädiatrie und Neurorehabilitation erfolgreich etabliert hat. Mit dem Abschluss des Bobath-Kurses qualifiziert sich der/die TeilnehmerIn für das internationale anerkannte Weiterbildungszertifikat Bobath TherapeutIn der Gemeinsamen Konferenz der Bobath-Kurse e. V. (G.K.B.) und der European Bobath Tutors Association (EBTA). In unserer Weiterbildung legen wir besonderen Wert auf die individuelle Supervision der Kursteilnehmenden. Der theoretische und praktische Unterricht bezieht sich auf die ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit und Behinderung), die Grundlagen der Bewegungsentwicklung und der Bewegungskontrolle, dem „Clinical Reasoning“ und der Inklusion. Praktikumsstellen befinden sich: Neurologisches Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Bremen-Friedehorst, Klinikum links der Weser, Physiotherapiepraxen für Säuglinge/Kinder in Bremen und Oldenburg. Körperbehindertenschule Bremen, Schwerpunktpraxis Kinder Logopädie.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Zweijährige Berufserfahrung in Vollzeit* nach Abschluss der Ausbildung, davon 12 Monate mit Patienten mit cerebraler Bewegungsstörung im Säuglings- Kindes- und Jugendalter sowie einen Nachweis über die Möglichkeit, in den Zeiten zwischen den Kursteilen mit Patienten in den genannten Altersstufen mit entsprechender Indikation zu arbeiten. Die Nachweise sind durch Übersendung entsprechender Unterlagen zu führen (keine selbst ausgestellten Bescheinigungen). *Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden.

Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt.

Termine: Teil I: 18.03. – 27.03.2020 und
 Teil II: 22.06. – 03.07.2020 und
 Teil III: 14.10. – 23.10.2020 und
 Teil IV: 09.12. – 18.12.2020 und
 Teil V: 10.02. – 19.02.2021

Referentinnen: Claudia Reiß, Bobath-Lehrtherapeutin, Physiotherapeutin Angelika Ramsperger, Senior-Bobath-Lehrtherapeutin, Physiotherapeutin M.A.

Ort: Bremen

Kosten (gesamt): 3.940,00 EUR (M) | 4.595,00 EUR (NM)
 UE: 400 (gesamt)
 F-Punkte: 400 (gesamt)
 Dieser Kurs besteht aus 5 Kursteilen und kann nur zusammenhängend gebucht werden.

1.1.4 Info: Gabriele Weuthen: 0234 977 45-29
Bobath-Refresher-Kurs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Dieser Refresherkurs dient dazu, das eigene therapeutische Vorgehen zu überdenken und mit neuem Wissen und Erfahrungen zu bereichern. Die einzelnen Inhalte werden in Theorie und Praxis bearbeitet und Erfahrungen ausgetauscht. Das Mitbringen einer Videosequenz mit einer Fragestellung ist ausdrücklich erwünscht.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Zertifikat Bobath-Grundkurs-Kinder.

Termine: 21.09. – 25.09.2019 oder
 05.09. – 09.09.2020

Referentin: Friederike Pust, PT, Bobath-Lehrtherapeutin

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 400,00 EUR (M) | 460,00 EUR (NM)
 UE: 40 (pro Kurs)
 F-Punkte: 40 (pro Kurs)

1.1.5 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46
Pflegende Angehörige – Schulung von pflegenden Angehörigen in der Neurorehabilitation

In mehr als der Hälfte aller Fälle von Pflegebedürftigkeit übernehmen Angehörige oder nahestehende Personen die häusliche Pflege. Viele dieser Menschen gehen dabei bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Diese Menschen sollen mit qualifizierten Schulungsangeboten unterstützt werden.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Bobath-GK (Zertifikat muss vorliegen), IFK-Mitgliedspraxis. Der Teilnehmer sollte in der Neurorehabilitation im ambulanten Bereich nach dem Bobath-Konzept arbeiten und Erfahrungen mit einem interdisziplinären Team haben.

Termin: 10.12.2020

Ort: Bochum

Referentin: Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Kosten (pro Kurs): 150,00 EUR
 UE: 10 (pro Kurs)
 F-Punkte: 8 (pro Kurs)

1.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18
PNF – Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation

Die Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation dient nicht nur der Behandlung von zentralen und peripheren Bewegungsstörungen, sondern kann in allen Bereichen der Physiotherapie, auch in der Orthopädie und Traumatologie eingesetzt werden. Das gestörte Bewegungsverhalten des Patienten wird über Muskelsynergien, welche propriozeptiv, exterozeptiv und telerezeptiv stimuliert werden, beeinflusst. Bewegungsstrategien des Patienten werden durch den Einsatz von evidenzbasierten Techniken und Behandlungsprinzipien des PNF-Konzeptes angebahnt. In Bezug auf aktuelle Literatur und neurowissenschaftliche Erkenntnisse stellt das PNF-Konzept einen Zugang auf allen Ebenen der ICF (Internationale Klassifikation von Funktionen der WHO) dar.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Außerdem benötigen wir einen Nachweis über ein Jahr Berufserfahrung in Vollzeit nach Abschluss der Ausbildung (keine selbst ausgestellten Bescheinigungen). Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt.

Termine: Kurs 1 (Müßigbrod)
 Teil I: 04.09. – 08.09.2019 und
 Teil II: 06.11. – 10.11.2019 und
 Teil III: 13.05. – 17.05.2020

Kurs 2 (Engelbach)
 Teil I: 01.10. – 05.10.2019 und
 Teil II: 01.11. – 05.11.2019 und
 Teil III: 05.05. – 09.05.2020

Kurs 3 (Engelbach)
 Teil I: 21.02. – 25.02.2020 und
 Teil II: 27.03. – 31.03.2020 und
 Teil III: 17.11. – 21.11.2020

Kurs 4 (Engelbach)
 Teil I: 02.10. – 06.10.2020 und
 Teil II: 05.11. – 09.11.2020 und
 Teil III: 27.05. – 31.05.2021

Kurs 5 (Müßigbrod)
 Teil I: 17.06. – 21.06.2020 und
 Teil II: 19.08. – 23.08.2020 und
 Teil III: 03.03. – 07.03.2021

Ort: Bochum

Referenten: Ulrich Engelbach, PT/HP, anerkannter PNF-Fachlehrer, Instruktor Neurorehabilitation, Anke Müßigbrod, PT, IPNFA®-Advanced-Instruktorin, anerkt. PNF-Fachlehrerin

Kosten 1.320,00 EUR (M) | 1.400,00 EUR (NM)
 (gesamt/pro Kurs): inkl. Prüfungsgebühr (gesamt)

UE: 150 (gesamt/pro Kurs)
 F-Punkte: 150 (gesamt/pro Kurs)

Ein gesamter Kurs besteht aus drei Teilen, die nur zusammenhängend gebucht werden können (als Block). Verschreibungen und Umbuchungen der einzelnen Module sind regulär nicht möglich.

1.3 Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18
Vojta-Workshops

Die Ersatzmuster in der Spontanmotorik und in der Reflexlokomotion nach Vojta

Das Vojta-Prinzip in der Frühbehandlung von Säuglingen und Rehabilitation von Kindern und Erwachsenen mit motorischen Störungen. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden eine Befundaufnahme am Patienten durchgeführt, verschiedene Behandlungsmöglichkeiten mit der Reflexlokomotion nach Vojta praktisch erarbeitet und die Effekte der Vojta-Therapie dargestellt sowie deren Auswirkung auf die spontane Bewegung des Patienten überprüft.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 07.11 – 08.11.2020

Referentin: Ute Westerfeld, Vojta-Lehrtherapeutin, Mitglied der IVG e. V. und Co-Referent

Ort: Berlin

Kosten: 155,00 EUR (M) | 180,00 EUR (NM)
 UE: 16
 F-Punkte: 16

1.4.1 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46
Neurorehabilitation bei Multipler Sklerose

Dieser Kurs eröffnet neue Perspektiven in der Behandlung von MS-Patienten. Er vermittelt neue evidenzbasierte Erkenntnisse der Neurorehabilitation und deren praxisnahe Umsetzung im Therapiealltag. Therapie, Sport, Selbsthilfe: Das sind die Säulen der Therapie bei Patienten mit MS. Je nach Symptomatik wird ein individuelles, technikübergreifendes Konzept vorgestellt. Ein umfassendes Skript und viele Videobeispiele runden diesen Kurs ab.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 25.05. – 26.05.2020

Referenten: Sabine Lamprecht, M.Sc. Neurorehabilitation, PT
 Hans-Peter Lamprecht, PT u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 230,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
 UE: 15
 F-Punkte: 15

1.4.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Neurorehabilitation

Kurs: Angewandte Neurophysiologie

Seit den 90er Jahren – der Dekade des Gehirns – erlebt die Hirnforschung eine rasante Entwicklung. Mehrere Hypothesen, die seit Jahrzehnten bestanden, wurden durch wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt. Andere mussten verworfen werden. Die heutige Nachfrage nach Beweisen für die Wirksamkeit der Behandlungsmethoden ist größer als je zuvor. Ziel unserer aus drei Modulen bestehenden Kursreihe „Neuroreha heute“ ist es, dem Therapeuten aktuelle Kenntnisse zu vermitteln, mit denen er seine praktischen Vorgehensweisen untermauern kann

Termin: 19.03. – 22.03.2020

Kurs: Rehabilitationsphase

Das Modul beinhaltet objektive Messungen zur Dokumentation, Handlungsempfehlungen und Therapiestrategien für Patienten mit Neglect-/Pushersymptomatik, Schädelhirntrauma/Vigilanzstörung, Geriatrische Patienten/Demenz.

Termin: 09.12. – 12.12.2019 oder
11.09. – 14.09.2020

Kurs: Neurotrainer

Patienten mit neurologischen Erkrankungen, die Selbstständigkeit in ihrem Alltag wiedererlangt haben, benötigen für ihre Körperstrukturen kontinuierlich Trainingsreize, damit diese so gut wie möglich funktionieren können. In der Kleingruppe (in einem sozialen Kontext) können Trainingserfolge erlebt werden, wodurch Patienten motiviert bleiben.

Termin: 06.08. – 09.08.2020

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Ort: Bochum

Referenten: Ulrich Engelbach PT/HP
anerkannter PNF-Fachlehrer, Instructor Neurorehabilitation, Renata Horst, Msc (Neurorehabilitation) PT-OMT, ltd. N.A.P.-Instruktorin, internationale PNF-Instruktorin, Instruktorin und Supervisorin Neurologische Rehabilitation

Kosten (pro Kurs): 465,00 EUR (M) | 495,00 EUR (NM)

UE: 40 (pro Kurs)

F-Punkte: 40 (pro Kurs)

1.4.3 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Physiotherapeutische Behandlung bei Querschnittslähmung

Die Behandlung querschnittsgelähmter Patienten unterscheidet sich grundlegend von der Therapie anderer zentraler Lähmungsbilder. Hier steht nicht nur die Wiederherstellung gestörter Motorik im Vordergrund, sondern auch das Erlernen von neuen kompensatorischen Bewegungsmustern. Dieser Kurs soll das nötige theoretische Wissen über die speziellen pathophysiologischen Grundlagen sowie deren

Auswirkungen vermitteln und praktische Handlungskompetenzen erarbeiten. Dazu gehört insbesondere die Fähigkeit, Transfertechniken individuell auf den Betroffenen zuzuschneiden und vermitteln zu können. Darüber hinaus soll ein Überblick über neue Entwicklungen in der Therapie, wie dem Einsatz von Robotik, gegeben werden.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 21.09. – 22.09.2019 oder
12.09. – 13.09.2020

Ort: Bochum

Referent: Wilfried Mießner, B.A., PT

Kosten (pro Kurs): 180,00 EUR (M) | 200,00 EUR (NM)

UE: 20 (pro Kurs)

F-Punkte: 20 (pro Kurs)

Manualtherapeutische Konzepte

2.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 977 45-29 Manuelle Therapie in Bad Nauheim

Zertifikatsausbildung MT – SAMPT

Science & Art Muskuloskelettaler Physiotherapie

Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund.

Termine:	Modul 2	10.09. – 13.09.2019
	Prüfung	12.10.2019
	Modul 1	01.10. – 04.10.2019
	Modul 6	08.10. – 11.10.2019
	Modul 5	05.11. – 08.11.2019
	Dr`'s day**	09.11.2019
	Modul 3	10.12. – 13.12.2019
	Modul 2	07.01. – 10.01.2020
	Modul 6	18.02. – 21.02.2020
	Modul 4	03.03. – 06.03.2020
	Modul 1	17.03. – 20.03.2020
	Modul 3	21.04. – 24.04.2020
	Prüfung*	25.04. – 25.04.2020
	Modul 7	05.05. – 08.05.2020
	Modul 5	09.06. – 12.06.2020
	Modul 2	16.06. – 19.06.2020
	Modul 4	04.08. – 07.08.2020
	Modul 6	01.09. – 04.09.2020
	Modul 3	15.09. – 18.09.2020
	Modul 5	06.10. – 09.10.2020
	Modul 1	20.10. – 23.10.2020
	Modul 4	01.12. – 04.12.2020
	Prüfung*	05.12.2020

Fortbildungsleitung: Klaus Orthmayr, PT, Fachlehrer für MT, MManipTh (AU) | u. a.

Ort: Bad Nauheim

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
*Prüfung: 160,00 EUR (M) | 190,00 EUR (NM)
Dr`'s day** 110,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)
UE: 40 (pro Kurs) | * keine UE für Prüfung
F-Punkte: 40 (pro Kurs) | * keine FP für Prüfung
**10 für BUV (Dr`'s day)

Die Reihenfolge der Module ist verbindlich. Doctor's day kann frei zwischen Modulen 1-7 belegt werden. Der Abstand zwischen den einzelnen Modulen soll mindestens drei Monate betragen. Die Fortbildung sollte innerhalb von vier Jahren abgeschlossen werden. Die Abschlussprüfung kann frühestens nach zwei Jahren erfolgen.

2.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 977 45-29 Manuelle Therapie in Bochum

Manual Therapy Education – Zertifikatsausbildung MT

Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Prüfungsvoraussetzung: Absolvierte MTE-Zertifikatsausbildung bzw. derzeit Absolvent der Fortbildungsreihe, schriftlicher Befund.

Termine:	OK IV	03.09. – 06.09.2019
	OK III	17.09. – 20.09.2019
	UK I	24.09. – 27.09.2019
	OK III	08.10. – 11.10.2019
	Prüfung*	16.11. – 17.11.2019
	UK II	23.11. – 26.11.2019
	OK II	27.11. – 30.11.2019
	OK IV	03.12. – 06.12.2019
	OK I	10.12. – 13.12.2019
	OK III	07.01. – 10.01.2020
	UK I	21.01. – 24.01.2020
	OK II	03.02. – 06.02.2020
	UK III	11.02. – 14.02.2020
	Prüfung*	28.02. – 29.02.2020
	UK II	09.03. – 12.03.2020
	OK IV	20.03. – 23.03.2020
	UK I	14.04. – 17.04.2020
	OK I	21.04. – 24.04.2020
	UK III	09.05. – 12.05.2020
	OK III	18.05. – 21.05.2020
	OK II	08.06. – 11.06.2020
	Prüfung*	26.06. – 27.06.2020
	OK I	08.08. – 11.08.2020
	UK II	12.08. – 15.08.2020
	OK III	18.08. – 21.08.2020
	OK IV	01.09. – 04.09.2020
	UK III	15.09. – 18.09.2020
	UK I	26.09. – 29.09.2020
	UK II	19.10. – 22.10.2020
	Prüfung*	30.10. – 31.10.2020
	OK II	01.11. – 04.11.2020
	OK IV	14.11. – 17.11.2020
	UK I	30.11. – 03.12.2020
	OK III	04.12. – 07.12.2020
	OK I	15.12. – 18.12.2020

Fortbildungsleitung: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE u. a.

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)

* (Prüfung) 240,00 EUR (M) | 285,00 EUR (NM)

UE: 40 (pro Kurs)

*keine UE für Prüfung

F-Punkte: 40 (pro Kurs)

*keine UE für Prüfung

Verbindliche Kursreihenfolge: Untere Körperhälfte (UK) I, Obere Körperhälfte (OK) I, UK II, OK II, UK III, OK III, OK IV und Prüfung. Wir empfehlen bei der Buchung eines MT-Kurses, relativ zeitnah die Folgekurse zu buchen, da die MT-Reihen schnell ausgebucht sind.

2.3 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Manuelle Therapie in Soltau

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund.

Termine:	WM	05.09. – 08.09.2019
	W1	19.09. – 22.09.2019
	E1	07.11. – 10.11.2019
	EM	14.11. – 17.11.2019
	Prüfung*	05.12. – 06.12.2019
	EM	16.01. – 19.01.2020
	E2	30.01. – 02.02.2020
	EM	07.05. – 10.05.2020
	E1	14.05. – 17.05.2020
	Prüfung*	11.06. – 12.06.2020
	W1	10.09. – 13.09.2020
	E1	26.11. – 29.11.2020
	W2	10.12. – 13.12.2020

Referenten: Martin Thiel M.Sc., OMT, PT,
Fachlehrer MT

Ort: Soltau

Kosten (pro Kurs): 280,00 EUR (M) | 330,00 EUR (NM)

62,00 EUR (M) Nachprüfung

77,00 EUR (NM) Nachprüfung

UE: 37 (pro Kurs) *keine UE für Prüfung

F-Punkte: 37 (pro Kurs) *keine FP für Prüfung

2.4 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Manuelle Therapie nach dem Maitland®-Konzept

Einführung in das Maitland®-Konzept (Level 1)

Das manuelle Therapie Maitland-Konzept ist eine praktische Strategie der manuellen Therapie zur Befundaufnahme und Behandlung von Funktionsstörungen im Gelenk, Muskel und Nervensystem. Die Anwendung der Techniken im Maitland-Konzept basieren auf dem Clinical Reasoning unter Einbezug der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health). Die Besonderheit des Konzepts liegt in der Verknüpfung individueller und angepasster Befunderhebung, der Behandlung des Patienten mit klinischen Erfahrungen des Therapeuten und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Neben den passiven Gelenkmobilisationen und -manipulationen an den Extremitäten und der Wirbelsäule werden neurodynamische Techniken, Muskeltechniken und individuell adaptierte Heimprogramme eingesetzt. Im Lehrgang behandelst Du unter Supervision Patienten. Weiterhin werden Patienten durch die Kursleitung behandelt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Kurs 1:

Teil I 29.09. – 03.10.2019 und

Teil II 12.11. – 16.11.2019 und

Teil III 15.02. – 19.02.2020 und

Teil IV 29.04. – 03.05.2020

Kurs 2:

Teil I 31.08. – 04.09.2020 und

Teil II 08.12. – 12.12.2020 und

Teil III 18.01. – 22.01.2021 und

Teil IV 27.04. – 01.05.2021

Referenten: Birgit Ferber-Busse, Senior-Teacher IMTA
u. a.

Ort: Bochum

Kosten

(gesamt/pro Kurs): 1.980,00 EUR (M) | 2.280,00 EUR (NM)

UE: 213 (gesamt/pro Kurs)

F-Punkte: 200 (gesamt/9ECTS)

Ein gesamter Kurs besteht aus vier Teilen, die nur zusammenhängend gebucht werden können. Videoclips mit Untersuchungs- und Behandlungstechniken werden während des Seminars kostenfrei als Download zur Verfügung gestellt. Im Kurspreis inbegriffen ist ein farbig bebildertes Level I Skript. Teilnehmer sollten in diesem Kurs eigene Patienten nach rechtzeitiger, vorheriger Absprache mit der IFK-Geschäftsstelle vorstellen!

Aufbaukurs Manuelle Therapie nach dem Maitland®-Konzept (Level 2A)

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

4-wöchige Kursteilnahme am Grundkurs Manuelle Therapie Maitland (Level 1).

Termine: Teil I 07.09. – 11.09.2021 und

Teil II 18.01. – 22.01.2022

Referenten: Prof. Dr. Harry von Piekartz, Senior-Teacher IMTA | Birgit Ferber-Busse, Senior-Teacher IMTA

Ort: Bochum

Kosten (gesamt): 1.230,00 EUR (M) | 1.350,00 EUR (NM)

UE: 107 (gesamt)

F-Punkte: 107 (gesamt)

2.5 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 MULLIGANconcept® „Mobilisation with movement“ (Modul 1+2)

Das Mulligan-Concept®, benannt nach dem neuseeländischen Physiotherapeuten Brian Mulligan, ist ein modernes und evidenzorientiertes Konzept in der Behandlung von Patienten mit neuromuskuloskeletalen Beschwerden. In zahlreichen Studien wurde die Wirksamkeit der Techniken bereits nachgewiesen. Die Kombination von passiver Mobilisation durch den Therapeuten und aktiver Bewegung des Patienten, die sog. „Mobilisation with Movement (MWM)“

hat einen positiven Einfluss auf struktureller und neurophysiologischer Ebene. Vor allem bei der Behandlung des Tennisellenbogens und bei zervikogenen Kopfschmerzen und Schwindel stellt die Therapie nach dem Mulligan-Konzept den „state-of-the-art“ dar.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 30.08. – 01.09.2019 (Modul 1)

18.01. – 20.01.2020 (Modul 2)

25.09. – 27.09.2020 (Modul 1)

27.11. – 29.11.2020 (Modul 2)

Referent: Dr. Claus Beyerlein, PT, OMT-DVMT,
MManipTh (Curtin University Perth/AUS), akkred. Mulligan
Instruktor (MCTA), Dipl.-Sportwissenschaftler

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 370,00 EUR (M) | 400,00 EUR (NM)

UE: 27 (pro Kurs)

F-Punkte: 27 (pro Kurs)

Kursaufbau: Mulligan Modul 1 (Einführung, HWS, Obere Extremität) | Mulligan Modul 2 BWS/LWS, Untere Extremität) | Mulligan Modul 3 (Refresher/Prüfung)

2.6 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 DFOMT-OMT-Fortbildungen in Hamburg

Die Fortbildung der Deutschen Fachgruppe für Orthopädische Manuelle/Manipulative Therapie e. V. (DFOMT) zum Orthopädisch Manipulativen Therapeuten (OMT) erfüllt alle qualitativen und quantitativen Kriterien des anerkannten Weltverbands (WCPT) sowie dessen Untergruppe IFOMPT (International Federation of Orthopaedic Manipulative Physiotherapists). Diese Fortbildung wird durch die IFOMPT kontrolliert, evaluiert und standardisiert, so dass sie das höchste fachliche Niveau eines Manualtherapeuten repräsentiert. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt den Physiotherapeuten zum Führen der international gültigen Zusatzbezeichnung OMT (engl.: Orthopaedic Manipulative Therapist). Da der DFOMT-OMT Abschluss international gültig ist, können die Absolventen weltweit an allen OMT Fortbildungen und Veranstaltungen teilnehmen. Der PT OMT ist Spezialist in der Befundung und Behandlung des neuro-muskulo-skeletalen Systems bei allen Patienten. Aus diesem Grund ist er in der Lage, eine strukturierte und systematische Untersuchung mit folgender Behandlung zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren. Aufgrund dieser analytischen Vorgehensweise werden definitiv die individuellen Bedürfnisse und Krankheitsverläufe des Patienten berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

MT-I-Zertifikat. MT-Absolventen anderer Weiterbildungsstätten werden maximal 260 Unterrichtseinheiten anerkannt. Fehlende Unterrichtsinhalte müssen nachgeholt werden.

Termine: 03.10. – 06.10.2019 Technik
31.10. – 03.11.2019 Viscerale
30.11. – 01.12.2019 Prüfung
01.03. – 04.11.2019 LWS
13.08. – 16.08.2020 Pelvis
17.09. – 20.09.2020 Viscerale

Ort: Hamburg

Termin: 30.11. – 01.12.2019 Prüfung
Ort: Seevetal

Referenten: Martin Thiel M.Sc., OMT,
Fachlehrer MT

Kosten (pro Kurs): 330,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
UE: 34 (pro Kurs)
F-Punkte: 34 (pro Kurs)

Kurs für Wissenschaftliches Arbeiten

In diesem Modul wird das Verständnis für wissenschaftliches Arbeiten vermittelt. Dabei sind das kritische Lesen und Beurteilen von Studien anhand unterschiedlicher Evaluierungsskalen (z. B. Pedro, CONSORT) ein wesentlicher Bestandteil. Dieses Wissen wird mittels Hausaufgaben gefestigt und vertieft. Am Ende der Fortbildung besitzt jeder Teilnehmer die Fähigkeit zur Durchführung einer eigenen Studie sowie das anschließende Verfassen eigener Literatur, mindestens in Form der OMT-Abschlussarbeit anhand der gelehnten Kriterien.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
MT-I-Zertifikat.

Termine: WA III 10.01. – 11.01.2020
WA IV 19.06. – 20.06.2020

Referenten: Bettina Thiel Dipl.-Ing.
Ort: Hamburg

Kosten (pro Kurs): 220,00 EUR (M)
UE: 18 (pro Kurs)
F-Punkte: 18 (pro Kurs)

2.6 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 DFOMT-OMT-Fortbildungen in Hamburg

DFOMT-Mentored Clinical Practice (MCP)

Das MCP ist ein individuelles Mentoring des Physiotherapeuten durch fachlich versierte Mentoren während seiner Befundung und Behandlung von Patienten unter der Berücksichtigung des „clinical reasoning“. Der Schwerpunkt hierbei ist die richtige praktische Umsetzung der patientenzentrierten Anwendung aller Aspekte der OMT, namentlich dem Befund, der Beurteilung, der Planung und der Behandlung von Patienten sowie deren korrekter Dokumentation. Dabei werden Aktivitäts- und Partizipationseinschränkungen des Patienten berücksichtigt und das eigene Handeln fachlich reflektiert. Aus den gewonnenen Daten erstellt der Teilnehmer einen patientenzentrierten Managementplan, der eine Kooperation mit anderen Beteiligten wie Ärzten und Krankenkassen im Gesundheitssystem ermöglicht.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Weiterbildung zum DFOMT-OMT.

Termin: 08.06. – 12.06.2020

Fortbildungs- Martin Thiel M.Sc., OMT,
leitung: Fachlehrer MT

Kosten (pro Kurs): 700,00 EUR

2.7 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Triggermanipulation und Athromuskuläre Programmierung TAP

25 Jahre Lehrerfahrung garantieren einen praxisnahen und wissenschaftlichen Bezug. Diese beiden manuellen Techniken gehören zu den wirksamsten Anwendungen in der Physiotherapie. Anhand ausgewählter praxisrelevanter Pathologien wird aufgezeigt, wie diese Techniken effektiv angewendet und verzahnt werden können und wo deren Grenzen liegen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 09.09. – 11.09.2019 oder
31.01. – 02.02.2020 oder
13.11. – 15.11.2020

Ort: Bochum

Referenten: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS,
Fachlehrer MT, u. a.

Kosten (pro Kurs): 312,00 EUR (M) | 384,00 EUR (NM)

UE: 30 (pro Kurs)

F-Punkte: 30 (pro Kurs)

2.8 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Manuelle Therapie in Bochum Manual Therapy Education – Advanced Level

Aufbauend auf der MT-Zertifikatsausbildung von Manuel Therapy Education vermittelt das Advanced-Level eine umfassende Expertise in der Wissenschaft und Praxis der muskuloskelettalen Physiotherapie. Zentral ist die fortschreitende Entwicklung des therapeutischen Denkens und Handelns für das Management neuromuskuloskelettaler Schmerzen und Erkrankungen. Basierend auf einem multidimensionalen Diagnostik- und Klassifikationsmodell werden konzeptübergreifende, evidenzbasierte und klinisch effektive Strategien des Patientenmanagements innerhalb eines biopsychosozialen Paradigmas auf Expertenniveau angewendet. Die Kurse sind auf spezifische Themen fokussiert und können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Zertifikatsausbildung MT (bei Abschluss bei einem anderen Weiterbildungsinstitut ist die individuelle Absprache mit der IFK-Geschäftsstelle notwendig).

Termine: 28.10. – 31.10.2019 Manipulation
der Wirbelsäule
05.05. – 08.05.2020 Periphere
Neuropathien
07.10. – 10.10.2020 Chronische
Schmerzpatienten

Referenten: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT,
Ausbildungsleiter MTE | Noel Young, PT,
OMT, M.Sc. | Manuel Kieffhaber, MT, OMT,
M.Sc. | u. a.

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 440,00 EUR (M) | 480,00 EUR (NM)

UE: 40 (pro Kurs)

F-Punkte: 40 (pro Kurs)

2.9 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD)

CranoConcept®-Lehrgang: Physiotherapie am Kauorgan
CranoConcept®-Ausbildungsziele: Integration verschiedener Untersuchungs- und Behandlungskonzepte in eine ganzheitliche Betrachtungsweise zur Behandlung der Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD). Ziel: Erfolgreiches physiotherapeutisches Management der Craniomandibulären Dysfunktion in Zusammenarbeit mit der Zahnmedizin.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt/
Zahnarzt. Von Vorteil wäre eine berufliche Praxiserfahrung von mindestens 2 Jahren.

Termine: Advanced-1: 01.11. – 03.11.2019
Advanced-2: 21.02. – 23.02.2020
Basic: 28.08. – 30.08.2020
Advanced-1: 20.11. – 22.11.2020
Advanced-2: 19.02. – 21.02.2021

Ort: Hannover

Termine: Advanced-2: 08.11. – 10.11.2019
Basic: 13.03. – 15.03.2020
Advanced-1: 05.06. – 07.06.2020
Advanced-2: 25.09. – 27.09.2020

Ort: Berlin

Termine: Basic: 11.06. – 13.06.2021
Advanced-1: 17.09. – 19.09.2021
Advanced-2: 03.12. – 05.12.2021

Ort: Bochum

Termine: Advanced-1: 18.10. – 20.10.2019
Advanced-2: 07.02. – 09.02.2020
Advanced-2: 19.06. – 21.06.2020

Ort: München

Dozenten: Prof. Dr. Matthias Fink | Matthias Löber,
PT, OMT | Daniel Schulz, PT, OMT

Kosten (pro Kurs): Basic/Advanced I + II:
Physiotherapeuten
425,00 EUR (M) | 475,00 EUR (NM)
Ärzte
540,00 EUR (M) | 595,00 EUR (NM)
Master:
Physiotherapeuten
495,00 EUR (M) | 565,00 EUR (NM)
Ärzte
650,00 EUR (M) | 735,00 EUR (NM)

UE: 25 (pro Kurs) | *34 (pro Kurs)

F-Punkte: 25 (pro Kurs) | *34 (pro Kurs)

Die Reihenfolge: CMD-Basic, CMD-Advanced-1, CMD-Advanced-2 ist verbindlich. Die Reihenfolge der Masterkurse ist frei wählbar. Sämtliche Module (Basic, Advanced-1, Advanced-2) müssen einzeln gebucht werden. Die ausgeschriebenen Kursreihen sind als Vorschläge zu betrachten.

2.10 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
CMD- Physiotherapeutische Diagnostik und Therapie der Kiefer- und Zervikalregion

Schmerzen in Verbindung mit der Gesichts-, Kopf- und Nackenregion werden interdisziplinär diagnostiziert und therapiert. Insbesondere Patienten mit Kiefergelenks- und Kopfschmerzen werden zur konservativen Therapie überwiesen. Für welche Patienten ist Physiotherapie/Manuelle Therapie effektiv und für welche nicht? Wie sieht eine analytische physiotherapeutische Diagnostik aus? Wie differenziere ich die craniomandibuläre zur kraniozervikalen Region? Welche Aspekte kennzeichnen eine effektive Therapie?

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Teil I: 14.10. – 17.10.2019
 Teil I: 06.02. – 09.02.2020
 Teil II: 03.03. – 06.03.2020
 Teil I: 03.06. – 06.06.2020
 Teil II: 21.09. – 24.09.2020

Referent: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 340,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
 UE: 30 (pro Kurs)
 F-Punkte: 30 (pro Kurs)
 Die Kursreihenfolge ist verbindlich: Teil I, Teil II.

2.11 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Manuelle Therapie und Kopfschmerzen

Patienten, die unter Kopfschmerzen leiden, sind eine besondere Herausforderung im klinischen Alltag. Aber wie können wir zwischen zervikogenen Kopfschmerzen, Migräne, Spannungskopfschmerzen und kontraindizierten Verhältnissen differenzieren? Viele Symptome sind identisch, Kopfschmerzarten ändern sich im Laufe der Zeit, manche Patienten leiden unter mehreren Kopfschmerzarten. In diesem Kurs wird die aktuelle Klassifikation der International Headache Society (IHS) vorgestellt, die relevante physiotherapeutische Forschung präsentiert und mit Hilfe von Fallstudien Lösungsstrategien der evidenzbasierten manualtherapeutischen Diagnostik und Therapie aufgewiesen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 04.10. – 06.10.2019 oder
 23.06. – 25.06.2020

Referent: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 340,00 EUR (NM)

UE: 25 (pro Kurs)
 F-Punkte: 25 (pro Kurs)

MTT/KG-Gerät

3.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
KGG-Gerätegestützte Krankengymnastik in Hattingen

Medizinisches Training dient der konsequenten Weiterführung therapeutischer Interventionen zur Rehabilitation und Prävention. 25 Jahre Lehrerfahrung garantieren einen praxisnahen und wissenschaftlichen Bezug. Optional ist eine Aufbaufortbildung in pathologieorientierter Trainingstherapie zur Vervollständigung Ihrer Kompetenz als Experte in der medizinischen Trainingswissenschaft möglich.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Teil I 16.11. – 17.11.2019 und
 Teil II 07.12. – 08.12.2019
 oder
 Teil I 25.01. – 26.01.2020 und
 Teil II 08.02. – 09.02.2020
 oder
 Teil I 04.07. – 05.07.2020 und
 Teil II 25.07. – 26.07.2020
 oder
 Teil I 21.11. – 22.11.2020 und
 Teil II 05.12. – 06.12.2020

Referenten: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT, u. a.

Ort: Hattingen

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)

UE: 40 (Teil I/II jeweils 20) (pro Kurs)
 F-Punkte: 40 (Teil I/II jeweils 20) (pro Kurs)

Die Kursteile I und II sind nur zusammenhängend buchbar.

Manuelle Lymphdrainage

4.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Manuelle Lymphdrainage

Das Lymphologic®-Team führt seit 25 Jahren die Weiterbildung Manuelle Lymphdrainage/Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (ML/KPE) erfolgreich durch. Der Unterrichtsstoff wird durch den Einsatz moderner Medientechnik einprägsam und anschaulich vermittelt. Auch nach erfolgreich beendeter Prüfung stehen wir Ihnen jederzeit für Fachfragen zur Verfügung.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Masseur/med. Bademeister.

Termine: Teil I** 09.09. – 20.09.2019 und
 Teil II** 11.11. – 22.11.2019
 oder
 Teil I* 25.03. – 05.04.2020 und
 Teil II* 13.05. – 24.05.2020
 oder
 Teil I** 14.09. – 25.09.2020 und
 Teil II** 02.11. – 13.11.2020

* Mo. + Di. sind unterrichtsfrei
 ** Wochenenden sind unterrichtsfrei

Referenten: Oliver Gültig, Lymphologic® med. Weiterbildungs GmbH-Lehrerteam

Ort: Bochum

Kosten

(gesamt/pro Kurs): 1.300,00 EUR (M) | 1.400,00 EUR (NM)
 UE: 170 (gesamt/pro Kurs)
 F-Punkte: 170 (gesamt/pro Kurs)
 Die Kursteile I und II sind nur zusammenhängend buchbar.

4.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Manuelle Lymphdrainage Refresher

Der Refresher umfasst alles Neue aus der Lymphologie, lichen Kompressionsverbänden mit neuen Materialien. Zusätzlich zeigen wir Ihnen die Möglichkeiten einer kurzen und gezielten Dokumentation auf und helfen Ihnen bei der Lösung besonderer therapeutischer Probleme (z. B. Kopflymphödem, Brustlymphödem, Genitallymphödem etc.). Die Wochenendfortbildung beinhaltet Kompressionsmaterial, das nach dem Kurs in Ihr Eigentum übergeht.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Masseur/med. Bademeister, Weiterbildung Manuelle Lymphdrainage, MLD/KPE.

Termin: 19.06. – 20.06.2020

Referenten: Oliver Gültig, Lymphologic® med. Weiterbildungs GmbH-Lehrerteam

Ort: Bochum

Kosten: 230,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
 UE: 15
 F-Punkte: 15

Prävention

5.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Betrieb in Bewegung

Da die Gesundheit von Arbeitnehmern zunehmend an Bedeutung gewinnt, sollten sich Physiotherapeuten diesen Markt als zusätzliche Einnahmequelle sichern. Der IFK hat ein praxisnahes Konzept zur Umsetzung von Maßnahmen der arbeitsplatzbezogenen Verhaltens- und Verhältnisprävention entwickelt, das somit dem Leitfaden Prävention zur Umsetzung des § 20a SGB V entspricht. Ein neues „Baukastensystem“ ermöglicht eine individuelle Anpassung an die Bedingungen unterschiedlicher Produktions- und Dienstleistungsunternehmen. Damit kann das neue System in kleinen,

mittleren und Großbetrieben eingesetzt werden. Das Ziel, möglichst viele Mitarbeiter zu einem gesunden, bewegten Lebensstil zu motivieren sowie ihre gesundheitsfördernden Ressourcen zu stärken, ist durch diesen modularen Aufbau erreichbar. Weitere Informationen können Sie vorab gerne anfordern.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Gültige KddR-Lizenz als Rückenschulinstruktor. Die Teilnahme an diesem Kurs ist nur für IFK-Mitglieder und deren Angestellte möglich.

Termin: 01.11. – 03.11.2019 oder
31.01. – 02.02.2020 oder
04.09. – 06.09.2020

Ort: Bochum

Referenten: Alexandra Drauwe, PT
Andrea Schlicker, M.A., PT
Jesco Schiebener, PT

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M)
UE: 24 (pro Kurs)
F-Punkte: 22 (pro Kurs)

5.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Präventionscoach Diabetes mellitus Typ 2

Mit mehr als 7 Millionen Erkrankten in Deutschland, Tendenz steigend, ist der Typ 2 bei Diabetes eine hohe Belastung für das Gesundheitssystem. Die Fortbildung hat das Ziel, Physiotherapeuten für das Thema Diabetes mellitus Typ 2 zu sensibilisieren und zum Präventionsexperten für diese Erkrankung zu machen. Im Rahmen der Diabetes mellitus Typ 2 Prävention bilden die Bewegung und die Ernährung die Basis für eine nachhaltige Minimierung eines Erkrankungsrisikos. Die bereits erfolgreich etablierten Präventionsmaßnahmen wurden zusammen mit einer Diätassistentin und Diabetesberaterin entwickelt. Die Fortbildung zum Präventionscoach Diabetes mellitus Typ 2 beinhaltet neben den möglichen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bewegung auch einen Einblick in die Grundlagen der Ernährungstherapie.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 16.11. – 17.11.2019 oder
21.11. – 22.11.2020

Referenten: Susanne Hochstrat, Diätassistentin, Diabetesberaterin DDG | Peter Engels, PT, MT

Kosten (pro Kurs): 299,00 EUR (M) | 340,00 EUR (NM)
UE: 20 (pro Kurs)
F-Punkte: 20 (pro Kurs)

5.3 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Rückenschulinstruktoren-Fortbildung (KddR-Lizenz)

Die Rückenschulinstruktoren-Fortbildung wird nach den neuen Richtlinien und Qualitätsstandards der Konföderation der deutschen Rückenschulen (KddR) durchgeführt. Zur Erhaltung der Rückengesundheit stehen hierbei der salutogenetische Gedanke sowie biopsychosoziale Aspekte im Vordergrund. Es werden viele Praxisbeispiele gezeigt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Vor Beginn der Rückenschulinstruktoren-Fortbildung ist es empfehlenswert, zwei Hospitationen à 1 UE in einer Rückenschule zweier verschiedener Leistungserbringer beizuwohnen und den Inhalt, die Methodik und den Verlauf mittels eines Hospitationsberichts zu dokumentieren.

Termine: 04.11. – 09.11.2019 oder
30.03. – 04.04.2020 oder
18.11. – 23.11.2020

Referenten: Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer,
Sport-PT | Matthias Fenske, PT, MT,
Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 430,00 EUR (M) | 510,00 EUR (NM)
UE: 60 (pro Kurs)
F-Punkte: 60 (pro Kurs)

5.4 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29

Rückenschul-Refresher-Kurse Feldenkrais in der Rückenschule

Dieser Kurs erweitert Ihr Spektrum als Rückenschullehrer. Es werden Inhalte der Feldenkrais-Methode gezeigt, welche speziell in der Rückenschule angewendet werden können. Hierbei stehen die „Bewusstheit durch Bewegung“ und die Auseinandersetzung mit dem Selbstbild an erster Stelle.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt und eine zum Zeitpunkt des Kurses gültige KddR-Lizenz als Rückenschulinstruktor.

Termin: 31.03. – 01.04.2020

Referent: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer

Übungskurs

In diesem Kurs erlernen Sie eine Vielzahl an Übungsmöglichkeiten mit und ohne Kleingeräten, um wirklich effektiv und zeitgemäß Rückenschulkurse anleiten zu können. Die Übungsbeispiele zielen alle auf die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, wie Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination, Kondition, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit hin.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt und eine zum Zeitpunkt des Kurses gültige KddR-Lizenz als Rückenschulinstruktor.

Termine: 05.11. – 06.11.2019 oder
20.11. – 21.11.2020

Referent: Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer,
Sport-PT

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 165,00 EUR (M) | 195,00 EUR (NM)
UE: 15 (pro Kurs)
F-Punkte: 15 (pro Kurs)

5.12 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29

Sturzprävention im Alter

Grundkurs

Stürze und sturzbedingte Verletzungen bei alten Menschen sind ein aktuelles Thema. Der Grundkurs widmet sich der Sturzprävention durch Bewegungs- und Verhaltensschulung. Besonders das variantenreiche Üben sowohl mit Einzelpersonen als auch mit Gruppen wird erarbeitet. Zusätzlich nimmt die Kurskonzeption einen wichtigen Stellenwert in diesem Kurs ein.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 29.11. – 01.12.2019 oder
06.03. – 08.03.2020

Referent: Harald Jansenberger, Sportwissenschaftler,
Trainer für Sturzrehabilitation

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 245,00 EUR (M) | 275,00 EUR (NM)
UE: 30 (pro Kurs)
F-Punkte: 30 (pro Kurs)

Aufbaukurs

Der Aufbaukurs erweitert das erworbene Wissen zur Sturzprävention. Dabei stehen Angebote zur Sturzprävention für in Institutionen lebende Senioren im Vordergrund. Es werden Erkrankungen und Möglichkeiten der Sturzprävention bei speziellen Zielgruppen betont. Neben der Erweiterung des Übungsspektrums wird ein Falltraining erarbeitet.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Grundkurs Sturzprävention im Alter.

Termine: 02.12. – 03.12.2019 oder
09.03. – 10.03.2020

Referent: Harald Jansenberger, Sportwissenschaftler,
Trainer für Sturzrehabilitation

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 198,00 EUR (M) | 228,00 EUR (NM)
UE: 20 (pro Kurs)
F-Punkte: 20 (pro Kurs)

Allgemeine physiotherapeutische Kurse

6.2 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46

Atemtherapie bei Mukoviszidose und anderen obstruktiven Lungenerkrankungen

Inhalt dieses Grundkurses ist das gesamte physiotherapeutische Behandlungsspektrum des obstruktiven Patienten. Schwerpunkt ist das grundlegende Verständnis und die Anwendung der Autogenen Drainage (J. Chevallier). Theoretisches und praktisches Arbeiten (an sich selbst/an Patienten) wechseln sich ab. Erfahrung in der Arbeit mit Lungenpatienten ist erwünscht aber nicht Voraussetzung.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Berufserfahrung mit obstruktiven Lungenpatienten wünschenswert.

Termine: Teil I 07.11. – 08.11.2020 und
Teil II 23.01. – 24.01.2021 und
Teil III 24.04. – 25.04.2021

Referentinnen: Sabine Jünemann-Bertram, Chevallier-Lehrtherapeutin | Judith Prophet, Chevallier-Lehrtherapeutin

Ort: Bochum

Kosten

(gesamt/pro Kurs): 559,00 EUR (M) | 628,00 EUR (NM)

UE: 58 (gesamt/pro Kurs)

F-Punkte: 58 (gesamt/pro Kurs)

Nur zusammenhängend buchbar.

6.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Bildgebende Untersuchungsverfahren I+II

In diesem Kurs wird die Anatomie, Pathologie und soweit möglich funktionelle Bedeutung von MRT-, CT-, Röntgenbildern und anderer bildgebender Verfahren erläutert. Eine standardisierte Inspektion und Interpretation der Bilder soll dazu befähigen, Abweichungen von der Norm, insbesondere Kontraindikationen, zu erkennen und ggf. von Artefakten abzugrenzen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 12.10.2019 – 13.10.2019
weitere Termine auf Anfrage

Ort: Bochum

Referenten: Thomas Widmann, PT, IMT, univ. MAS,
Fachlehrer für MT u. a.

Kosten (pro Kurs): 220,00 EUR (M) | 300,00 EUR (NM)

UE: 10 (pro Kurs)

F-Punkte: 10 (pro Kurs)

6.3 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Demenzerkrankte Menschen in der physiotherapeutischen Behandlung I Grundlagen zum Krankheitsbild und Gestaltung der Physiotherapie bei Menschen mit Demenz

Therapieziele können bei Menschen mit Demenz aufgrund von kognitiven Störungen oftmals nicht mehr erreicht werden. Dieses Seminar bietet zunächst theoretischen Input zum Krankheitsbild Demenz. Darauf aufbauend werden praxisbezogene Grundlagen zur Kommunikation und Interaktion mit Betroffenen vermittelt, um die Physiotherapie dem Krankheitsbild entsprechend gestalten und Therapieziele erreichen zu können.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 15.02.2020 oder
29.08.2020

Referentin: Susanne Johannes, Krankenschwester,
Ernährungsberaterin, Palliative Care,
Bobath Therapeutin

Ort: Bochum

Kosten: 140,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)

UE: 10

F-Punkte: 10

6.4 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Demenzerkrankte Menschen in der physiotherapeutischen Behandlung II Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten – Praktischer Teil

Diese Fortbildung soll Physiotherapeuten ein Basis-Rüstzeug an die Hand geben. Es werden ihnen Assessment- und Therapiemöglichkeiten und Konzepte vorgestellt, die direkt nach Beendigung des Seminars individuell in die Praxis umgesetzt werden können.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 27.10.2019 oder
22.03.2020 oder
06.09.2020

Referentin: Eva Jendroszek, PT, Dipl. Gesundheits- und Sportwissenschaftlerin, Feldenkraispädagogin

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 140,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)

UE: 10 (pro Kurs)

F-Punkte: 10 (pro Kurs)

6.5 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 erego® Training, Propriozeptives Stabilitätsmanagement – Wirbelsäule und Gelenke effektiv sichern

Dieser Kurs bietet Ihnen praktikable Lösungen zur Stabilisierung der Wirbelsäule und der peripheren Gelenke. Natürliche Stabilitätsmuster der Muskulatur werden angebahnt. Die gezeigten Übungsprogramme sind auf einfache Weise in Ihre Patientenarbeit zu integrieren, um nachhaltig Schmerzsyndrome zu verringern und die Funktion der Gelenke zu verbessern.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 24.11. – 25.11.2020

Referenten: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer |
Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Ort: Bochum

Kosten: 180,00 EUR (M) | 200,00 EUR (NM)

UE: 20

F-Punkte: 20

6.6 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Ernährung und Heilung

Unsere Ernährung liefert uns alles was wir für ein gesundes Leben benötigen. Tut sie das heute wirklich noch? Das Seminar beleuchtet die heutigen Probleme und was unser Organismus wirklich benötigt. Physiologische Wechselwirkungen zwischen physiotherapeutischen Interventionen und einseitiger Ernährung sollen beleuchtet werden. Das Seminar ist auch Bestandteil der IFK-Osteopathie-Fortbildung und beschäftigt sich deshalb mit Ernährung und Heilung im Kontext osteopathischer Techniken.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 26.10. – 27.10.2019
Weitere Termine auf Anfrage

Referenten: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS,
Fachlehrer MT, u. a.

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
UE: 20 (pro Kurs)

6.7 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Spiraldynamik® Einführungskurs - Der Fuß

Der Spiraldynamik® Einführungskurs ist die beste Möglichkeit, Spiraldynamik® in Theorie und Praxis kennen zu lernen. Erleben Sie Ihre eigene Bewegungsvielfalt als Geniestreich der Natur mit Entfaltungspotential. Entdecken Sie neue Perspektiven in der Therapielandschaft. Beschwerden und Deformitäten sind vielfältig. Für Betroffene eine enorme Belastung, für Therapeuten immer wieder eine Herausforderung. Durch den koordinierten Gebrauch der Füße lassen sich diese umgestalten – und dies in größerem Ausmaß als erwartet. Spiraldynamik® bietet ein anwenderfreundliches Therapiekonzept, verständlich und alltagstauglich. Kernelemente sind die dreidimensionale Anatomie und Koordination des Fußes. Werden Dyskoordinationen und Deformitäten der Füße unter die Lupe genommen, lassen sich individuelle therapeutische Strategien ableiten.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 10.10.2020

Ort: Bochum

Referenten: Markus Majer, Heilpraktiker, Dozent für Spiraldynamik® | Heike Engel-Majer, PT, Dozentin für Spiraldynamik®

Kosten: 130,00 EUR (M) | 145,00 EUR (NM)

UE: 10

F-Punkte: 8

6.8 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Fazien-Diagnostik und Behandlung Faszien Diagnostik und Behandlung

Nach einer kurzen Einleitung werden verschiedene Konzepte faszieller Diagnostik vorgestellt. Den Schwerpunkt der Fortbildung bilden praktische Aspekte, wobei zum

einen Möglichkeiten der Faszien-Behandlung durch den Therapeuten gezeigt werden, zum anderen wird ein Konzept zur Eigenbehandlung von Faszien vorgestellt. Der Kurs ist praxisorientiert.

Termine: 31.08.2019 oder
25.01.2020 oder
22.08.2020

Faszien – Automobilisation

Ziel der Veranstaltung ist es, Möglichkeiten der fasziellen Eigenbehandlung aufzuzeigen. Innerhalb des Gesamtsystems myofaszialer Strukturen wird der Fokus auf die faszielle Ebene gerichtet, um zu beleuchten, welche verschiedene Möglichkeiten zum Faszial Release bestehen. Ergänzende Partnerübungen runden das Gesamtbild bestehender Möglichkeiten ab.

Termine: 14.09.2019 oder
08.02.2020 oder
05.09.2020

Faszien – der Organe

Der Menschliche Körper ist von unglaublicher Komplexität. Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben. Für eine physiologische Funktion des Bewegungsapparates ist ein Zusammenspiel der viszeralen Organe notwendig. Kommt es in diesem Bereich zu Einschränkungen, so verliert der Körper häufig seine Fähigkeit zur Eigenregulation und zur Selbstheilung. Der Kurs ist stark praxisorientiert.

Termine: 28.09. – 29.09.2019 oder
19.09. – 20.09.2020 oder
21.03. – 22.03.2020

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Ort: Bochum

Referent: Stefan Kosik, PT, HP, Dipl. Soz. Wiss.

Kosten (pro Kurs): Diagnostik und Behandlung:
130,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)
Automobilisation:
130,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)
Organe:
260,00 EUR (M) | 310,00 EUR (NM)

UE: Diagnostik und Behandlung:
10 (pro Kurs)
Automobilisation: 10 (pro Kurs)
Organe: 20 (pro Kurs)

F-Punkte: Diagnostik und Behandlung:
10 (pro Kurs)
Automobilisation: 10 (pro Kurs)
Organe: 20 (pro Kurs)

6.9 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Feldenkrais-Methode in der physiotherapeutischen Behandlung

Grundkurs

Die Feldenkrais-Methode ist eine Form körperorientierter Selbsterfahrung. Über das Entdecken gewohnheitsmäßiger Bewegungsmuster erfahren wir die Belastungen unserer Muskeln und Gelenke. Neue Bewegungskombinationen

und -varianten werden entwickelt, um Alternativen zu den gewohnten Handlungen zu eröffnen. Die Bewegungen werden wieder geschmeidig.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 23.03. – 26.03.2020

Aufbaukurs

Der Aufbaukurs soll den Teilnehmern der Grundkurse die Möglichkeit bieten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen. Auf der Basis der bisherigen Erfahrungen werden weitere Techniken der Arbeit mit der Feldenkrais-Methode vorgestellt und ausprobiert.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Feldenkrais-Grundkurs oder eine andere mindestens 4-tägige (31 Unterrichtseinheiten) Feldenkraisfortbildung.

Termin: 02.11. – 05.11.2020

Referent: Thomas Schlote, PT, Feldenkraislehrer

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 360,00 EUR (M) | 390,00 EUR (NM)
UE: 31 (pro Kurs)
F-Punkte: 31 (pro Kurs)

6.10 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Hippotherapie in Holzmaden

Hippotherapie wirkt positiv auf Spastik, Ataxie und Parese. Die einzigartige Wirkung der Hippotherapie: Hemmung/Lockerung bei gleichzeitiger physiologischer, gangtypischer Bahnung/Aktivierung des Rumpfes und des Körperabschnitts Becken rechtfertigt den hohen Aufwand der Hippotherapie.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Empfehlenswert sind Kenntnisse im neurologischen oder pädiatrischen Bereich sowie Erfahrung im Umgang mit Pferden.

Termine: Teil I 25.09. – 29.09.2019 und
Teil II 20.09. – 24.09.2020 und
Prüfung 07.11.2020
oder
Teil I 23.09. – 27.09.2020 und
Teil II 11.04. – 15.04.2021 und
Prüfung 12.06.2021

Referenten: Sabine Lamprecht, M.Sc.
Neurorehabilitation, PT u. a.

Ort: Holzmaden

Kosten (gesamt/pro Kurs): 1.300,00 EUR (M) | 1.400,00 EUR (NM)
UE: 84 (gesamt/pro Kurs)

6.11 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Hippotherapie in Stadthagen

Hippotherapie ist eine Spezialisierung, um mit Hilfe des Pferdes eine neurophysiologische Behandlungsmethode an-

zuwenden. Besonders intensive Behandlungserfolge werden bei neurologischen, neuro-pädiatrischen, orthopädischen sowie internistischen Krankheitsbildern erreicht. Auf eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten wird großer Wert gelegt. Durch die Gangart „Schritt“ wird eine dreidimensionale Bewegungsfolge auf den Patienten übertragen, die zu einem speziellen tonischen Dialog führt. Dieses Ausbildungskonzept legt, neben den allgemein heutigen hippotherapeutischen Prinzipien, besonderen Wert auf einen aktuellen, medizinischen Wissensstand in Hirnforschung und Testverfahren.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Ein Jahr Berufserfahrung, sicherer Umgang mit Pferden und Erfahrung mit neurologischen Krankheitsbildern in Theorie und Praxis wird empfohlen.

Termine: Grundkurs 22.04. – 26.04.2020 und
Aufbaukurs 27.06. – 02.07.2020 und
Abschlusskurs 17.09. – 20.09.2020

Referentin: Regine Steffan, PT, HP, sek, MT

Ort: Stadthagen

Kosten (gesamt): 1.617,00 EUR (M) | 1.717,00 EUR (NM)
UE: 130 (gesamt)

6.12 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Der Schmerzpatient -

Theoretischer Hintergrund, Befundaufnahme und Behandlung

Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut, Ergotherapeut, Logopäde oder Arzt.

Termine: Modul 1: 22.04. – 26.04.2020 und
Modul 2: 11.03. – 13.03.2020

Referent: Prof. Dr. Harry von Piekartz, PhD
Rehabilitationsscience, M.Sc.,
PT, MT (OMT)

Ort: Bochum

Kosten (gesamt): 500,00 EUR (M) | 560,00 EUR (NM)
UE: 62 (gesamt)
F-Punkte: 62 (gesamt)

6.13 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Immunsystem und Hormonsystem

Positive Therapieergebnisse sind nur auf der Basis einer ausgewogenen psychoimmunologischen Funktion des Organismus zu erreichen. Das Seminar soll die Funktionsweisen dieser Systeme, dessen Einwirkungen auf das physiotherapeutische Konzept und Wechselwirkungen beleuchten. Eine wichtige Rolle hierbei spielt das Hormonsystem. Viele externe Einflüsse können unsere Hormonbalance nachhaltig stören und zu somatischen Dysfunktionen führen. Das Seminar ist auch Bestandteil der IFK-Osteopathie-Fortbildung und beschäftigt sich deshalb mit dem Thema

Psychosomatik, Immunsystem und Hormonsystem im Kontext osteopathischer Techniken.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: Termin auf Anfrage

Ort: Bochum

Ausbildungs- Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS,
leitung: Fachlehrer MT, u. a.

Kosten: 250,00 EUR (M) | 280,00 EUR (NM)
UE: 20

6.14 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 K-Taping® Pro

Der K-Taping® Professionell-Kurs richtet sich an Therapeuten, Sportphysiotherapeuten und Ärzte. Erlern werden die Grundanlagetechniken Muskel-, Ligament-, Korrektur-, Faszien- und Lymphanlagen. Aufbauend darauf werden die Kombinationsregeln der einzelnen Grundtechniken und die Anwendung des Cross-Tapings gelehrt. Nach einem einleitenden Theorie-Teil wird in gegenseitiger Anwendung eine Vielzahl indikationsbezogener Anlagen in praktischen Übungen durchgeführt und direkt mit der theoretischen Wirkweise erläutert.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Anatomische Kenntnisse.

Termine: 14.12. - 15.12.2019 oder
13.06. - 14.06.2020 oder
05.12. - 06.12.2020

Referenten: Instruktoressen der K-Taping®-Academy

Ort: Bochum

Kosten(pro Kurs): 300,00 EUR (M) | 375,00 EUR (NM)
UE: 20 (pro Kurs)

6.15 Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18 Marnitz-Therapie

Schlüsselzonenmassage und manuelle Techniken nach Dr. H. Marnitz

Die Marnitz-Therapie ist eine Weichteiltherapie zur gezielten Behandlung struktureller und funktioneller Probleme der myofaszialen Strukturen am Bewegungsapparat. Sie ist bei Patienten mit chronischen sowie akuten Schmerzzuständen anwendbar und eignet sich auch zur gezielten Behandlung der Begleitbeschwerden nach onkologischen Primärtherapien. Dieses ganzheitliche, befundorientierte Therapiekonzept nutzt manuelle Techniken wie Druck- und Zug-Reize, Dehnungen und Mobilisation, um über neurophysiologische Wirkungsketten Einfluss auf das Krankheitsbild zu nehmen. Zielsetzung der Therapie ist es, eine Tonusregulation des myofaszialen Systems zu erreichen, welche zur Verbesserung der Stoffwechselsituation der Strukturen führt, um Reparatur-Mechanismen physiologisch durchlaufen zu können. Die Kursteilnehmer erlernen sehr praxisbezogen, statische und muskuläre Probleme des Bewegungsapparats befundorientiert zu behandeln.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 11.12. - 14.12.2020
Referentin: Johanna Blumenschein, M.Sc., PT,
Lehrberechtigte der Marnitz-Therapie

Ort: Bochum

Kosten: 450,00 EUR (M) | 490,00 EUR (NM)
UE: 45
F-Punkte: 45

6.16 Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18 Myofasziale Release Techniken

Die myofaszialen Weichteiltechniken gehören zu den wichtigsten Grundlagen der modernen Manualtherapie. Sie behandeln im komplexen Weichbereich und nutzen das schonende release Phänomen in der Therapie der Bewegungseinschränkungen. Sie stellen einen wichtigen Teil der Behandlungsmöglichkeiten nicht nur bei Funktionsstörungen des Bewegungsapparates ohne größere organische Beteiligung dar, sondern auch bei Coxarthrose, Epicondylalgie, Kopfschmerzen sowie bei vielen akuten und chronischen Schmerzsyndromen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 22.05. - 24.05.2020

Referent: MU.DR./Univ. Prag Eugen Rásev, Ph.D.,
Facharzt für Rehabilitation und Physikalische Medizin, externer Dozent des Lehrstuhls für Rehabilitation und Physiotherapie der Karls-Universität

Ort: Bochum

Kosten: 280,00 EUR (M) | 320,00 EUR (NM)
UE: 24
F-Punkte: 24

6.17 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Spezifische Dehnungstechniken (nach Janda) in der Schmerztherapie Systematisierung nach Janda, 5 wichtigste Dehn-Techniken

Eine erfolgreiche Schmerztherapie im Bewegungssystem setzt die Kenntnis der Ursachen der Muskeldysbalancen voraus. Prof. Janda hat die Tonusdysbalancen in 5 Gruppen eingeteilt. Jede Ursache des veränderten Muskeltonus benötigt eine völlig andere Technik. Moderne Dehn-Techniken normalisieren ganz gezielt die Reizschwelle der Muskeln, eine spezielle Technik kann sogar die Bindegewebselastizität beeinflussen. Im Kurs werden 5 spezielle Dehn-Techniken praktisch geübt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 14.08. - 16.08.2020

Ort: Bochum

Referent: MU.DR./Univ. Prag Eugen Rásev, Ph.D.,
Facharzt für Rehabilitation und Physikalische Medizin, externer Dozent des Lehrstuhls für Rehabilitation und Physiotherapie der Karls-Universität

Kosten (pro Kurs): 280,00 EUR (M) | 320,00 EUR (NM)

UE: 24

F-Punkte: 24

6.18 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Palliative Care für Physiotherapeuten – Basiskurs

Die Physiotherapie ist neben der ärztlichen, pflegerischen und psychosozialen Versorgung ein wichtiger Baustein in der umfassenden Begleitung von Palliativpatienten. Die Basis der Physiotherapie in der Palliativmedizin und Hospizarbeit wird in ihren Grundzügen vermittelt. Wenn Sie die Möglichkeiten der Physiotherapie kennenlernen möchten, die Palliativmedizin als Haltung verstehen wollen, dann heißen wir Sie in dieser Weiterbildung herzlich willkommen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Teil I 02.10. - 04.10.2020 und
Teil II 29.01. - 31.01.2021

Ort: Bochum

Referenten: Barbara Herzog, PT | Silke Kirchmann |
u. a.

Kosten (gesamt): 540,00 EUR (M) | 560,00 EUR (NM)

UE: 40 (gesamt)

F-Punkte: 40 (gesamt)

Der Kurs besteht aus 2 Teilen und kann nur zusammenhängend gebucht werden.

6.19 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Pharmakologie

Sie erhalten einen Einblick über die gebräuchlichsten Medikamente und deren Wirkungen und Nebenwirkungen. Viele unserer Patienten nehmen Medikamente, die auch auf physiotherapeutische Therapieinterventionen Einflüsse ausüben. Es ist daher nötig, ein Grundverständnis für die Wechselwirkungen der medikamentösen und physiotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Systematisch und übersichtlich werden die verschiedenen Medikamentengruppen besprochen. Insbesondere die Schmerzmedikation, Entzündungshemmung, Durchblutungsverbesserung, Muskelrelaxierung, Bluthochdruck und Cholesterin spielen eine wichtige Rolle.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: Termine auf Anfrage

Referenten: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS,
Fachlehrer MT | Kathrin Frenzel,
Apothekerin, u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)

UE: 20

F-Punkte: 20

6.20 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Physiotherapeutische Maßnahmen bei Schwindel/Vestibulartraining

verschiedene Schwindelerkrankungen erkennen und behandeln

Schwindel ist ein sehr häufiges Leitsymptom für Erkrankungen unterschiedlicher Ursache. Einige Schwindelerkrankungen lassen sich gut bis sehr gut physiotherapeutisch behandeln, wie der paroxysmale Lagerungsschwindel. Grundlage einer erfolgreichen Behandlung sind aber Kenntnisse der Anatomie sowie der unterschiedlichen Pathologien.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 28.09. – 29.09.2019 oder
26.09. – 27.09.2020

Referent: Thomas Paul Sierla, PT

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 160,00 EUR (M) | 195,00 EUR (NM)
UE: 14 (pro Kurs)
F-Punkte: 14 (pro Kurs)

6.21 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Schröpfen in der physiotherapeutischen Behandlung

Die Schröpftherapie gehört zu den ausleitenden Verfahren und dient der Entgiftung und Entschlackung. Stauungen im Gewebstoffwechsel werden reduziert. Gestörte Gewebelastizität normalisiert sich. Chronische und schmerzhaftige Prozesse werden einer Heilung zugeführt. Die durch das Schröpfen erzeugte punktuelle Gewebdurchblutung und Vermehrung des lymphatischen Flusses erhöht unmittelbar die heilende Zellaktivität. Das Immunsystem und der gesamte Organismus werden durch die Ausschüttung von Hormonen zur nachhaltigen Regulation angeregt. Mit Hilfe von Schröpfgläsern wird ein Unterdruck auf der Haut erzeugt. Vorher lokalisierte Reflex- und Schmerzbereiche der Körperoberfläche kommen als Schröpfzonen in Betracht. Muskuläre Verspannungen (Myogelosen) und Schmerzen des Bewegungsapparates können durch das Schröpfen ebenso behandelt werden wie organisch-reflektorische Beschwerden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 04.04. – 05.04.2020

Referenten: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer | Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Ort: Bochum

Kosten: 190,00 EUR (M) | 220,00 EUR (NM)
UE: 15
F-Punkte: 15

www.ifk.de/fortbildungen

6.22 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Sektoraler Heilpraktiker Berufs- und Gesetzeskunde

Die Fortbildung „Sektoraler Heilpraktiker – Berufs- und Gesetzeskunde“ soll dazu beitragen, die vom Bundesverwaltungsgericht festgestellte Ausbildungslücke der Physiotherapieausbildung in rechtlichen Fragen zu schließen. Damit leistet die Fortbildung einen Beitrag, die Erteilung einer sektoralen Heilpraktikererlaubnis gegebenenfalls nach Aktenlage zu ermöglichen, sofern die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind. Vermittelt werden Kenntnisse und Fähigkeiten in der Berufs- und Gesetzeskunde, vor allem rechtliche Grenzen sowie Grenzen und Gefahren diagnostischer und therapeutischer Methoden bei der nicht-ärztlichen Ausübung der Heilkunde. Ferner werden die Inhalte weiterer Rechtsvorschriften, deren Anwendung im Interesse des Patientenschutzes notwendig sind, vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Achtung: Die Bundesländer fordern gem. § 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Heilpraktikergesetz ein Mindestalter von 25 Jahren für die Erteilung der sektoralen Heilpraktikererlaubnis.

Termine: 07.11.2019* oder
10.02.2020 oder
07.05.2020* oder
09.11.2020

Referent: RA Dr. Klaus Erfmeyer

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 100,00 EUR (M) | 130,00 EUR (NM)
UE: 10 (pro Kurs)
13,5 (einschl. Repertorium*)

Bitte beachten Sie auch das zu dieser Fortbildung passende Kursangebot „Praktische Tipps für den Start als sektoraler Heilpraktiker für Physiotherapie“ (11.2) auf S. 60.

6.23 Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18 Sektoraler Heilpraktiker Diagnostik und Indikationsstellung

Die Fortbildung „Sektoraler Heilpraktiker – Diagnostik und Indikationsstellung“ vermittelt Kenntnisse über die Abgrenzung der heilkundlichen Tätigkeit als Physiotherapeut gegenüber der den Ärzten und den allgemeinen Heilpraktikern vorbehaltenen Tätigkeit. Daneben werden Fähigkeiten hinsichtlich der eigenverantwortlichen Diagnostik von Erkrankungen und Verletzungen, die im physiotherapeutischen Alltag relevant sind, vermittelt. Dies schließt die Kenntnis von Folgezuständen und möglichen Komplikationen mit ein. Der Fokus liegt dabei in der Vermittlung von Fähigkeiten zur Indikationsstellung für physiotherapeutische Maßnahmen und dem Risikoscreening zur Gefahrenabwehr inklusive der Kenntnis möglicher Therapiealternativen, Nebenwirkungen und Komplikationen, multiprofessioneller Behandlung und der Maßnahmen zur Integration in die Gesellschaft. Dabei sind auch die Fähigkeit zur Interpretation von Fremdbefunden sowie die Erkennung von Krankheitsbildern relevant, die nicht von einem Heilpraktiker mit der Erlaubnis beschränkt auf das Gebiet der Physiotherapie behandelt werden dürfen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Achtung: Die Bundesländer fordern gem. § 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Heilpraktikergesetz ein Mindestalter von 25 Jahren für die Erteilung der sektoralen Heilpraktikererlaubnis.

Termine: 16.12. – 20.12.2019 oder
14.04. – 18.04.2020 oder
14.09. – 18.09.2020

Kursleiter: Prof. Dr. Christoff Zalpour

Referenten: Prof. Dr. Harry von Piekartz
Marco Kauert, M.Sc., HP u. a.

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 400,00 EUR (M) | 470,00 EUR (NM)
UE: 50 (pro Kurs)
F-Punkte: 50 (pro Kurs)

Sportphysiotherapie

7.1 Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18 Golf-Physio-Trainer (EAGPT)[®]

Der Originalkurs – europaweit. Lehrtools (Eigenentwicklungen) u. a. 3D-Golf-Physio-Trainer Animation: Findet Anwendung in den Aus- und Fortbildungen der PGA of Germany, Universität Paderborn (Department Sport), Certified by European Association GolfPhysioTherapy e. V. & GolfMedical Therapy e. V., Korea Süd und Japan.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut, staatl. gepr. Masseur oder Arzt.

Termine: GolfPhysio-Trainer
10.10. – 13.10.2019 oder
23.04. – 26.04.2020 oder
08.10. – 11.10.2020

Ort: München/GC Gut Häusern

Termine: GolfPhysio-Trainer
12.09. – 15.09.2019 oder
15.11. – 17.11.2019 oder
19.03. – 22.03.2020 oder
17.09. – 20.09.2020 oder
13.11. – 15.11.2020

Ort: Köln/Trainerakademie Univ.

Termin: Official Instructor/Refresher
22.11. – 23.11.2019

Ort: Aachen/Vitalhaus

Referent: Marc Hohmann,
DOSB Sportphysiotherapie,
Golf-Physio-Trainer Head-Instructor

Kosten (pro Kurs): 940,00 EUR (M) | 990,00 EUR (NM)
inkl. Arbeitsskript, auf USB-Stick,
Driving Range Nutzung, Pausensnacks

UE: 35 (pro Kurs)

F-Punkte: 35 Fortbildungspunkte können nach erfolgreicher Teilnahme beantragt werden. Die Vergabe der UE und F-Punkte erfolgt nicht durch den IFK, sondern unter der alleinigen Verantwortung des Veranstalters.

7.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18
Sportphysiotherapie

DOSB anerkannte Weiterbildung in Kooperation mit dem EDEN-REHA-Fortbildungszentrum in Donaustauf. Für IFK-Mitglieder steht ein begrenztes Kontingent an Kursplätzen in dieser Weiterbildung des EDEN-REHA-Fortbildungszentrums zur Verfügung.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut.

Termine: Teil I: 13.11. – 20.11.2019 und
Teil II: 22.01. – 29.01.2020 oder

Teil I: 04.03. – 11.03.2020 und
Teil II: 29.04. – 06.05.2020 oder

Teil I: 13.05. – 20.05.2020 und
Teil II: 23.09. – 30.09.2020 oder

Teil I: 11.11. – 18.11.2020 und
Teil II: in 2021

Ort: Donaustauf

Referenten: Dr. med. Peter Angele | Dr. Gerhard Ascher | Klaus Eder | Jürgen Eichhorn | Dr. med. Josef Harrer | Helmut Hoffmann | H.-P. Meier | Dr. Hans Dieter Herrmann | Dr. med. Alexander Schütz | Stefan Schwarz

Termin: Teil I: 28.10. – 04.11.2020
Ort: Plauen

Referenten: Dr. med. Karsten Albig | Helmut Hoffmann | Sebastian Köhler | H.-P. Meier | Armin Rubach | Stefan Schwarz | Dr. med. Marc Trefz

Kosten (pro Kursteil): 845,00 EUR (M)
IFK-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt auf die Kursgebühr
UE: 75 (pro Kursteil)

Dieser Kurs ist durch den IFK zur Verlängerung einer KddR-Rückenschullehrerlizenz anerkannt. Nur für IFK-Mitglieder buchbar. – Bitte legen Sie Ihrer Anmeldung eine Mitgliedsbescheinigung des IFK bei. – Anmeldeschluss: eine Woche vor Kursbeginn. Die Kursausschreibung und die Vergabe der Fortbildungspunkte für diesen Kurs erfolgt nicht durch den IFK, sondern unter der alleinigen Verantwortung des Veranstalters. Anmeldung und Information unter: Eden Reha GmbH, Frau Steinbach und Herr Benjamin Eder, Lessingstraße 39-41, 93093 Donaustauf, Tel.: 09403 3821 (Mo. bis Fr. 9.00-15.00 Uhr), Fax: 09403 3811, E-Mail: fortbildung@eden-reha.de

Osteopathische Techniken



8.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Fortbildung Osteopathie

Der IFK und die Ärztevereinigung für Manuelle Medizin (ÄMM) haben 2019 zur Etablierung einheitlicher Qualitätsstandards in der Osteopathie-Ausbildung inhaltliche Standards festgelegt und in einem gemeinsamen Curriculum festgehalten. Die „Zertifizierungsgesellschaft – Abschluss Osteopathie für Physiotherapeuten“ (ZOP) erkennt auf der Basis eines bundesweit einheitlichen Ausbildungscurriculums die Osteopathie-Fortbildung des IFK an. Die bundeseinheitlichen Standards werden bereits auch von vielen gesetzlichen Krankenkassen anerkannt und die Patienten können eine Teilkostenerstattung dieses Behandlungsverfahrens als Satzungsleistung erhalten. Eine Liste der Krankenkassen erhalten Mitglieder, Fortbildungsteilnehmer und ZOP zertifizierte in unserer Geschäftsstelle. Über die ZOP kann jede Osteopathie-Fortbildung anderer Anbieter anerkannt werden, wenn sie dem Curriculum von IFK und ÄMM entspricht. Unsere Fortbildungsexperten beraten Sie gern dazu. Die Osteopathie-Fortbildung baut auf dem gemeinsamen Curriculum zur Weiterbildung Osteopathie der ZOP in Anlehnung an die WHO-Standards zur Osteopathie auf. Sie greift die bereits vorhandenen fachlichen Kompetenzen eines Physiotherapeuten auf und erweitert diese sinnvoll und zukunftsorientiert. Als Zugangsvoraussetzung benötigen Sie lediglich Ihren physiotherapeutischen Abschluss. Während der Fortbildung haben Sie dann die Möglichkeit das Zertifikat zur Manuellen Therapie sowie das Zertifikat in KGG, selbstverständlich gemäß den Richtlinien der gemeinsamen Krankenkassen-Rahmenempfehlungen, zu absolvieren.

Wenn Sie bereits über diese Zertifikate verfügen, reduziert sich Ihr zu absolvierendes Weiterbildungspensum um 260 UE für die MT und 40 UE für KGG. Damit verbleiben nur noch 700 zu absolvierende Unterrichtseinheiten. Die Fortbildung umfasst insgesamt 1.000 UE und schließt mit einer Abschlussprüfung ab. Bereits nach 660 UE bescheinigen wir Ihnen einen Abschluss „Grundkurs“ Osteopathie. Der Einstieg in die Fortbildung kann nach Absolvierung eines E0-Kurses über das Modul MT, P, V oder C gewählt werden. Die Fortbildung wird in Anlehnung an die WHO-Standards Osteopathie durchgeführt. Die Fortbildung besteht aus sechs Modulen, die themenorientiert angeboten werden. Dabei kann, unter Berücksichtigung fachlicher Notwendigkeiten, zwischen und innerhalb der Module gewechselt werden. Bereits absolvierte Ausbildungseinheiten können nach Vorlage aussagefähiger Unterlagen und einer entsprechenden Prüfung anerkannt werden. Ziel ist es, Ihnen den menschlichen Organismus als ein regulatorisch funktionierendes Netzwerk verständlich und im Sinne des Wortes, „begreifbar“ zu machen. Damit ist die Stimulierung der Selbstheilungskräfte nicht dem Zufall überlassen, sie liegt in Ihren Händen! Wie ein roter Faden zieht sich unser „osteopathischer Spirit“ durch die Fortbildung. Als verlässliche Reizeffektreaktionen, im Sinne humankybernetischer Prozesse, geprägt von der Überzeugung, dass unser Organismus von einer psycho-vegetativ-somatischen Achse durchzogen ist, über die alle Wirkungskreisläufe ablaufen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut.

Termine: E0 12.10. – 13.10.2019
E0 20.12. – 21.12.2019
S01 17.01. – 19.01.2020
S02 28.02. – 01.03.2020
S03 17.04. – 19.04.2020
S04 19.06. – 21.06.2020
P1 31.07. – 02.08.2020
P2+BUS 11.09. – 13.09.2020
E0 18.09. – 20.09.2020
P3 30.10. – 01.11.2020
E0 27.11. – 18.11.2020
P4 12.12. – 14.12.2020

Ort: Bochum

IFK-Fortbildungsleiter: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT u. a.

Kosten (pro Kurs): Präp1-2 110,00 € (M) | 150,00 € (NM)
E0 210,00 € (M) | 250,00 € (NM)
BUS 220,00 € (M) | 300,00 € (NM)
V1-4, C1-4, IK 1-6, Abschlussprüfung: 280,00 € (M), 310,00 € (NM)
P1-4 und SO1-4
Blockbuchung pro Block
1.120,00 € (M), 1.240,00 € (NM)

UE: Präp: 10 UE
E0, BUS: 20 UE
P1-4, V1-4, C1-4,
SO 1-4, IK 1-6: 30 UE

PhysioBalance

9.3 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46
Qi Gong/Taiji in der Physiotherapie

„In Ruhe sei wie die Kiefer, in Bewegung sei wie die Wolken und das Wasser.“ Den Alltagsstress einfach abfließen lassen. Ein wenig mehr Ruhe und Gelassenheit erlangen und mit sich und der Natur in Einklang kommen. Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach Maßnahmen zur Stressbewältigung und zur Verbesserung ihrer Entspannungsfähigkeit. Dieser Workshop bietet eine Einführung in die Grundlagen des Qi Gong, dem aktiven Teil der Traditionellen Chinesischen Medizin, zum Selbsterfahren und zur Weitergabe an Patienten in einfachen Sequenzen der Körperarbeit und der Atemtherapie. Durch den ganzheitlichen Ansatz bietet sich Qi Gong für verschiedene Krankheitsbilder an.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 06.06.–07.06.2020

Referentin: Karin Blümke, PT, MT, Qi Gong und Taijiquan Lehrerin

Ort: Bochum

Kosten: 210,00 EUR (M) | 240,00 EUR (NM)

UE: 15

9.4

Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46

RückenYoga (Basiskurs)

Rückengesundheit ist sowohl in der Therapie, als auch in der Prävention und dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement eines der wichtigsten Themen. Bei der Entstehung von Rückenbeschwerden spielt neben einseitiger Bewegung und vielem Sitzen auch die psychische Belastung eine entscheidende Rolle. Yoga bietet Synergien, wie kaum eine andere Übungsform. Neben gezielter Stärkung der Muskulatur werden auch die Dehnfähigkeit der Gewebe und die Entspannungsfähigkeit verbessert. Dabei entsteht eine Balance aus Stabilität und Flexibilität, die sich positiv auf die äußere und innere Haltung auswirkt und gleichzeitig das Wohlbefinden des Übenden fördert. Achtsamkeit als wesentlicher Bestandteil des RückenYogahilft, die eigenen Stressmuster zu identifizieren und bewusst aufzulösen, noch bevor sie sich körperlich manifestieren und zu Beschwerden führen. Auf diese Weise lassen sich Rückenschmerzen dauerhaft und wirkungsvoll vermeiden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 05.10. – 06.10.2019 oder
06.03. – 07.03.2020 oder
22.08. – 23.08.2020

Referentin: Monika A. Pohl, PT

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 280,00 EUR (M) | 310,00 EUR (NM)

UE: 16 (pro Kurs)

F-Punkte: 16 (pro Kurs)

Tierphysiotherapie/-osteopathie**10.1**

Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18

Hundeosteopathie/-physiotherapie (HOP)

Hüftdysplasie (HD), Bandscheibenvorfall und Kreuzbandriss beim Hund sind längst keine seltene Diagnose mehr. Das Verhalten des Hundes und seine Anatomie erfordern für eine gezielte Therapie aber besondere Kenntnisse. Deshalb hat das DIPO mit spezialisierten Tierärzten, Ethologen und Hundeosteotherapeuten diese Weiterbildung entwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit dem veterinär-anatomischen Institut der Freien Universität Berlin, werden für den praktischen Anatomieunterricht Präparate der Vorder- und Hintergliedmaßen eingesetzt, an denen die Kursteilnehmer einzelne Strukturen palpieren können. Umfangreiche viszerale und kraniosakrale Techniken sind ebenso Unterrichtsinhalte wie Ernährung und Training des Hundes.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut, Tierarzt oder Arzt. Bis zur Abschlussprüfung muss der Nachweis über einen Kurs „Erste Hilfe und Ernährung bei Hunden“ vorgelegt werden.

Termine: Modul 1: 25.01. – 26.01.2020

Referenten: DIPO Deutsches Institut für Pferdeosteopathie | Beatrix Schulte Wien

Ort: Dülmen (NRW)

Kosten: je Modul (1-12) 415,00 EUR
IFK-Mitglieder erhalten 5 % Rabatt auf die Kursgebühr. (Nachweis bitte der Anmeldung beifügen)

UE: 11 à 75 Minuten (pro Modul)

10.2

Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18

Pferdeosteo-/physiotherapie DIPO

Tierarzt und Physiotherapeut – Partner in der Therapie ist das Motto des Deutschen Instituts für Pferdeosteopathie (DIPO). Neben dem Kern der Osteopathie, mit den Händen strukturelle Blockaden an Muskeln, Sehnen, Gelenken und Faszien etc. zu beheben, beinhaltet die Ausbildung auch die Kranio-Sakrale-Therapie sowie viszerale Behandlungsmöglichkeiten. Zwei weitere Bausteine sind die klassische Reitlehre und die Sattellkunde. Sowohl der Reiter als auch der Sattel können ein Störfaktor für das Pferd sein, das daraufhin Asymmetrien und Lahmheiten entwickelt. Hier sind Physiotherapeuten besonders prädestiniert, denn sie können sowohl den Reiter als auch das Pferd behandeln. Eine Entwicklung des DIPO in diesem Zusammenhang ist die Pferd-Sattel-Reiter-Analyse.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut, Tierarzt oder Arzt. Bis zur Abschlussprüfung müssen ein Longierabzeichen (DIPO oder FN) sowie der Nachweis über einen Kurs „Erste Hilfe & Fütterung bei Pferden“ vorgelegt werden.

Termin: 29.08. – 30.09.2019

Ort: Dülmen (NRW) Deutsches Institut für Pferdeosteopathie (DIPO)

Termin: 14.09. – 15.09.2019

19.09. – 20.09.2020

Ort: Bopfinger (BAWü)

Referenten: DIPO Deutsches Institut für Pferdeosteopathie | Beatrix Schulte Wien

Kosten: 1. Kursjahr je Modul (1-7): 530,00 EUR
2. Kursjahr je Modul (8-14): 530,00 EUR
IFK-Mitglieder erhalten 5 % Rabatt auf die Kursgebühr. (Nachweis bitte der Anmeldung beifügen)

UE: 11 à 75 Minuten (pro Modul)

Praxismanagement**11.1**

Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18

Datenschutz in der Therapiepraxis

Am 25. Mai 2018 erhielt die EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) unmittelbare Wirkung in allen Mitgliedstaaten und ist von öffentlichen wie privaten Stellen anzuwenden. Physiotherapeuten stehen dabei, wie alle Angehörigen von Gesundheitsberufen, vor der besonderen Herausforderung, dass sie Gesundheitsdaten verarbeiten – eine besonders sensible Kategorie personenbezogener Daten. Der Workshop „Datenschutz in der Therapiepraxis“ gibt einen Überblick über Struktur und Grundsätze der DSGVO und erläutert, wie die neuen europäischen Datenschutzregelungen in der

Praxis konkret umzusetzen sind. Die Themen werden anhand von Beispielen aus der Therapiepraxis erörtert. Die Teilnehmer des Workshops werden dabei aktiv eingebunden und können bzw. sollen Sachverhalte aus der Therapiepraxis einbringen, für die jeweils datenschutzrechtskonforme Lösungen vorgestellt bzw. entwickelt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Auf Anfrage auch weitere Berufsgruppen zugelassen.

Termin: 09.02.2020

Ort: Bochum

Referentin: Dr. Karin Althaus-Grewé

Kosten: 120,00 EUR (M) * | 135,00 EUR (NM)
* und deren Angestellte

UE: 7

11.2

Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18

Praktische Tipps für den Start als sektoraler Heilpraktiker für Physiotherapie

Der Praxiserfolg hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab. Einer davon ist der Umgang mit dem Patienten. In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie beim Erstkontakt die für die Praxis relevanten Patienteninformationen höflich erfragen, übliche Fehler vermeiden und eine angenehme Atmosphäre schaffen können. Schwierige Situationen werden durchleuchtet und Techniken vermittelt, wie der professionelle Umgang funktionieren kann. Kommunikationspsychologische Modelle und systemische Ansätze von Schulz von Thun, Paul Watzlawick, Milton Erickson, Virginia Sartir und Tom Andersen bilden die Grundlage des Konzepts in dieser Fortbildung.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Auf Anfrage auch weitere Berufsgruppen zugelassen.

Termine: 10.02.2020 oder
09.11.2020

Ort: Bochum

Referent: RA Dr. Klaus Erfmeyer

Kosten (pro Kurs): 65,00 EUR (M)* | 75,00 EUR (NM)

* und deren Angestellte

UE: 3,5 (pro Kurs)

11.3

Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18

Praxisgründung I – Recht und Abrechnung

Der Themenblock soll das notwendige rechtliche Grundlagenwissen für eine geplante Selbstständigkeit in der Physiotherapie vermitteln. Es werden u. a. Hinweise zur Kassenzulassung, zu Gesellschaftsformen, zum Abschluss eines Mietvertrags, zur Beschäftigung von Personal, zur Praxisorganisation sowie zur Abrechnung ärztlicher Verordnungen geliefert.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Auf Anfrage auch weitere Berufsgruppen zugelassen.

Termine: 27.09.2019 oder
07.02.2020 oder
27.11.2020
Ort: Bochum

Termine: 08.11.2019 oder
27.11.2020
Ort: Hamburg

Termin: 19.06.2020
Ort: Berlin

Referentinnen: Anja Schlüter, Betriebswirtin, Referat Kassen-
verhandlungen und Wirtschaft (IFK e. V.)
Katrin Volkmar, Rechtsanwältin, Referat Recht
(IFK e. V.)

Kosten (pro Kurs): 52,00 EUR (M) * | 62,00 EUR (NM)
* und deren Angestellte
UE: 6 (pro Kurs)

11.4 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Praxisgründungsseminar II – Betriebswirtschaft

Der Schritt in die Selbstständigkeit will gut überlegt und geplant sein. Schon in der Vorbereitungsphase tauchen zahlreiche Fragen auf z. B.: In welcher Reihenfolge sollte ich vorgehen? Woher bekomme ich das notwendige Kapital? Ist es günstiger, eine Praxis zu übernehmen oder neu zu gründen? Wir beleuchten betriebswirtschaftliche Aspekte und beantworten versorgungs- und versicherungsrechtliche Fragen.

Teilnahmevoraussetzung :

Das Seminar wendet sich voraussetzungslos an alle, die sich selbstständig machen dürfen und wollen. Ist der Entschluss für die Selbstständigkeit in eigener Praxis noch nicht gefasst, empfiehlt sich der Besuch trotzdem, weil so das Angebot eines persönlichen Klärungsgesprächs ohne weitere zusätzliche Kosten genutzt werden kann.

Termine: 28.09.2019 oder
08.02.2020 oder
28.11.2020
Ort: Bochum

Termin: 09.11.2019 oder
14.11.2020
Ort: Hamburg

Termin: 20.06.2020
Ort: Berlin

Referenten: pactConsult GmbH:
Raimund Ernst, M.A. | Anna Moj

Kosten (pro Kurs): 45,00 EUR (M)* | 55,00 EUR (NM)
* und deren Angestellte
UE: 4 (pro Kurs)

11.5 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-36 Praxisübergabe und Altersnachfolge

Bei vielen Freiberuflern und Selbstständigen steht der Aufbau der eigenen Praxis zunächst im Mittelpunkt. Erst viel später stellt sich die Frage: Was ist meine Praxis wert? Kann meine Praxis wirklich meine Altersvorsorge – oder ein Teil davon – sein? Was euphorisch begann, endet manchmal sehr ermüdet. Viele Praxen werden nicht verkauft, sondern am Schluss

einfach geschlossen. Oftmals auch, weil nicht rechtzeitig die richtigen Schritte eingeleitet wurden, um die Praxis gezielt zu übergeben und den Wert der Praxis zu sichern.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 08.11.2019 oder
15.05.2020 oder
13.11.2020
Ort: Bochum

Referenten: Johannes Gönnerwein | Jens Uhlhorn

Kosten (pro Kurs): 120,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)
UE: 10 (pro Kurs)

11.6 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Psychologie und Kommunikation

In der Fortbildung werden die Grundlagen der Kommunikation und des Johari-Fensters sowie das 4-Ebenen-Modell nach Schulz von Thun thematisiert. Weitere Inhalte stellen Rapport/Joining mit dem Patienten, Empathievermögen, situative, personelle und berufliche Kompetenz sowie verbale und nonverbale Kommunikation dar. Besondere Praxisrelevanz haben außerdem die Themen Reflexionsvermögen, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Stresssituationen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: auf Anfrage

Referentin: Dagmar Meurer-Schepers

Kosten (pro Kurs): 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
UE: 20 (pro Kurs)

IQH-Fortbildungen

12.1 Info: Anja Schlüter: 0234 97745-36 Workshopreihe Qualitätsmanagement

Das Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung e. V. (IQH) bietet Heilmittelbringern ein QM-System an, dessen Inhalte in zweitägigen Workshops vermittelt werden. Vor dem Beginn des Workshops erhalten die Teilnehmer die Dokumentation zum QM-System, anhand der die Arbeitsabläufe der Praxis durchleuchtet und im erforderlichen Umfang optimiert werden. IQH-Mitgliedspraxen haben anschließend die Möglichkeit, eine IQH-gelenkte Selbstbewertung durchzuführen; nach erfolgreicher Durchführung sind Sie berechtigt, sich eine Konformitätsbescheinigung Ihres QM-Systems mit den Vorgaben des IQH Excellence Systems auszudrucken.

Termine: 11.11. – 12.11.2019 oder
21.02. – 22.02.2020 oder
27.11. – 28.11.2020
Ort: Bochum

Termin: 17.01. – 18.01.2020
Ort: Berlin

Termine: 29.11. – 30.11.2019 oder
09.10. – 10.10.2020

Ort: Nürnberg

Referent: Dr. Eckhard Becker

Kosten
(pro Workshop): 420,00 EUR (M) | 526,00 EUR (NM)
UE: 18 (pro Workshop)
F-Punkte: 18 (pro Workshop)

Aufbaukurs Qualitätsmanagement II:

Aufbauend auf der ersten Workshopreihe wird die Praxis auf eine freiwillige Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 9001 : 2015 und auf die Vergabe des IQH- Qualitätszeichens vorbereitet. Zusätzlich wird das Thema Arbeitsschutz unter Managementsystem-Aspekten beleuchtet, so dass Sie den Arbeitsschutz mit in die (gemäß den Regeln der MAAS-BGW dann von der BGW geförderten) Zertifizierung einfließen lassen können. Ebenfalls wurde die betriebssärztliche und sicherheitstechnische (BuS)-Unternehmensschulung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) in den Workshop integriert.

Termine: 24.01.2020 oder
29.04.2020 oder
05.02.2021
Ort: Bochum

Termin: 21.04.2021
Ort: Berlin

Termine: 13.03.2020 oder
08.02.2021

Ort: Nürnberg

Referent: Dr. Eckhard Becker

Kosten
(pro Workshop): 210,00 EUR (M) | 263,00 EUR (NM)
UE: 9 (pro Workshop)
F-Punkte: 9 (pro Workshop)

12.2 Info: Anja Schlüter: 0234 97745-36 Workshopreihe Qualitätsmanagement in Kurorten

Heilmittelpraxen, die ambulante Vorsorgeleistungen nach § 23 Abs. 2 SGB V im Kurort erbringen, sind seit Inkrafttreten der „Vereinbarung nach § 137 d Abs. 3 SGB V“ zum 1. September 2010 verpflichtet, ein (einrichtungs-)internes Qualitätsmanagement (QM) in ihrer Praxis einzuführen. Darin sind grundsätzliche Anforderungen an ein QM-System festgelegt worden, die das auf Grundlage der DIN EN ISO 9001 : 2015 erstellte QM-System des Instituts für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung e. V. (IQH) erfüllt.

Teilnahmevoraussetzung:

Empfohlen wird eine Zulassung nach § 23 Abs. 2 SGB V zur Abgabe von Heilmitteln im Kurort.

Termine: auf Anfrage
Ort: Bochum

Referentin: Kerstin Runggaldier

Kosten: 380,00 EUR (M) | 460,00 EUR (NM)
UE: 19
F-Punkte: 19

Qualitätsmanagement: ... mit uns können Sie sich das leisten.

Es gibt zumindest drei gute Gründe für Praxisinhaber,
jetzt ein Qualitätsmanagementsystem in ihrer Praxis zu implementieren.

Erstens:

Das Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung (IQH) e. V. bietet Praxisinhabern ein Qualitätsmanagementsystem, das man sich leisten kann. Dies gilt sowohl für den zeitlichen Aufwand als auch für die Kosten.

Zweitens:

Heilmittelerbringer und ihre Patienten profitieren in der Praxis täglich von einem sinnvollen Qualitätsmanagementsystem. Ein professionelles Praxismanagement, Mitarbeiterentwicklung und patientenorientierte Behandlungsabläufe sind eine wichtige Basis, um für die Herausforderungen der Zukunft optimal gewappnet zu sein.

Drittens:

Qualitätsmanagement ist zukunftsorientiert und wird bei der Vorbereitung auf die weiteren Entwicklungen des deutschen Gesundheitswesens zunehmend wichtiger.

Dokumentieren Sie Qualität und unterscheiden Sie sich dadurch von anderen Praxen!
Nutzen Sie diesen Wettbewerbsvorteil!

Workshop Qualitätsmanagement I

11.11. – 12.11.2019 in Bochum oder
29.11. – 30.11.2019 in Nürnberg oder
17.01. – 18.01.2020 in Berlin oder
21.02. – 22.02.2020 in Bochum oder
09.10. – 10.10.2020 in Nürnberg oder
11.11. – 12.11.2019 in Bochum

Referent: Dr. Eckhard Becker

Kosten pro Workshop: 420,00 EUR (M) | 526,00 EUR (NM)

Unterrichtseinheiten: 18 (pro Workshop)

Fortbildungspunkte: 18 (pro Workshop)

Workshop Qualitätsmanagement II

24.01.2020 in Bochum
13.03.2020 in Nürnberg
29.04.2020 in Bochum
05.02.2021 in Bochum
08.02.2021 in Nürnberg
21.04.2021 in Berlin

Referent: Dr. Eckhard Becker

Kosten pro Workshop: 210,00 EUR (M) | 265,00 EUR (NM)

Unterrichtseinheiten: 9 (pro Workshop)

Fortbildungspunkte: 9 (pro Workshop)



Institut für Qualitätssicherung in der
Heilmittelversorgung e. V. (IQH)

Gesundheitscampus-Süd 33
44801 Bochum

Tel.: 0234 97745-36
Fax.: 0234 97745-536

E-Mail: info@iqhv.de
www.iqhv.de

DIPLOMA
 DIPLOMA HOCHSCHULE
 Private Fachhochschule Nordhessen
 University of Applied Sciences

diploma.de
 +49 (0)5722 28 69 97 32



Studieren neben dem Beruf ... flexibel von überall!

Besuchen Sie unsere **BERATUNGSTERMINE!**

Berufsbegleitende akademische Weiterqualifizierung:
 Medizinalfachberufe (B.A. / M.A.)
 für alle in Therapie- und Pflegeberufen Tätige
 Physiotherapie (B.Sc.) i.V.
 Gesundheitsmanagement (B.A. / M.A.)
 Naturheilkunde und komplementäre Heilverfahren (B.Sc.)

Kurse 2019 ...jetzt anmelden!

Pferdeosteopathie:
 Dülmen Kurs A: Start: 31. Aug. / 01. Sept.
 Bopfingen: Start: 14. / 15. Sept.

Hundeosteopathie:
 Dülmen: Start: 25. / 26. Jan. 2020

Anerkannt vom Bundesverband
 selbstständiger Physiotherapeuten IFK e.V.



DIPO
 DEUTSCHES INSTITUT FÜR
 PERDE-OSTEOPATHIE

NRW · BaWü · Berlin · NI
 48249 Dülmen
 Tel.: +49 (0) 2594 78227-0
 info@osteopathiezentrum.de
 www.osteopathiezentrum.de

**Anzeigenschluss
 Ausgabe
 6-2019**

30. September 2019



Die Penzel-Therapie – AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel.




Kurse 2019
 Heyen, Hagen, Schwerin,
 Kressbronn (am Bodensee)
 sowie in Österreich

EUROPÄISCHE PENZEL-AKADEMIE
 D-37619 Heyen/Bodenwerder
 Telefon: +49/5533/9737-0
 www.apm-penzel.de

Wir bescheinigen Fortbildungspunkte.
**Ausbildungsberatung +
 Buchungshotline unter +49 (0) 55 33 / 97 37 - 0**

Das neue Fortbildungsprogramm

2019-2020




2019|2020 fortbildungen physiotherapie

für meine patienten,
 für meine praxis
 und für mich.



++ www.ifk.de/ifk-fortbildung/fortbildungsangebote/ ++

IFK-Kontakt

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum | www.ifk.de
Tel.: 0234 97745-0 | Fax: 0234 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de

■ Geschäftsführung

- Dr. Björn Pfadenhauer (Geschäftsführer)
Telefon 97745-25 | Telefax 97745-525 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Ulrike-Christin Borgmann (stv. Geschäftsführerin)
Telefon 97745-43 | Telefax 97745-525 | E-Mail: ifk@ifk.de

■ Sekretariat

- Martina Bierbrodt
Telefon 97745-25 | Telefax 97745-525 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Jenny Caspari
Telefon 97745-43 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de

■ Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

- Maren Letterhaus
Telefon 97745-40 | Telefax 97745-540 | E-Mail: letterhaus@ifk.de

■ Referat Recht

- Marc Balke (Referatsleiter)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-525 | E-Mail: ifk@ifk.de

Rechtsberatung

- Andrea Beckmann-Mebus (Rechtsberatung)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Anja Helling (Rechtsberatung)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Katrin Volkmar (Rechtsberatung)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de

Kassenzulassung Expertenhotline 97745-777

- Fabienne Cieslar (Kassenzulassung)
Hotline 97745-777 | Telefax 97745-564 | E-Mail: cieslar@ifk.de
- Nadine Lins (Kassenzulassung, Mitgliederverwaltung)
Hotline 97745-777 | Telefax 97745-541 | E-Mail: lins@ifk.de
- Lea Pawlowski (Kassenzulassung)
Hotline 97745-777 | Telefax 97745-516 | E-Mail: pawlowski@ifk.de

Auszubildende

- Julia Hofmann
Telefon 97745-17 | Telefax 97745-45 | E-Mail: hofmann@ifk.de
- Anna Lauenroth
Telefon 97745-39 | Telefax 97745-45 | E-Mail: lauenroth@ifk.de
- Sarah-Christin Renner
Telefon 97745-23 | Telefax 97745-45 | E-Mail: renner@ifk.de

■ Referat Kassenverhandlungen + Wirtschaft

- Dr. Michael Heinen (Referatsleiter)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-527 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Andrea Henning (Mahnwesen, Rechnungswesen)
Telefon 97745-42 | Telefax 97745-542 | E-Mail: henning@ifk.de
- Ulrike Kraus (Rechnungswesen)
Telefon 97745-13 | Telefax 97745-513 | E-Mail: kraus@ifk.de

GKV-Abrechnung und Wirtschaft Expertenhotline 97745-333

- Sina Böse (Mitgliederberatung)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-563 | E-Mail: boese@ifk.de
- Christof Kazmierczak (Mitgliederberatung)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-548 | E-Mail: kazmierczak@ifk.de
- Irmhild Ribbe (Mitgliederberatung, Anzeigen)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-535 | E-Mail: ribbe@ifk.de
- Kathrin Roigk (Mitgliederberatung)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-544 | E-Mail: roigk@ifk.de
- Anja Schlüter (Mitgliederberatung, Regionalausschüsse)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-514 | E-Mail: schlueter@ifk.de

■ Referat Fortbildung + Wissenschaft

- Sarah Reinecke (Referatsleiterin)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-525 | E-Mail: ifk@ifk.de

Wissenschaft

- Judith Backes
Telefon 97745-61 | Telefax 97745-561 | E-Mail: backes@ifk.de

Fortbildungen Expertenhotline 97745-999

- Sebastian Neuhaus
Telefon 97745-18 | Telefax 97745-518 | E-Mail: neuhaus@ifk.de
- Matthias Wagner
Telefon 97745-38 | Telefax 97745-538 | E-Mail: wagner@ifk.de
- Gabriele Weuthen
Telefon 97745-29 | Telefax 97745-529 | E-Mail: weuthen@ifk.de
- Alexandra Yilmaz
Telefon 97745-46 | Telefax 97745-546 | E-Mail: yilmaz@ifk.de

■ IQH

- Dr. Michael Heinen (Geschäftsführer)
Telefon 97745-36 | Telefax 97745-536 | E-Mail: info@iqhv.de

- Anja Schlüter (Mitgliederberatung, Qualitätsmanagement)
Telefon 97745-36 | Telefax 97745-536 | E-Mail: info@iqhv.de

**Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten – IFK e. V.**

**Gesundheitscampus-Süd 33
44801 Bochum
Telefax: 0234 97745-45**

E-Mail: fortbildung@ifk.de

Wichtig: Bitte vermerken Sie unbedingt, wie die
Bezahlung erfolgen soll!

Die Kursgebühr werde ich spätestens 3 Wochen – ggf. sofort
– vor Kursbeginn auf das Konto:
IBAN DE75430601290305106500
BIC GENODEM1BOC
bei der Volksbank Bochum Witten überweisen.

SEPA-Lastschriftmandat:
Hiermit ermächtige ich den IFK, die Kursgebühren einmalig von
meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Die Kursgebühr wird
ca. 3 Wochen vor Kursbeginn abgebucht. Zugleich weise ich mein
Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift
einzulösen.
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE93ZZ00000327416

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem
Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen.
Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten
Bedingungen.

Name | Vorname (Kontoinhaber)

Straße | Hausnummer

Postleitzahl | Ort

BIC (8- bzw. 11-stellig)

IBAN (Ländercode (2), Prüfziffer (2), Bankleitzahl (8), Kontonummer (10, fehlende Stellen vorne z. B. mit Nullen auffüllen))

Datum, Ort und Unterschrift

Bitte deutlich lesbar ausfüllen!

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße | Hausnummer: _____

PLZ | Ort: _____

Telefon (tagsüber): _____

Die verbilligte Kursteilnahme kann neben den ordentlichen Mitgliedern des IFK nur
Angestellten ermöglicht werden, die dem IFK als Fördermitglied angehören und in einer
IFK-Mitgliedspraxis tätig sind. Die Vergabe der Teilnehmerplätze erfolgt nach Posteingang.

Ich bin

- 1. ordentliches IFK-Mitglied
- 2. IFK-Fördermitglied in einer unter 1. genannten Praxis
- 3. IFK-Fördermitglied
- 4. Nichtmitglied

Hiermit melde ich mich zu folgendem Kurs verbindlich an:

Kurs: _____

am: _____

in: _____

Referent/in: _____

ggf. Vorkurs absolviert am: _____

**Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten (Name, Anschrift, Tel.-Nr. und
ggf. E-Mail-Adresse) zwecks Kontaktaufnahme zur Bildung von Fahrgemeinschaften an die
anderen Kursteilnehmer weitergeleitet werden darf.**

Ja Nein

Praxisstempel

**Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich ausdrücklich mit der Aufnahme meiner persönlichen
Daten (Name, Anschrift, Telefonnummer, ggf. E-Mailadresse) in eine vom IFK erstellte Kurs-
Teilnehmerliste einverstanden.**

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte beachten Sie: Abmeldungen von der Fortbildung sind nur schriftlich möglich und erhalten erst durch die schriftliche Bestätigung des IFK Gültigkeit. Bis 30 Tage vor Kursbeginn ist ein Rücktritt kostenlos möglich. Vom 29.-21. Tag vor Kursbeginn wird eine Mindestgebühr in Höhe von 25,00 EUR erhoben bzw. 50 % der Kursgebühr werden zurückerstattet. Vom 20.-8. Tag vor Kursbeginn beträgt die Mindestgebühr 25,00 EUR bzw. 35 % der Kursgebühr werden zurückerstattet. Ab dem 7. Tag vor Kursbeginn ist die Kursgebühr in voller Höhe (100 %) fällig. Maßgeblich ist das Datum des Posteingangs in der Geschäftsstelle. Bei Nichtteilnahme an Fortbildungen ist die Kursgebühr in voller Höhe fällig.

Datenschutz-Hinweis: Der IFK weist den Teilnehmer darauf hin, dass der IFK die in diesem Vertrag angegebenen Daten zur Durchführung des im Vertrag festgelegten Zwecks speichert und verarbeitet. Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nur, wenn dies gesetzlich vorgesehen ist, der im Vertrag festgelegte Zweck dies erfordert und auch nur zur Abwicklung des Vertrags. Der Teilnehmer hat das Recht, jederzeit eine Auskunft über die Art der beim IFK gespeicherten Daten sowie der technisch-organisatorischen Maßnahmen zu verlangen. Der Teilnehmer hat das Recht, der Speicherung seiner Daten jederzeit zu widersprechen. Die Vernichtung der Daten erfolgt in diesem Fall nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsfrist. Der Teilnehmer hat ferner das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für den Datenschutz zu beschweren, wenn er der Ansicht ist, dass die Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten nicht rechtmäßig erfolgt. Weitere Informationen: datenschutz@ifk.de.

Ich bitte hiermit um Aufnahme in den Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

ab:

als: (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

1. **Ordentliches Mitglied** (1 | 2)
freiberuflich tätiger Physiotherapeut
(Monatsbeitrag 31,00 Euro)
2. **Außerordentliches Mitglied** (2 | 3)
juristische Person mit Kassenzulassung zur Abgabe physiotherapeutischer/krankengymnastischer Leistungen (Monatsbeitrag 31,00 Euro)
3. **Fördermitglied I** (1)
angestellt tätiger Physiotherapeut (Monatsbeitrag 8,00 Euro), ermäßigte Kursteilnahme wird nur Fördermitgliedern gewährt, die in der Praxis eines ordentlichen/außerordentlichen Mitglieds tätig sind
4. **Fördermitglied II** (4)
Schüler/Studenten in der Ausbildung an staatlich anerkannten Physiotherapieschulen bzw. an grundständigen oder dualen Studiengängen (beitragsfrei)
5. **Fördermitglied III** (5)
der Physiotherapie nahestehende Person
(Monatsbeitrag 3,00 Euro)

Der Bezug des Fachmagazins „physiotherapie“ ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.

abonnement

Hiermit bestelle ich das Fachmagazin „physiotherapie“ (6 Ausgaben/Jahr) zum jährlichen Bezugspreis von 33,00 Euro inkl. Versand und MwSt. ab der nächsten Ausgabe für ein Jahr. Sollte ich das Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf dieser Frist kündigen, verlängert es sich jeweils um ein weiteres Jahr.

Name | Vorname

Straße | Hausnummer

PLZ | Ort

Ort | Datum

Unterschrift

Bitte deutlich lesbar ausfüllen!

Name | Vorname

Geburtsdatum

PLZ | Ort

Straße | Hausnummer

Telefon (tagsüber)

Telefax

E-Mail

Internet

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich ausdrücklich damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten – zum Zwecke der Mitgliederverwaltung – gespeichert und verarbeitet werden. Diese Erklärung kann ich jederzeit widerrufen.

Ort | Datum

Unterschrift

IK-Nummer:

(geplantes) Zulassungsdatum:

- Bitte staatliche Anerkennung als Physiotherapeut/in beifügen.
- Bitte Zulassungsbescheid oder Nachweis über die freiberufliche Tätigkeit beifügen.
- Bitte staatliche Anerkennung des fachlichen Leiters beifügen.
- Bitte Schul-/Studienbescheinigung beifügen.
- Bitte Bescheinigung über den Grund der (gegenwärtigen) Nicht-Tätigkeit beifügen.

Praxisstempel

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE93ZZZ0000327416

- Hiermit ermächtige ich den IFK, den **Mitgliedsbeitrag** ab dem halbjährlich von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

- Hiermit ermächtige ich den IFK, den **Bezugspreis** des Fachmagazins „physiotherapie“ jährlich von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name | Vorname

PLZ | Ort

Straße | Hausnummer

BIC

IBAN

Ort | Datum

Unterschrift



Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten – IFK e. V.

*„Mitarbeiterbindung
wie nie zuvor!“*

Neues Spezialkonzept: Die IFK-Rente

- ✓ Betriebliche Altersversorgung:
leistungsstark und innovativ
- ✓ Attraktive (rabattierte) Tarife
- ✓ Kombination mit einer Betrieblichen
Berufsunfähigkeitsversicherung mit
verminderter Gesundheitsprüfung
(optional zusätzlich möglich)
- ✓ Top Konditionen für Praxisinhaber
- ✓ Persönliche Beratungsgespräche
durch Spezialisten der
Helmsauer Gruppe deutschlandweit



Machen Sie sich als IFK-Mitgliedsbetrieb
für Fachkräfte noch attraktiver!

Praxisverwaltung mit THEORG



lokal, in der Cloud, mobil, per App

Sie sind **viel unterwegs**, möchten mehrere Standorte **gleichzeitig verwalten** oder einfach mal **von Zuhause** aus arbeiten? THEORG bietet die passende Lösung!

Arbeiten Sie direkt am **PC** in der Praxis, mobil am **Tablet** oder mit **THEORG 2GO** für einen schnellen Überblick am Smartphone.

THEORG, die Software für die **perfekte Praxisorganisation**, ist Ihr flexibler und vielseitiger Partner im Praxisalltag und unterstützt Sie bei der **Patienten- und Rezeptverwaltung, Terminplanung, Abrechnung** und vielen weiteren Aufgaben.

Die **passende Hardware** sowie **regelmäßige Updates** und ein **freundlicher Service** runden das Angebot perfekt ab.

Besuchen Sie uns im Messe-Herbst!

therapie on tour Bochum, 06.-07.09.2019

TheraPro Essen, 27.-28.09.2019

therapie Hamburg, 25.-26.10.2019

THEORG
Software für THERapieORGanisation

SOVDWAER GmbH
Franckstraße 5
71636 Ludwigsburg

Tel. 0 71 41 / 9 37 33-0
Fax 0 71 41 / 9 37 33-99

info@sovdwaer.de
www.sovdwaer.de